

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

PALETTE

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.



SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

OKTOBER 2022
JAHRGANG 11

#130

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS

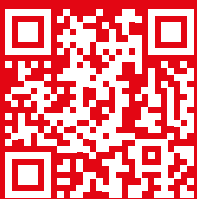


AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH



VORM GASSI GEHEN NOCH ÜBERWEISEN? ZUSAMMEN KRIEGEN WIR DAS HIN.

**Über mein Digitales BeratungsCenter
der Sparkasse Düren.**



Noch schnell eine Überweisung von unterwegs tätigen, Bankberater:in sprechen oder von der Couch aus mit uns Ihre finanzielle Zukunft planen – die Sparkasse Düren macht's möglich! Wir sind so flexibel wie Ihr Leben und bringen unsere Beratung und Service ganz einfach dorthin, wo Sie sind. Zusammen regeln wir Ihre Finanzangelegenheiten so einfach wie noch nie: über Online-Banking, App, Telefon oder Chat. **Zusammen kriegen wir das hin.**



02421 / 127-0



info@skdn.de



sparkasse-dueren.de



**Sparkasse
Düren**



4 NA	NACHRICHTEN	<ul style="list-style-type: none"> „Kippen“ sind kein Spielzeug Beirat nicht bestätigt Baupläne für Stetternich „Jahrhundertprojekt“ im Blick Abriss aufgeschoben Schirmerquartier bezogen Energie sparen
10 RA	AUS DEM RATHAUS	<ul style="list-style-type: none"> Taschengeldbörse Grundsteuerreform LGBTQIANP+-Stammtisch gegründet Haus- und Hofprogramm für die Jülicher Die neue Acting Class an der Musikschule Jülich Radservicestation in Jülich
18 TI	TITEL	<ul style="list-style-type: none"> Palette
20 ME	MENSCHEN	<ul style="list-style-type: none"> Jörg Schlader „Wir alle sind Jükrainer“ „Blut gibt es nicht im Supermarkt“ Ehrung mit Flutmedaillen Trauer um Stefan Kirchhoff Ausgezeichneter Campus Jülich „Hygos“ erstmals vergeben Weggefährten im Ring verbunden
25 VE	VEREINE	<ul style="list-style-type: none"> 100 Jahre sind zu feiern Sechs Meistertitel Gesegnete Rettung Trifolium steht parat Silver Bowl ausgespielt Bunter Strauß an Einflüssen
28 RR	RECHT & RAT	<ul style="list-style-type: none"> Hilfe Marsch! Alles paletti?
29 ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> Jetzt Zählerstände monatlich online melden InTern „Wissenschaft online“ Eine „wunderbare neue große Welt“ mitgestalten multiTESS-Speicher Weil Sonne nicht „erpressbar“ ist DASGIB eröffnet Multifunktionsgebäude Weltweit erste Solartreibstoffanlage entsteht in Jülich HC-H2 nimmt Fahrt auf

38 GE	GESCHICHTE	<ul style="list-style-type: none"> Festungsjubiläum Zitadelle Ritterliche Buchvorstellung Tour ins Düsseldorf der 1920er / 30er Jahre Römer(er)leben Herzog im Museum
42 LI	LITERATUR	<ul style="list-style-type: none"> Römische Caesaren auf Japanisch Städte des Herzogtums von A bis W Jüdisches Leben in Jülich im 19. Jahrhundert Lena Johannson Mörderische Liebe zu Jülich
46 KU	KUNST UND DESIGN	<ul style="list-style-type: none"> Museum Zitadelle im Oktober Lightpainting oder Malen mit Licht Von der Gurke zur Kunst
49 CK	COMEDY & KABARETT	<ul style="list-style-type: none"> Keinesfalls satt Ein-Mann-Musical
51 FE	FESTIVAL	<ul style="list-style-type: none"> Erntedankfest der Werbegemeinschaft Lichtermeer trifft Historie
53 MU	MUSIK	<ul style="list-style-type: none"> Musikalische Verbeugung Feiern mit JJO Epochen übergreifender Folk „In diesem Land...“ Deutschland 1923 – Das Krisenjahr
56 KK	KINO IM KUBA	<ul style="list-style-type: none"> Peers Kino Kolumne Tad Stones und die Suche nach der Smaragdtafel Alcarràs – Die letzte Ernte In den Uffizien Mein Lotta-Leben Der Gesang der Flusskrebse Borga Die Küchenbrigade Freibad Das geheime Leben der Bäume Die Unbeugsamen
61 AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN	
62 PR	PREVIEW	

IMPRESSUM

Ausgabe #130
01. Oktober 2022
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölustraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornel Cremer, Daniel Kozłowski, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Joana Stockmann, Katharina Reinert, Kristina Sehl, Linda Schmitz, Mira Otto, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Tom Besselmann, Volker Goebels, Zara Schmittgall sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: www.herzog-magazin.de/herzog-juelicher-kultur-stadtmagazin/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstedde. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

"KIPPEN" SIND KEIN SPIELZEUG



Raucher auf und rund um Spielplätze sind in der Herzogstadt ein Problem. Immer wieder sehe man Personen, teilweise die Eltern der Kinder, die sich auf den Spielplätzen Zigaretten anzünden. Immer wieder landen diese obendrein nicht im Mülleimer, sondern im Spielsand und werden dann von den Kleinen wiedergefunden und in den Mund gesteckt. Die SPD-Fraktion hat einen entsprechenden Antrag im Rat eingebracht, der auffordert, fehlende „Rauchen verboten“-Schilder auf Spielplätzen auf dem Schlossplatz zu ergänzen und diese auch mit Piktogrammen zu kennzeichnen, um Sprachbarrieren zu überwinden. Außerdem wird angedacht, dass die Stadt Jülich in öffentlichen Kampagnen auf das Verbot aufmerksam machen und auch der Brückenkopf-Park sich mit dem Nichtrauchererschutz befassen sollte. Letztendlich stimmte die kommunale Politik dem SPD-Antrag zu. Nun wird sich die Spielplatzkommission mit der Umsetzung befassen.

BEIRAT NICHT BESTÄTIGT

Die Mitglieder des Umweltbeirates der Stadt Jülich können Vorschläge einbringen, informieren und hinweisen und nehmen an Ausschusssitzungen teil, zum Beispiel im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss (PUB). Doch genau dort nahm die Geschichte des Umweltbeirates nun ein vorläufiges Ende. Die Wahl der neuen Mitglieder wurde nicht bestätigt, da in der konstituierenden Sitzung ein später in den Beirat gewähltes Mitglied nicht anwesend gewesen sei. Zudem sollen einige der neu gewählten Mitglieder einer Initiative angehören, die keine Satzung habe. Das sei laut Regularien des Umweltbeirates nicht erlaubt. Einigkeit bestand über Fraktionsgrenzen hinweg darin, dass es auch in Zukunft einen Umweltbeirat in Jülich geben soll. In der Folge erteilte der Ausschuss der Verwaltung einen

Prüfauftrag mit dem Ziel, übersichtliche und verbindliche Regeln aufzustellen, die verhindern sollen, dass ähnliche Unregelmäßigkeiten erneut vorkommen. In der Zwischenzeit wird es in Jülich keinen Umweltbeirat geben. An seiner Stelle soll ein Arbeitskreis eingerichtet werden. Welche Aufgaben und Befugnisse dieser allerdings genau haben soll, ist noch unklar.

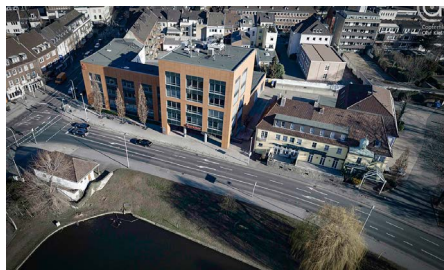


ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3R9Cyi1

BAUPLÄNE FÜR STETTERNICH

Auch der Bebauungsplan Stetternich, der die Errichtung eines dreigeschossigen Pflegezentrums mitsamt eines dazugehörigen „Erholungsparks“ vorsieht, ist ohne Gegenstimmen angenommen worden. PUB-Vorsitzender Heinz Frey hatte diesen Punkt vorgezogen, da die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der öffentlichen Sitzung in der Hauptsache deswegen gekommen waren. Einige von ihnen – Anwohner der unmittelbar am geplanten Neubau liegenden Geschwister-Scholl-Straße – äußerten ihre Bedenken hinsichtlich eines erhöhten Verkehrsaufkommens. Jülichs technischer Beigeordneter Martin Schulz versicherte auf Nachfrage, dass der Baustellenverkehr über die Wolfshovener Straße geleitet werden solle, wies jedoch auch darauf hin, dass zukünftig selbstverständlich alle Besucher des Pflegezentrums die Geschwister-Scholl-Straße als „öffentliche Straße“ nutzen dürfen.

„JAHRHUN- DERTPROJEKT“ IM BLICK



Es ist amtlich: Die Sparkasse hat den „Kaiserhof“ gekauft, das einstige „erste Hotel am Platz“. Richtiger muss man sagen: das Areal des „Kaiserhofs“. Damit ist der „Lückenschluss“ zwischen dem Sparkasengebäude Ecke Große Rurstraße / Bahn-

hofstraße und dem Parkplatzgelände Bahnhofstraße / Dr.-Weyer-Straße gelungen. Exakt 9752 zusammenhängende Quadratmeter entlang der Bahnhofstraße kann die Sparkasse Düren jetzt ihr eigen nennen und entwickeln. Bereits im Juli hatte die WoGe angekündigt, dass sie einen Käufer habe, war aber noch verschwiegen.

Wie soll es weitergehen? Eine Machbarkeitsstudie werde in den kommenden Wochen und Monaten prüfen, welche Entwicklung dieses – nicht nur der Trapezform folgende – „Sahnstück“ am Schwanenteich nehmen kann. Vorstellbar ist nach Aussage vom Vorstandsvorsitzenden Uwe Willner von Wohnbebauung von betreutem Wohnen über „Boarding Haus“ – sprich einem Hotelbetrieb – bis Einzelhandel oder Büroräume vieles. Unbotmäßige Eile in der Umsetzung sieht Uwe Willner nicht. „Um es mit den Worten von Bürgermeister Axel Fuchs zu sagen: Es ist ein Jahrhundertprojekt. Da sollen viel Köpfe kreativ mitdenken.“ Gedacht ist auch daran, „Dritte gerne mit ins Boot“ zu nehmen. Ob das Projekt im Folgejahr oder 2024 angegangen würde, wäre daher nicht von Bedeutung. „Wir wollen nichts übers Knie brechen“, sagt Willner und ergänzt: „Heute würde ich gar nicht anfangen wollen.“ Zu unvorhersehbar ist die Entwicklung bei Bauprojekten, seien es die Materialbeschaffung oder die Materialkosten.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3QIQnUq

ABRISS AUFGESCHOBEN



In alle vier Richtungen geht es am Kreisverkehr Merscher Höhe voraussichtlich erst Anfang oder sogar Mitte Oktober, wie Straßen.NRW auf Nachfrage mitteilte. Die Öffnung des 4. „Arms“ zur Neusser Straße hänge von der Witterung ab. Verzögern wird sich auch der Abriss der Rurbrücke. Die Vorbereitungen starten am 4. Oktober. „Im November frühestens“ ist mit dem Abriss zu rechnen.

SCHIRMER- QUARTIER BEZOGEN



In die Seniorenwohnanlage Schirmer-Quartier sind die ersten Bewohner am 8. September eingezogen. 80 Dauerpflegeplätze, 28 Wohnungen mit Service, eine ambulant betreute Wohngruppe sowie ein Restaurant mit einem grünen Innenhof umfasst die Einrichtung, die in nächster Nähe zur Innenstadt liegt. Da die Seniorenwohnanlage „An der Zitadelle“ renoviert werden soll, sind die Bewohner dieser Einrichtung in das „Schirmer-Quartier“ umgezogen. Diesbezüglich gab es zahlreiche Kritik, da der Umzug von den Pflegekräften und den Angehörigen gestemmt werden musste und die Senioren möglichst zu Fuß zum neuen Domizil gehen sollten. Außerdem ist die Demenzstation der Seniorenwohnanlage „An der Zitadelle“ weggefallen. Laut den Angehörigen mussten diese sich selbst um Ersatz kümmern. Darüber hinaus hat die Cofinimmo Gruppe die Seniorenanlage „An der Zitadelle“ gekauft und wird diese renovieren.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3Lu6TWI

BÜRGERMEISTER EINIG

Mit einer „dringenden Bitte“ haben sich die Bürgermeister des Kreises Düren in einem Brief an Josefine Paul, die Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gewandt. In diesem wird um Hilfe für die angemessene Unterbringung von Flüchtlingen gebeten. Kritisiert wird unter anderem, dass die Landesregierung Hilfeleistungen aus Gründen der Zuständigkeit in der Vergangenheit und Aussetzungen der Zuweisungen aufgrund von Verteilstatistiken abgelehnt habe. Dazu schreiben die Bürgermeister: „Dabei sind es alleine wir vor Ort, die bemessen können, ob und wie viele Menschen wir aktuell zu-

sätzlich in angemessener und menschenwürdiger Weise unterbringen können.“ Besonders fehlender Wohnraum und die steigenden Energiepreise seien ein Problem. Einige Kommunen nutzten laut dem Brief mittlerweile Sporthallen und Bürgerhäuser, um die Flüchtlinge unterzubringen. Dadurch entstehe ein Konflikt mit der Bevölkerung, die diese Einrichtung nicht mehr für Sportangebote und Vereine nutzen können. Hinzu komme der finanzielle Mehraufwand, gerade wenn Flüchtlingsunterkünfte neu gebaut werden müssen. Zudem können die Tafeln die ankommenden Menschen nicht mehr versorgen. Gefordert wird nun eine Überarbeitung der Zuweisungspraktiken und eine Aufschiebung der Zuweisungen, bis angemessene Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen worden sind.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3cYM9cM

DOPPELTER ERFOLG

Das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich wurde erfolgreich als lokales Traumazentrum und als Alterstraumazentrum DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) bestätigt und erneut zertifiziert. Ein Schlüssel zum Erfolg liege in der engen interdisziplinären Zusammenarbeit. Diese patientenorientierte Zusammenarbeit und die gute Kommunikation wurden auch bei den aktuellen Zertifizierungen besonders gelobt.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3eFzCvt

NEUE SEITEN AUFSCHLAGEN



Gemeinsam unterwegs sind seit dem neuen Kindergartenjahr das Familienzentrum „Kleine Strolche“ und die Stadtbücherei Jülich. Damit sind „die Strolche“ nicht nur Sprachkita, sondern auch „Buchkita“. Be-

sondere Projekte sollen der Unterstützung der Lesefreude und Medienkompetenz dienen. Das Engagement bleibt aber nicht nur dem Lesenachwuchs vorbehalten. Die Eltern werden angesprochen und eingeladen, selbst Freude an Büchern und dem Vorlesen zu gewinnen. Für die Stadtbücherei Jülich ist die Kooperation wertvoll, weil Leiterin Birgit Kasberg hierin auch eine Möglichkeit sieht, das traditionelle Bild von Bibliotheken aufzubrechen: „Eltern verbinden mit Bücherei noch, dass man leise sein muss. Dass es hier längst Tonie-Figuren gibt, die man leihen kann, und Kinder auch ohne Lesekompetenz ein Angebot finden, ist ihnen oft nicht klar.“ Dezernentin Doris Vogel unterstrich die Wichtigkeit der Bücherei, die in Jülich ein Alleinstellungsmerkmal durch ihre große Zahl an Kooperationspartnern „zum Wohle der Kinder“ habe. „Wir holen sie als Kleine ab, um ein großes Spektrum an Bildung mitzugeben.“



ERGÄNZENDER BEITRAG
"SPRACHLOS"
hzgm.de/3ISa5dx



STELLUNGNAHME
DER POLITIK
hzgm.de/3UlwGV1

13-FACHE VERSTÄRKUNG

Neben vielen Berufseinsteigern versehen nun auch erfahrene Beamtinnen und Beamte ab sofort ihren Dienst im Kreis Düren. 18 Polizisten leisteten ihren Dienst ab. 13 der neuen Beamte versehen ihren Dienst ab sofort in der Polizeiwache Jülich.

SCHICKER SANDSTRAND

Zuerst lag er auf dem Jülicher Schlossplatz: 500 Tonnen feinsten Quarzsand hatten die Beachvolleyball-Teams zu den Westdeutschen Meisterschaften unter den Füßen. Reichlich „Stoff“, aber was passiert nach dem Matchball, wenn der Sand wieder „entsorgt“ werden muss? Wohin mit den 20 Lkw-Ladungen, und wem gehören sie überhaupt? Das Großereignis „Rur-Beach-Cup“ wird vollständig durch Sponsoring finanziert, war vom Pressesprecher des Kreises Düren, Ingo Latotzki, zu erfahren. Um den Sand einem nachhaltigen Zweck zuzuführen, wurde ein Teil zur Dürener Beach-Anlage gefahren, ein Teil ging nach Barmen – als Geschenk. Lediglich die Anlieferung war zu zahlen.

Zur Verstärkung für unseren 'Tabac&co'-Shop (im Kaufland)
An der Leimkaul 1, 52428 Jülich
suchen wir noch ein/e

VERKÄUFER/IN ^{m/w/d} in Vollzeit/Teilzeit

Sie sind:

- zuverlässig
- flexibel
- mögen den Kundenkontakt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Verkauf von Tabakwaren
- Lotto,
- Post und Presse

Post und Lottoerfahrungen wären wünschenswert.

Wir zahlen ein faires Gehalt über Mindestlohn. **INTERESSIERT?**
jerema.rochau@tabacundco.de



ANZEIGE

WISSENSCHAFT ONLINE ERLEBEN

Jede Woche donnerstags
ab 15:00 Uhr
fz-juelich.de/touren



ANZEIGE

HERZOG WERBUNG SCHON AB 99,- EURO



Formate, Preise und mehr dazu
in unseren Mediadaten unter:
herzog-magazin.de/werbung

ANZEIGE

EIN NEUER ORT FÜR BÜCHER



Drei Jahrzehnte war die katholische öffentliche Bücherei – kurz KÖB – der Pfarrei Heilig Geist unter der Leitung von Ursula und Alfons Müller im Barmener Gemeindezentrum zu Hause. Mit dem Verkauf der Immobilie brauchte die KÖB ein neues „Dach“, das im Koslarer Pfarrheim einigermaßen schnell gefunden wurde. Mitte September wurde zum Pfarrfest um St. Adelundis Einweihung gefeiert. 3000 Bände vom Roman übers Jugendbuch hin zum Comic umfasst das Angebot der Bücherei bisher, und das soll auch so bleiben. Und das kam sofort gut an: Schon am Nachmittag wurden zehn neue Anmeldungen verzeichnet. Die KÖB hat zwei Mal in der Woche geöffnet: sonntags von 10 bis 11.45 Uhr und donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr.

GEMEINSAM TAFELN



Um 10 Uhr geht es donnerstags in der Küche des Stadtteilzentrums im Nordviertel los. Ehrenamtliche Helferinnen fangen an, für den Mittagstisch zu kochen. Seit Anfang des Jahres kochen die beiden Frauen jeden Donnerstag ein Gericht mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch. Hand in Hand geht es in der Küche rund. Die beiden überlegen sich immer ein neues Menü, das frisch zubereitet wird. Mit viel Gemüse werden Portionen für 18 bis 20 Personen angeordnet, manchmal mit Fleisch und manchmal vegetarisch. Der offizielle Mittagstisch beginnt um 12 Uhr. Die Senioren kommen vorbei, um andere Senioren zu treffen, neue Bekanntschaften zu schließen und einen schönen Mittag mit gutem Essen gemeinsam zu verbringen. Mit einem Kostenbei-

trag von 3,50 Euro pro Person soll das Essen für alle erschwinglich sein. Doch ein solcher Mittagstisch kann nur mit helfenden Händen veranstaltet werden. Und von diesen werden dringend weitere gebraucht. Wer Spaß am Kochen hat und gerne im Ehrenamt donnerstags für den Mittagstisch kochen möchte, kann sich bei Sevdije Haxha unter 02461 / 63-211 oder per E-Mail über SHaxha@juelich.de melden.

KEIN DIREKT- VERKAUF



Der Dorv-Laden in Barmen hat den Verkauf von Lebensmitteln direkt im Laden eingestellt. Grund hier sind die damit verbundenen Kosten, die aktuell nicht stemmbar seien. Nichtsdestoweniger können weiterhin Bestellungen aufgegeben werden. Auch der Liefer- und Einkaufsdienst sowie der Hol- und Bringdienst laufen weiter. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 02461 / 995878. Fragen können außerdem auch unter der Mail einladen@dorv.de oder vor Ort an das Personal gestellt werden. Dieses ist dienstags und freitags von 9 bis 11 Uhr im Laden.

ZU GEFÄHRLICH?

Nachdem eine Fahrradfahrerin beinahe auf der Straße zwischen dem Eingang am Lindenrondell des Brückenkopf-Parks und den Sportanlagen am Rurufer mit einem Auto zusammengestoßen war, wird nun geprüft, wie dieser Abschnitt für Radfahrende sicherer gemacht werden kann. Die SPD schlägt vor, dass auf der Rurauenstraße ein Fahrradweg eingerichtet und scharfe Kurven mit Verkehrsspiegeln versehen werden. Außerdem sollen die Parkplätze an der Rurauenstraße Fahrtrichtung Koslar Richtung Sportanlagen entfallen, damit die Radfahrenden diesen nicht ausweichen oder geöffnete Autotüren fürchten müssen. Das Thema wurde nun dem entsprechenden Fachausschuss übergeben.

FÜR GESUNDHEIT AUSZEICHNEN



Die AOK Rheinland / Hamburg hat im Kreis Düren mit dem „Starke Kids Förderpreis“ Projekte ausgezeichnet, die sich mit der Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen befassen. Der erste Preis in Höhe von 3000 Euro geht an die Christophorus-Förderschule Düren für das Projekt „Special Olympics Berlin“. Dabei geht es um die Installation einer professionellen Sportförderung im olympischen Sinne für Förderschüler mit dem Ziel der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben in den Disziplinen Badminton, Schwimmen und Rollerskating. Der zweite Preis mit einer Dotierung von 2.000 Euro wurde an die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Marien-Hospital in Düren-Birkesdorf übergeben. Die dritte Platzierung wurde mit einem Preisgeld in Höhe von 1000 Euro der Städtischen Kita Krümelhof in Düren für ein Bewegungs- und Ernährungsprojekt zugesprochen. Mit den Preisgeldern sollen die Projekte weiter ausgebaut werden.

UMGEHUNG WIRD TEURER

Die temporäre Umgehung, die aufgrund des Abrisses der Rurbrücke gebaut worden ist, wird teurer. Anstatt der veranschlagten 160.000 Euro wird sich der Ausbau der Wirtschaftswege in den städtischen Büchern mit 185.000 Euro niederschlagen. Begründet ist dies darin, dass der Weg stärker ausgeglichen werden musste als vermutet und zusätzliche Anrampungen und Aufschotterungen sowie Markierungen aufgebracht werden mussten, um die Umgehungsstraße sicherer zu machen. Gleichzeitig ist in einem Schreiben der Stadt zu lesen, dass diese überplanmäßigen Ausgaben durch Einsparungen bei der Sanierung des Ablaufkanals an der Merscher Höhe / Neusser Straße ausgeglichen werden könne, da dort die angedachten 600.000 Euro nicht komplett gebraucht werden.

NETZGESTÖBER

SANDHASEN PARTY

Das ist Karneval im Sommer: Das Bärmer Sandhasen Festival brachte das Dorf zusammen und präsentierte sich in der ganzen Vielfalt, die ein Karnevalsverein zu bieten hat. Finanziell wurde das Festival von dem NRW-Förderprogramm „Neustart miteinander“ unterstützt. Die Zuschauer waren begeistert, und an beiden Abenden feierten die Besucher mit einer ausgelassenen Stimmung. So war die Menge animiert zu tanzen, zu singen, zu lachen und zu feiern. In allem war das Sandhasen Festival ein großer Erfolg.



ZUR BILDERGALERIE UND DEM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3en9qFS

SO KLEIN UND BESONDERS



In Mythen werden Fledermäuse oft mit Vampiren in Verbindung gesetzt. Doch mit diesen haben die Tiere nichts zu tun. Denn besonders sind sie schon ganz von allein. Eine Mythe ist da nicht mehr notwendig, wie die Fledermausnacht in der Zitadelle den Beweis antrat.



ZUR BILDERGALERIE UND DEM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3AUGI7Z

ES IST ANGERICHTET!

Jochen Malmsheimer hat nicht nur körperlich, sondern auch stimmlich eine geradezu barocke Bühnenpräsenz. Da-

von konnte sich das Publikum überzeugen. Der Bochumer Kabarettist, bekannt aus Funk und Fernsehen, hatte sein Programm „Dogensuppe Herzogin – Ein Austopf mit Einlage“ (von Erasco von Rotterdam) mitgebracht. Schon der Titel verweist auf die ganz eigene Wortakrobatik Malmsheimers, die aber immer wieder auf den Punkt kommt.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3en9qFS

GROSSER KLASSENTREFF



Nach einer Coronazwangspause konnten die Organisatoren endlich wieder die Ehemaligen des Gymnasiums Zitadelle im Renaissancegarten versammeln. Stolze 1100 Anmeldungen gab es dazu im Vorfeld. Mitorganisator und einer der stellvertretenden Schulleiter Dirk Neumann ging aber davon aus, dass sich bei dem schönen Wetter sicherlich der ein oder andere Nichtangemeldete dazugesellen würde und man so etwa 1400 Gäste würde empfangen können.



ZUR BILDERGALERIE UND DEM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3AQbxJR

IM GEMÜSE

Auf den Bio-Hof in Broich hatten Parents for Future geladen, die den Blick durch das Mikroskop zum Thema des Lebens im Boden möglich machten.



ZUR BILDERGALERIE UND DEM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3dW1qew

DER NEUE RENAULT KANGOO RAPID E-TECH

100% elektrisch



Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch

ab mtl. **249,00 €** netto/

ab mtl. **296,31 €** brutto

Inkl. 9.000 € Elektrobonus¹

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 249,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 296,31 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 6.000,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 7.140 €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtleistung 50000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2022.

· Bordcomputer 4,2 Zoll Farbbildschirm · 3-Tastenschlüssel · Fahrerairbag · Elektrische Fensterheber · Regen- und Lichteinschaltensensor

¹Der Elektrobonus i. H. v. 9.000 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags beim BAFA. Aufgrund der aktuellen Liefersituation kann die BMWK-Förderung zum Zeitpunkt der Lieferung bereits ausgelaufen sein. Kein Rechtsanspruch. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Abb. zeigt neuen Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS
Sperrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 · 52428 Jülich · Tel. 02461-93700
...unbegreiflich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,



ENERGIE SPAREN

ALLE
TIPPS
UNTER



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 01. OKTOBER

Heinrich Bongard, Adolf-Fischer-Str. 6,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 02. OKTOBER

Elisabeth Gramer, Schlesische Str. 2, In-
nenstadt (96 Jahre)

AM 03. OKTOBER

Josef Schmitz (85 Jahre)

AM 05. OKTOBER

Gisela Lammertz, Birkenweg 11, Kirchberg
(86 Jahre)

AM 07. OKTOBER

Agnes (Anni) Vitzler, Propst-Bechte-Platz
13, Innenstadt (87 Jahre)

Dieter Jungclaussen, Klevische Str. 10,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 11. OKTOBER

Helga Kieven, Gutenbergstr. 7, Innenstadt
(90 Jahre)

Winand Müller, Gildenweg 8, Merzenhau-
sen (83 Jahre)

Wilhelmine Schiffer, Heinrich-Hertz-Str. 7,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 12. OKTOBER

Alfons Moch, Im Bongert 2c, Broich (82
Jahre)

AM 13. OKTOBER

Ruth Scharenberg (86 Jahre)

AM 15. OKTOBER

Gertrud Fischer, Am Hierespädchen 26,
Stetternich (87 Jahre)

Gerda Schmitz, Pfarrer-Engels-Str. 8,
Lich-Steinstraß (83 Jahre)

AM 16. OKTOBER

Gisela Schaal (87 Jahre)

Gerhard Huse (86 Jahre)

AM 17. OKTOBER

Gottfried Hanke (86 Jahre)

Margarita Gersch, Berliner Str. 2, Innen-
stadt (88 Jahre)

Katharina Schiffers, Große Rurstr. 44,

Innenstadt (81 Jahre)

AM 18. OKTOBER

Elisabeth Weitz, Wolfshovener Str. 136,
Stetternich (83 Jahre)

Erna Semmerau, Jülich-Stadtmitte, (80
Jahre)

AM 19. OKTOBER

Otmar Bentele (90 Jahre)

Rosemarie Burg (87 Jahre)

AM 20. OKTOBER

Wilhelm Fischer, Wolfshovener Str. 143,
Stetternich (85 Jahre)

AM 21. OKTOBER

Maria Mahrholz, Linnicher Str. 4, Innen-
stadt (90 Jahre)

Albert Wynands, Prämienstr. 2, Merzen-
hausen (80 Jahre)

AM 22. OKTOBER

Hans Pelzer, Jülich (88 Jahre)

Peter Renner (89 Jahre)

Agnes Simon, Römerstr. 2d, Innenstadt
(84 Jahre)

AM 23. OKTOBER

Heinz Liebeler, Merkatorstr. 19, Innenstadt
(88 Jahre)

AM 25. OKTOBER

Theo Krohn, Josefstr. 21, Koslar (83 Jahre)

AM 26. OKTOBER

Hubert Leipertz, Alte Dorfstr. 77, Broich
(88 Jahre)

Hubert Prinz, Kastanienstr. 12, Kirchberg
(86 Jahre)

Uta Meixner, Ahornweg 5, Koslar (83
Jahre)

Gertrud Wieland (100 Jahre)

AM 27. OKTOBER

Dr. Hansjörg Maletta (82 Jahre)

AM 28. OKTOBER

Johann Strüver (91 Jahre)

Elisabeth Schiffer (80 Jahre)

AM 29. OKTOBER

Ingeborg Schmidt, Königsberger Str. 11,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 30. OKTOBER

Wilhelm Gilson, Berliner Str. 2, Innenstadt
(91 Jahre)

Dr. Gerhard Kolb, Nideggener Str. 17, In-
nenstadt (83 Jahre)

AM 31. OKTOBER

Karl-Heinz Chardin, Rochusstr. 40, Innen-
stadt (90 Jahre)

Margaretha Rabsch-Gausemeier (86 Jahre)

Ingeborg Lüttgens, Brockmüllerstr. 12,
Innenstadt (82 Jahre)

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM**12.10.2022**

Hedwig und Konrad Siegfried Oleff

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT AM**19.10.2022**Erika und Anton Froitzheim,
Antoniusstr. 5, Innenstadt**28.10.2022**Stefanie und Heinrich Gawel,
Kreuzstr. 133, Pattern**31.10.2022**Brigitte und Günter Lippmann,
Bastionstr. 31, Innenstadt



KOLUMNE DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

am 21. September wurden Herrn Wolfgang Gunia und Herrn Heinrich Stommel der **Ehrenring der Stadt Jülich** verliehen. Ich gratuliere beiden noch einmal herzlich und danke ihnen für ihren jahrelangen Einsatz für die Stadt und ihre Menschen.

Vom 7. bis zum 9. Oktober können Sie das **Erntedankfest** der Werbegemeinschaft Jülich in der Jülicher Innenstadt besuchen. Das abwechslungsreiche Programm wird durch einen verkaufsoffenen Sonntag abgerundet.

Der diesjährige **Apfeltag** findet am 2. Oktober im Brückenkopf-Park Jülich statt. Es gibt besondere Mitmach- und Bastel-Aktionen für Kinder, die natürlich auch wieder ihre selbstgepflückten Äpfel zu Saft pressen. Ein Märchenerzähler und ein Kinderclown werden im Park unterwegs sein.

Der Brückenkopf-Park Jülich erstrahlt vom 8. Oktober bis 1. November wieder in den bunten Farben der **Herbstlichter**. Es ist eine Scheinwelt, in die Besucher abtauchen können. Die Illuminations-Experten von world of lights aus Unna brauchen nicht viel, um eine große Wirkung zu erzielen. Selbstverständlich fehlen auch in diesem Jahr weder das Hydroschild am Ort der Stille noch die Illumination der Südbastion.

Der Seniorenbeirat der Stadt Jülich lädt alle interessierten Seniorinnen und Senioren herzlich zum **Seniorentag** am 15. Oktober ins Pädagogische Zentrum des Gymnasiums Zitadelle ein.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Jülich lädt jeden 3. Freitag im Monat zum **"LGBTQIANP+-Stammtisch"** in das Stadtteilzentrum im Nordviertel ein. Der Stammtisch soll eine lockere Runde zum Zusammensitzen, Zuhören, Quatschen, Spielen und Diskutieren sein und steht allen Personen offen, die sich unter der Abkürzung LGBTQIANP+ wiederfinden. Als Unterstützung können natürlich auch Nicht-LGBTQIANP+-Menschen mitgebracht werden. Weitere Informationen erhalten Sie auf den weiteren Seiten.

Am 22. Oktober findet eine szenische **Lesung** aus der Buchreihe „Die Frauen vom Jungfernstieg“ von Lena Johannson in der Stadtbücherei Jülich statt. Erzählt wird die Geschichte des Unternehmers Oscar Tropelowitz aus der Perspektive von drei Frauen.

Die Herbstferien haben begonnen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien erholsame und schöne Urlaubstage.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs



Die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner aus Stadt Jülich und Kreis Düren freuen sich über das neue Angebot.

TASCHENGELDBÖRSE

EIN NEUES ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE UND SENIORINNEN UND SENIOREN DER JÜLICHER INNENSTADT

Zu einem besonderen Termin trafen sich am 13. September Dezernentin Doris Vogel, die Leitung des Fachbereichs für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen der Stadt Jülich Sevdije Haxha, die Koordinatorin des Projekts „Taschengeldbörse“ des Kreises Düren Anja Kaldenbach sowie die Vorsitzende des Seniorenbeirates Hannelore Stöber-Steinbrech und Mitglieder des Jugendparlaments der Stadt Jülich. Gemeinsam geben sie den Startschuss für das neue Kooperationsprojekt „Taschengeldbörse Jülich“.

Die Taschengeldbörse des Kreises Düren wurde 2015 ins Leben gerufen und wird seither in Kooperation mit kreisangehörigen Städten und Gemeinden durchgeführt. Auf Wunsch des Seniorenbeirates und des Jugendparlaments der Stadt Jülich soll das Angebot nun auch in Jülich verfügbar sein. Es gilt zunächst nur für Jugendliche und Seniorinnen und Senioren, die in der Jülicher Innenstadt leben. Die Taschengeldbörse vermittelt Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 20 Jahren, die gegen ein Taschengeld von mindestens 5 Euro pro Stunde kleinere Hilfstätigkeiten für ältere Menschen in Haus und Garten erledigen. Jobanbieter sind Privatpersonen, genauer Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren, die einfache, ungefährliche und unregelmäßige Arbeiten zu verrichten haben. Die tägliche Arbeitszeit soll 2 Stunden, die wöchentliche 10 Stunden nicht überschreiten.

Die Taschengeldbörse ermöglicht es den älteren Generationen, das Leben etwas zu erleichtern, und gibt Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Taschengeld aufzubessern. Ganz nebenbei kommen sich die Generationen ein Stückchen näher und lernen einander besser kennen. Sowohl ältere Menschen als auch Jugendliche müssen sich bei der Taschengeldbörse anmelden und registrieren lassen. Nach einem Kennenlerngespräch mit den Ansprechpersonen der Kommune treffen die Beteiligten weitere Absprachen untereinander. Jedem Teilnehmenden wird empfohlen zu prüfen, ob eine Haft- und Unfallversicherung besteht oder ob ein Versicherungsschutz bei Jugendlichen über die Erziehungsberechtigten vorhanden ist und diese im Rahmen der Taschengeldbörse greift.

Wer bei der Taschengeldbörse der Stadt Jülich mitmachen möchte, melde sich bitte montags zwischen 15 und 16 Uhr unter Tel. 02461 / 80 188 11 oder per E-Mail Taschengeldboerse@juelich.de. Die Anmeldung und Registrierung erfolgen bei www.kreis-dueren.de/taschengeldboerse. Dort sind auch weitere Informationen zur Taschengeldbörse zu finden.

GRUNDSTEUER-REFORM

STADT JÜLICH RUFT ZUR ABGABE AUF

Ende Oktober läuft die Frist zur Abgabe der Grundsteuererklärung ab. Die Stadt Jülich appelliert an alle Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, die Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts (Feststellungserklärung) rechtzeitig bei ihrem Finanzamt abzugeben.

Die Grundsteuer gehört zu den wichtigsten Einnahmequellen der Stadt. Alle Einnahmen bleiben direkt vor Ort. Mit ihnen finanziert die Stadt unter anderem den Bau und Betrieb von Straßen, Schulen und Kindergärten. Auch sportliche und kulturelle Angebote sind auf die Einnahmen aus der Grundsteuer angewiesen.

Alle wichtigen Informationen finden die Eigentümerinnen und Eigentümer unter www.grundsteuer.nrw.de.

Für individuelle Rückfragen steht die extra eingerichtete Grundsteuer-Hotline Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr zur Verfügung. Die Hotline des Finanzamts Jülich ist unter der Rufnummer 02461 / 685 - 19 59 zu erreichen.



DIE DETAILLIERTEN INFORMATIONEN IM VOLLSTÄNDIGER ARTIKEL

hzm.de/3qVMnFb

RADELN FÜR DEN GUTEN ZWECK



Auf dem Jülicher Marktplatz machten die Radfahrerinnen einen Zwischenstopp auf ihrer Tour. Sie wurden vom stellvertretenden Bürgermeister Hans Günter Engels begrüßt und von der Stadt Jülich mit Getränken und Obst versorgt.

Einen Zwischenstopp legte das „Feld“ des Radtreffs Campus Bonn e.V. (RCB) bei ihrer Charity-Tour auf dem Jülicher Marktplatz ein. Die 210 Kilometer lange Tour führte von Bonn nach Heinsberg und zurück nach Bonn. Zum 10. Mal sind die Radler für den guten Zweck unterwegs: Startgebühren

und Spenden fließen an die DKMS (Deutsche Knochenmarkspender).

Auch die Teilnehmenden der Tour und ihre Organisatoren zeigten sich begeistert und erfreut über die von der Stadt Jülich zur Verfügung gestellten Getränke und das frische Obst, die bei den heißen Temperaturen für den Rest der Strecke für Stärkung sorgten.

„Der RCB kann mit dieser Aktion die Patenschaften für rund 375 Spender übernehmen“, so Helmut Thillmann, erster Vorsitzender des RCB. Bei der Rückkunft am Abend des gleichen Tages konnte er auf dem Bonner Marktplatz einen Scheck über mindestens 15.000 Euro an die DKMS übergeben. Damit erreichen die Organisatoren die Gesamtspendensumme von 120.000 Euro der letzten Jahre.

LGBTQIANP+-STAMMTISCH GEGRÜNDET



Jülich trägt den Titel „Stadt der Vielfalt“, und diese Vielfalt umfasst neben einer internationalen Familiengeschichte auch die sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt. Die Gleichstellungsstelle der Stadt Jülich lädt jeden 3. Freitag im Monat ab 17 Uhr zum „LGBTQIANP+-Stammtisch“ in das Stadtteilzentrum im Nordviertel, Nordstraße 39, ein. Der Stammtisch soll eine lockere Runde zum Zusammensitzen, Zuhören, Quatschen, Spielen und Diskutieren sein und steht allen Personen offen, die sich unter der Abkürzung LGBTQIANP+ wiederfinden. Als Unterstützung können natürlich auch Nicht-LGBTQIANP+-Menschen mitgebracht werden. Zum Stammtisch sind ausdrücklich Menschen jeder Identität und Orientierung, jeden Alters, unabhängig von Ausbildungshintergrund / -status, beruflichem Hintergrund, Herkunft, Ethnizität, ob BIPOC, ob behindert und / oder psychisch / chronisch krank eingeladen.

Näheres unter www.juelich.de/veranstaltungenengss oder bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Jülich, Jessica Fischer, unter jfischer@juelich.de oder 02461 / 63-377.

EINLADUNG ZUM SENIORENTAG



Der Seniorenbeirat der Stadt Jülich lädt am Samstag, 15. Oktober, von 10.30 bis 15 Uhr zum Seniorentag ins Pädagogische Zentrum des Gymnasiums Zitadelle ein. Die Vorsitzende des Seniorenbeirates Hannelore Stöber-Steinbrech und ihr Stellvertreter Hermann Uhlenbruck haben ein abwechslungsreiches Programm mit musikalischen Darbietungen sowie Lorient-Sketches der Bühne 80 und Tänze aus aller Welt zusammengestellt. Die Teilnehmerschar kann sich mittags an einem kleinen Suppenbuffet stärken. Bei Kaffee und Kuchen und nettem Austausch können die Gäste den Nachmittag gemeinsam ausklingen lassen.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einlass ab 10 Uhr. Weitere Informationen bei der Stadt Jülich im Fachbereich für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen bei Sevdije Haxha unter der Telefonnummer 02461 / 63-211 oder per E-Mail: SHaxha@juelich.de.

HILFE WEITERHIN NÖTIG

Ein halbes Jahr dauert der Krieg in der Ukraine nun schon an, und die Menschen brauchen weiterhin dringend unsere Hilfe. So läuft auch die erfolgreiche und enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Jülich, dem JÜkriener e.V. und der Agilis Jettenders GmbH weiter. Wichtige Unterstützung leistet seit den ersten Wochen die Carl Eichhorn KG. Das Jülicher Unternehmen hat 5000 Euro gespendet, um erneut dringend benötigte Waren in die Ukraine schicken zu können. Diese Großspende nimmt die Stadt Jülich gerne zum Anlass, um erneut über die Spendenaktion zu berichten. Gleichzeitig betont Bürgermeister Axel Fuchs: „Jede Spende und Unterstützung zählen. Ich danke allen, die mit Sachspenden, kleinen oder großen Geldspenden oder praktischer Hilfe die Spendenaktion unterstützen, von Herzen!“

Mehr über den Stand der Spendenaktionen und Informationen unter www.juelich.de/hilfsaktionukraine. Auch das Spendenkonto bei der Stadt Jülich IBAN DE44 3955 0110 0000 0254 11 – Verwendungszweck „Spende Ukraine“ – besteht weiterhin.

ERLESENE SPENDE



Die Autorenlesung von Olaf Müller aus seinem neuen Buch „Rommels Gold“ im Kulturbahnhof Jülich war ein voller Erfolg. Rund 20 Gäste kamen in den Biergarten des Kulturbahnhofs, um die von der Stadtbücherei initiierte Lesung zu genießen. Der Autor verzichtete dabei auf seine Gage zugunsten eines caritativen Zweckes. Die Leitung der Jülicher Stadtbücherei, Birgit Kasberg und Yvonne Schroiff, stockte mit einer Spende des Fördervereins Stadtbücherei Jülich die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern auf eine runde Summe von 100 Euro auf und übergab diesen Betrag an das Café Gemeinsam, den die Leiterin Emily Willkomm-Laufs entgegennahm.

„Ich freue mich sehr, dass das Café Gemeinsam nicht nur mit dieser Spende, sondern auch mit Freikarten für unsere Besuchenden bedacht wurde. Gerade in diesen Zeiten wird es immer wichtiger, gemeinsam statt einsam an die Menschen, die am Rand der Gesellschaft sind, zu denken“, bedankt sich Willkomm-Laufs.

KAFFEE IM QUARTIER

Im Rahmen der städtischen Quartiersentwicklung gibt es seit der Eröffnung des neuen Quartierszentrums Jülich-Heckfeld im Pfarrheim St. Rochus, An der Lünette 7, diverse Begegnungsangebote für die Seniorinnen und Senioren des Heckfeldes. Darunter auch der Senioren-Kaffeemittag. Dieser findet jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr statt. Bei Kaffee und Kuchen bekommen die Seniorinnen und Senioren des Heckfeldes die Möglich-

keit, einander näher kennenzulernen und gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen. Für die Teilnahme am Kuchenbuffet wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 2,50 Euro pro Person erhoben. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Termine: 4. und 18. Oktober / 15. November / 6. Dezember. Zum Nachbarschaftskaffee „Kaffeeklatsch mit Nachbarn“ wird im Rahmen der altersgerechten Quartiersentwicklung auch ins Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel, Nordstraße 39, eingeladen und zwar an jedem 1. und 3. Montag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr. Für die Teilnahme am Kuchenbuffet wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 2,50 Euro pro Person erhoben.

Informationen zu den Terminen und allen Angeboten in den Quartierszentren sind bei der Stadt Jülich im Fachbereich für Quartiersmanagement und Mehrgenerationen unter der Tel. 02461 / 63-211 oder per E-Mail SHaxha@juelich.de erhältlich.

FÜR INTERNET NIE ZU SPÄT

Das Internet bietet vielfältige Informationen, neue Kontaktmöglichkeiten und Unterstützung für die selbständige Bewältigung des Alltags. Die Mitglieder des Projekts „Senioren ins Netz“ möchten ihren Altersgenossen den Umgang mit Computer, Smartphone und Tablet stressfrei und möglichst einfach entsprechend individueller Nutzung näherbringen. Im Laufe der Jahre haben sie dafür gemeinsam passende Angebote wie „Rund um PC und Co“, „Foto- und Videofreunde“, den „PC-Hilfsdienst“, den „PC-Treff“, „Das digitale Kochbuch“ und viele mehr geschaffen. Auch gehören Informationsveranstaltungen des Angebots „Treff@ktiv 55plus“ zu übergreifenden Themen wie Sicherheit, Gefahren und Betrug in den multimedialen Medien dazu.

Zur Vorstellung ihres Projekts und allen dazugehörigen Angeboten bieten die Senioren ins Netz am Donnerstag, 27. Oktober, von 17 bis 19 Uhr eine Informationsveranstaltung im Quartierszentrum Jülich-Heckfeld, An der Lünette 7, an. Neben dem informativen Teil wird es auch eine Fotoausstellung mit Bildern der „Fotofreunde“ aus Wettbewerben geben.

Die Teilnahme ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

NACHRUF

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Herrn
Rolf Hennes

Herr Hennes war seit dem 01.07.1971 Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und vom 01.06.1976 bis 31.07.2018 hauptamtlicher Feuerwehrmann der Stadt Jülich. Während dieser Zeit haben wir ihn als äußerst tatkräftigen und hilfsbereiten Menschen kennen und schätzen gelernt.

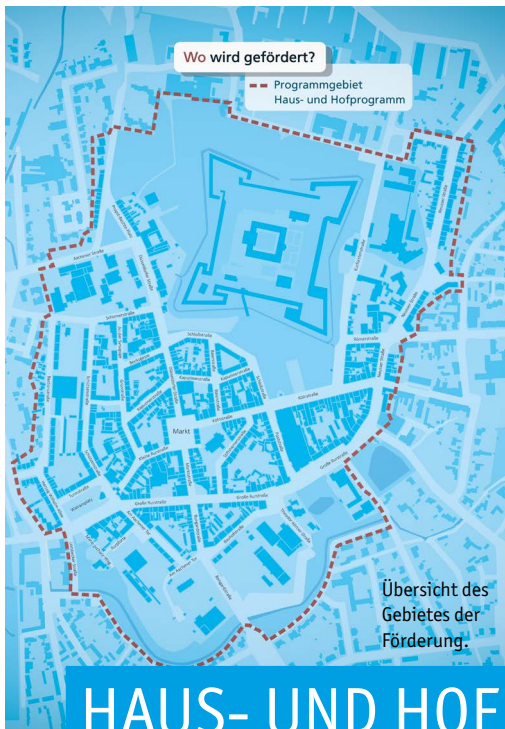
Sein plötzlicher Tod erfüllt uns mit großer Betroffenheit.

Unser tiefes Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten der Familie und den Angehörigen sowie den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Axel Fuchs
Bürgermeister

Jürgen Hennes
Vorsitzende Person
des Personalrates



HAUS- UND HOFPROGRAMM FÜR DIE JÜLICHER INNENSTADT BESCHLOSSEN

ERSCHEINUNGSBILD UND AUFENTHALTSQUALITÄT SOLLEN VERBESSERT WERDEN

DIE RICHTLINIEN ZUM „HAUS- UND HOFPROGRAMM“ WURDEN IM STADTRAT IM RAHMEN DER BAUBERATUNG DES INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPTE AM 8. SEPTEMBER BESCHLOSSEN. INTERESSIERTE BÜRGER KÖNNEN SICH AB SOFORT MELDEN UND EINEN ZUSCHUSS VON BIS ZU 50 % (MAX. 20.000 EURO) FÜR DIE SANIERUNG IHRER FASSADE ERHALTEN.

• Mit dem Haus- und Hofprogramm unterstützt die Stadt im Rahmen der Städtebauförderung bis Mitte August 2027 private Eigentümer, die ihre Fassaden oder Gebäudeflächen aufwerten und damit auch das Erscheinungsbild ihrer Innenstadt verbessern wollen. Der Fördertopf setzt sich dabei aus Mitteln des Bundes, des Landes sowie kommunalen Eigenmitteln zusammen.

Privateigentümer von Gebäuden in der Jülicher Innenstadt können eine kostenlose Bauberatung in Anspruch nehmen und einen finanziellen Zuschuss von bis zu 50 % (max. 20.000 Euro) für Sanierungen von einsehbaren Fassaden und Hofflächen beantragen. Der Förderzeitraum erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2027. Um die Auszahlung der Mittel jedoch gewährleisten zu können, müssen die Sanierungsmaßnahmen bis zum 31. August 2027 abgeschlossen sein.

Um eine Förderung zu erhalten, sind unter anderem folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- die Maßnahme wurde noch nicht begonnen
- das Objekt muss im Programmgebiet liegen (siehe Karte)
- und vor 1990 erbaut worden sein
- die Maßnahme trägt zur Verbesserung des Umfeldes bei
- erforderliche Genehmigungen der Bau- und Denkmalbehörde liegen vor
- eine gestalterische Erstberatung durch das beteiligte Planungsbüro ist erfolgt
- es liegen pro Gewerk mindestens drei Angebote vor
- die geförderte Maßnahme darf nach Umsetzung 10 Jahre lang nicht verändert werden

Gefördert wird vorwiegend die Einfügung der Fassaden und Freiflächen in den Stadtbild-/ Umgebungszusammenhang sowie die stadtgestalterische Verbesserung und Herrichtung auf privaten Grundstücken. Dazu gehören zum Beispiel die Inwertsetzung und Sanierung von Fassaden, der Rückbau von Fassadenverkleidungen und Wiederherstellung erhaltenswerter ursprünglicher Fassaden- und Fenstergliederungen, die Gestaltung von Abstandsflächen, Vorgärten und öffentlich zugänglichen Innenhöfen, die vorbereitenden Maßnahmen wie Entrümpelung, Abbruch von Mauern und

störenden Gebäudeteilen. Aber auch die Schaffung oder Verbesserung von Zugängen, die Entsiegelung und Begrünung von Hof- und Fassadenflächen sowie die Nebenkosten für eine fachliche Beratung und / oder Betreuung durch eine anerkannte Fachkraft (jedoch keine Verwaltungs- und Finanzierungskosten sowie keine energetischen Maßnahmen) werden mit gefördert.

Bereits im Vorfeld gab es Anfragen interessierter Anwohner wie die Eigentümer des Brockwerks – Kunst und Stehrümmchens in der Kleinen Rurstraße. Das vierachsige Wohn- und Geschäftsgebäude mit seiner zart gegliederten Backsteinfassade ist ein schönes Beispiel für die (Jülicher) Nachkriegsarchitektur zu Beginn der 1950er Jahre. Das Ehepaar Brock hat die Ladenlokale sowie den Hinterhof der ehemaligen Schusterwerkstatt in liebevoller Detailarbeit umgestaltet mit dem Wunsch, den ursprünglichen Charakter des Objektes zu bewahren. Nun beabsichtigen sie, mit Unterstützung des Haus- und Hofprogrammes das Fassadenbild durch eine objektgerechte Sanierung des Eingangsbereiches sowie eine hochwertige neue Werbeanlage zusätzlich aufzuwerten. Die Planungsgruppe MWM wird sie im Auftrag der Stadt Jülich bei der Antragstellung zum Haus- und Hofprogramm unterstützen und wird zum Beispiel durch eine fachliche Beratung und Darstellung der Wünsche in einer objektgerechten Visualisierung wertvolle Entscheidungshilfen liefern.

Hauseigentümer können sich kostenlos beraten lassen. Als Ansprechpartner dienen bei der Stadt Frau Dören-Delahaye (Tel. 02461 / 63-279), bei der Planungsgruppe MWM Frau Scheiffarth (E-Mail m.scheiffarth@plmwm.de) oder das Citybüro in der Poststraße 14. Dieses steht zu den Öffnungszeiten montags von 10 bis 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung unter Tel. 02461 / 9365805 für alle Fragen zum Haus- und Hofprogramm zur Verfügung. Die Antragsunterlagen liegen hier zur sofortigen Mitnahme bereit. Alle Informationen, Förderrichtlinien und Antragsunterlagen sind auch zum Download auf der Internetseite www.zukunftsstadt-juelich.de zu finden.

DIE NEUE ACTING CLASS AN DER MUSIKSCHULE JÜLICH

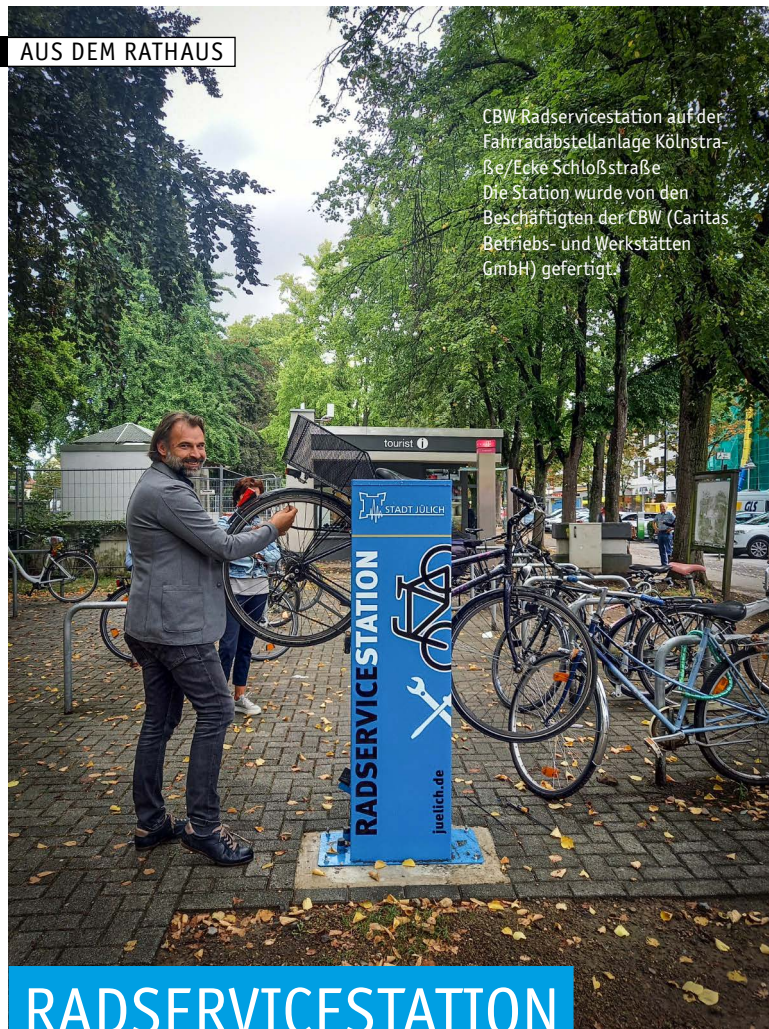
► Der bald in Produktion gehende Jülicher Kinofilm „Die letzte Hexe“ scheint das Schauspielieber in der Herzogstadt noch weiter anzufachen.

Nach der Durchführung sehr beliebter Schauspielkurse für Kinder sowie auch für Senioren haben nun die Musikschule der Stadt Jülich und die Aachener Schauspielschule beschlossen, ihre Kooperation auf die nächste Stufe zu heben. Mit der neuen Acting Class entsteht nun in Jülich ein ambitioniertes Kursangebot für Schauspiel-Interessierte aller Altersklassen, die sich unter professioneller Anleitung entwickeln beziehungsweise weiterentwickeln möchten. René Blanche, seit 11 Jahren Leiter der Aachener Schauspielschule, freut sich auf den Startschuss am 3. November. „Wir waren angenehm überrascht, wie positiv unsere Kinder- und Seniorenkurse in Jülich aufgenommen wurden. Nun bieten wir etwas, das es in Jülich noch nicht gab: professionellen Schauspielunterricht in der Herzogstadt!“

Bei der Konzeption des Kurses hat man ganz besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von erwachsenen Newcomern und Quereinsteigern geachtet. So findet der Kurs ab 3. November immer donnerstags abends von 19 bis 20.30 Uhr in den Räumen der Musikschule Jülich statt. „Ähnlich wie beim Musizieren“, erläutert Bernhard Dolfus, Leiter der Musikschule, „verbessert der Schauspielunterricht die Konzentrationsfähigkeit, die Beobachtungsgabe und die Vorstellungskraft. Selbst wenn man nicht unbedingt professionell vor der Kamera oder auf der Bühne stehen will, bringt dieser Kurs einen starken Mehrwert im Leben der Teilnehmer. Für jene, die Schauspieler werden möchten, ist es ein geeignetes Einstiegsangebot, das Einblick in die professionelle Schauspielausbildung ermöglicht.“ Themenschwerpunkte werden sein: Schauspiel, Camera-Acting, Sprecherziehung, Bühnenkampf und Stimmgebung.

Für Interessierte wird es am 20. sowie am 27. Oktober (jeweils um 19 Uhr) eine kostenlose Schnupperstunde geben. Die Kosten für die regelmäßige Teilnahme betragen monatlich 55,- Euro.

CBW Radservicestation auf der Fahrradabstellanlage Kölnstraße/Ecke Schloßstraße
Die Station wurde von den Beschäftigten der CBW (Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH) gefertigt.



RADSERVICESTATION IN JÜLICH

SCHNELLE HILFE VOR ORT FÜR KLEINERE REPARATUREN AUF DER FAHRRADABSTELLANLAGE KÖLNSTRASSE / ECKE SCHLOSSSTRASSE

► Viele haben es bereits erlebt: Das Vehikel ist voll funktionstüchtig abgestellt – beim Wiederaufsuchen ist ein Rad platt oder eine Schraube sitzt locker. Die Radservicestation schafft hier Abhilfe. Die neue kleine Werkstatt vor Ort ist mit grundlegendem Werkzeug ausgestattet, das kleinere Reparaturen am Fahrrad, am Kinderwagen, am Rollstuhl oder am Skateboard schnell und unkompliziert durchführen lässt. Hochwertiges Werkzeug ist an Stahlseilen befestigt inklusive einer Pumpe für alle Ventile. Ein QR-Code hilft bei Bedarf mit Reparaturanleitung.



Familievater Mohammad Ali freut sich über das Angebot.



BRÜCKENKOPF-PARK
Jülich gGmbH *Freizeit und Erholung*

- Licht kann so viel mehr, als einfach zu leuchten (world of lights) -

Herbstlichter im Park

**08. Oktober bis
01. November 2022**

Brückenkopf-Park Jülich gGmbH

Rurauenstraße 11 * 52428 Jülich * Tel.: 02461/9795-0

www.brueckenkopf-park.de * www.world-of-lights.eu



In Kirchberg trafen sich die Vertreter der Spielplatzkommission mit dem Ortsvorsteher R. Pallaß und Mitgliedern des Dorfvereins.



In Lich-Steinstraß freut sich Ortsvorsteher M. Breuer mit den Kindern und Familien über das neue Spielgerät.

STRALENDE GESICHTER NEUEN SPIELGERÄTEN

ZWEI SPIELPLÄTZE ERNEUERT

► Nach den Sommerferien besuchte die Spielplatzkommission die erneuerten Spielplätze in Kirchberg und Lich-Steinstraß. Bereits im Frühjahr wurden dort neue Klettergeräte aufgestellt. Bei dem Ortstermin überzeugte sich die Kommission persönlich davon, dass sich die Kinder und Familien über die neuen Spielgeräte freuen. Auch die Ortsvorsteher und der Dorfverein Kirchberg kamen gerne zum Ortstermin und berichteten über eine deutlich höhere Nutzung der Plätze nach der Instandsetzung.

Die Spielplatzkommission setzt sich aus Vertretern des Stadtrates zusammen, die gemeinsam mit zwei Mitarbeitern der Stadt beraten, wie man die Spielplätze attraktiv machen kann. In den letzten Jahren konnten zahlreiche Spielplätze mit spannenden neuen Geräten ausgestattet werden. Und viele Familien machen an den Wochenenden oder in den Ferien Radtouren mit Stopps an verschiedenen Spielplätzen. Auf allen Spielplätzen sind Tische und Bänke aufgestellt. Viele haben angenehme Schattenbereiche, so dass der Besuch dort gut mit einem Picknick verbunden werden kann. Wer nach einem Besuch auf einem Spielplatz Anregungen oder Fragen hat, kann sich gerne bei Elisabeth Fasel-Rüdebusch, Amt für Kinder, Jugend, Schule, Sport, telefonisch unter 02461 / 63411 oder per Mail unter EFasel@juelich.de melden.

NACHRUF

Am 18. September 2022 verstarb

*Herr
Heinz August
Schüssler*

**TRÄGER DES EHRENRINGES
DER STADT JÜLICH**

Der Verstorbene führte außerordentlich erfolgreich seit Jahrzehnten die Bauunternehmung Hans Lamers GmbH & Co. KG. In verschiedenen Verbänden der Baubranche hatte er verantwortungsvolle Positionen inne. Er unterstützte den Aufbau des Technologiezentrums Jülich und war Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Er unterstützte in hervorragender Weise materiell und immateriell kulturelle und soziale Projekte in Jülich und zeigte damit unternehmerische Verantwortung für unser Gemeinwesen. Mit der Hans-Lamers-Stiftung diente er der Gesellschaft in besonderer Weise. Durch sein herausragendes Engagement im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich hat der Verstorbene Jülich weit über die Grenzen der Stadt bekannt gemacht.

Mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Jülich am 27. November 2013 hat die Stadt Jülich sein Engagement besonders gewürdigt.

Die Stadt Jülich dankt dem Verstorbenen für seine großen und bleibenden Verdienste um das allgemeine Wohl.

Rat und Verwaltung der Stadt Jülich werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jülich, im September 2022

Axel Fuchs
Bürgermeister

PALETTE

► Ein auf den ersten Blick unscheinbares Wort hat es ganz schön in sich: Es ist nicht nur Grundlage einer kleinen „Revolution“ innerhalb der weltweiten Logistik, sondern belegt auch noch eindrucksvoll, dass es eine ganz unterschiedliche Welt männlicher und weiblicher Imagination gibt, und wird damit – ganz ungewollt – zu einem Schlüsselbegriff des modernen Marketings: das Wort „Palette“.

Säße ich in einer Jury und dürfte über das Marketing-Wort des Jahres entscheiden, so würde ich definitiv den Begriff „Palette“ wählen. Denn dieser zeigt sehr schnell, dass Männer und Frauen andere Bilder

im Kopf haben, wenn sie bestimmte Begriffe hören (wir haben es ja immer geahnt). Und da dies oft passiert, sind für Missverständnisse zwischen Mann und Frau oft Tür und Tor geöffnet. Aber das ist ein anderes Thema, und deshalb zurück zur Palette.

Welche Bilder entstehen vor dem inneren Auge eines Mannes, wenn er das Wort „Palette“ hört? Ganz klar – Männer denken spontan an quadratisch zusammengezimmerter Holzbretter, die zum Transport jeglicher Gegenstände praktisch verladen auf Lastkraftwagen durch die ganze Welt gekarrt werden können. Je nach Freizeitorientierung wird der eine oder andere Hobbygärtner auch an praktisches Garten-Mobiliar aus diesen sogenannten Europaletten denken, das kostensparend und mit Kissen versehen zum Fußhochlegen im Feierabend-Modus genutzt werden kann. Der Duft von Holz und der wohlige Gedanke an Feierabendromantik im Baumarkt gesellen sich auf angenehme Weise dazu. Kurz: „quadratisch, praktisch, gut“.

Und das stimmt in vielerlei Hinsicht für die Palette. Die sogenannte „Europalette“ ist aus dem industriellen Alltag beziehungsweise entsprechender Logistik kaum wegzudenken, weshalb ein wenig Geschichte hier nicht schadet, um dem auf den ersten Blick schmucklosen, funktionellen Gegenstand seinen Tribut zu zollen: Anfang des Jahres 1961 beschloss der Verband der Internationalen Eisenbahnen (UIC) eine genormte Transportplattform für Europa mit einer Grundfläche von 0,96 Quadratmetern, 120 Zentimetern Länge und 80 Zentimetern Breite sowie einer Höhe von 14,4 Zentimetern herzustellen. Etwa 80 Spezialnägeln halten die stabile „Holz-Konstruktion“ aus elf Brettern und neun Holzklötzen seitdem zusammen. Die Idee dahinter: Eine einheitliche Plattform im Güterverkehr

sollte dafür sorgen, dass kein wertvoller Stauraum mehr durch verschiedene Verpackungsgrößen und dadurch entstehende Lücken verschwendet wird. Standardisierung ist eine Triebfeder wirtschaftlicher Entwicklung und sorgt für effiziente Betriebsabläufe. Die Eisenbahngesellschaften erreichten dadurch eine enorme Effizienz-Steigerung beim Be- und Entladen der Waggons, und Logistiker aller Welt richteten ihre Systeme auf das dann so beliebte „Holzquadrat“ aus: Gabelstapler, Hochregallager, Förderbänder, Lastwagen – alles wurde auf die neue Grundlage der „Europalette“ abgestellt. Das ist bis heute so.

Was die Normierung für die Industrie noch viel bedeutsamer macht, ist, dass die Palette bei der Anlieferung nicht leer geräumt werden muss, sondern einfach gegen eine leere Palette ausgetauscht werden kann – und zwar nach dem Prinzip: neue gegen neue Paletten, gebrauchte gegen gebrauchte Paletten. Dabei kann sie von allen Seiten mit einem Gabelstapler oder Hubwagen aufgenommen und befördert werden. Die Verwaltung der Paletten-Bestände wird über Plattformen zwischen den Logistik-Unternehmen abgewickelt. Um am Tauschring des Europools der European Pallet Association (Epal) teilnehmen zu können, muss die Europalette ein Epal-Brandzeichen am linken Eckklotz aufweisen.

Schädlingsfreies Nadelholz ist das Standard-Material der Palette. Mittlerweile gibt es Paletten allerdings auch in anderen Materialien: Aluminium, Stahl, Kunststoff und sogar Papier – je nach Einsatzzweck, denn das Gewicht der Ladung spielt natürlich eine tragende Rolle. Die normale Europalette wiegt je nach Holzfeuchte 20 bis 24 Kilogramm. Bei Ladung von Lebensmitteln und pharmazeutischen Produkten müssen die Paletten gegen Verunreinigung und gegen Beschädigung optimal geschützt werden. Und auch Sonderformen, die auf die speziellen Bedürfnisse einzelner Industriezweige zugeschnitten sind, lassen sich mittlerweile erwerben. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Europalette wird mit ungefähr sechs Jahren angegeben.

Bei all dieser enormen Funktionalität brauchen diese „Gebrauchs-Paletten“ keine besondere Vermarktung, sondern gehen weg wie „geschnittenes Brot“, denn sie sind in erster Linie ein Industrieprodukt. Daran ändern auch die für den privaten Gebrauch zweckentfremdeten Varianten nichts. (Es gibt die Paletten ja jetzt auch als bequemes Gartenmöbel mit Sitzkissen.) Ansonsten richtet sich die Warenpräsentation nach dem Nutzen als reinem Gebrauchsgegenstand – ganz ohne Marketing-Schnickschnack.

Ganz anders sieht es aus, wenn man im Kreise gut duftender Damen – möglicherweise mit einem Prosecco bewaffnet

– das Wort „Palette“ in die Runde streut. An die Europalette wird hier kaum jemand denken. Da entstehen plötzlich ganz andere Assoziationen und Bilder vor den inneren Augen. Denn die Palette ist als Instrument weiblicher Schminkkunst nicht mehr aus dem Alltag modebewusster Frauen wegzudenken – und der Trend zu immer größeren Farbpaletten innerhalb des Lidschattenbereiches hat in den letzten Jahren zugenommen. Besonders findige Kosmetikfirmen lassen aber auch mit „klickbaren“ Farbtönen eigene Zusammenstellungen von „Paletten“ zu, die sich auch noch „ineinander faden“ oder je nach Sichtweise ineinander verschmieren lassen. (Der Fachbegriff lautet übrigens „verblenden“, so weiß ich aus zahlreichen Youtube Schmink-Tutorials zum Thema.)

Schnell gesellt sich die Vorstellung eines dezenten Parfum-Geruchs zu den geistigen Bildern pastelliger, farblich abgestufter Lidschattenfarben in allen Schattierungen hinzu. Je nachdem wissen aber auch viele Frauen, sich sofort innerhalb der „Palette“ farblich einzuordnen: Gibt es doch den Winterfarben-Typ und den Sommerfarben-Typ unter uns Frauen, und die eine oder andere richtet ihren Kleiderschrank entsprechend dieser Farbenwelten aus. Nicht zuletzt hat die „Palette“ eines namhaften Haarfärbemittelherstellers ihren Siegeszug auch auf den Köpfen der Frauen gefeiert, was uns zu mehr Individualität und längerer Schönheit verholfen hat. Dass hier ein ausgeklügeltes, sehr auf die Frau abgezieltes Marketing entstanden ist, braucht kaum weiterer Erklärung.

Mir fällt kaum ein anderes Wort ein, bei dem die Vorstellungen und inneren Bilder der Geschlechter so auseinanderdriften. Ganz genau hier, bei diesem Wort „Palette“, muss die Wiege des „Gender-Marketings“ gestanden haben. Also ein Marketing, das auf den Verkauf von Produkten in Richtung der beiden Geschlechter zielt und das sich die Industrie in den letzten Jahren immer stärker zu Nutze macht. Das war lange Zeit allerdings als politisch unkorrekt verpönt, wie Hans-Georg Häusel in seinem Marketingwerk „Brain View“ erläutert, aber dennoch richtig.

Die Gehirne von Männern und Frauen sind nicht nur etwas anders aufgebaut, sondern stehen insbesondere auch unter dem Einfluss verschiedener Hormone beziehungsweise unterschiedlicher Konzentrationen selbiger, denn rein weibliche und rein männliche Hormone gibt es nicht. Dass im weiblichen Gehirn mehr Fürsorge- und Bindungshormone am Werk sind als bei Männern, wirkt sich nicht nur auf die Imagination bei Worten, sondern ganz konkret natürlich auch beim Kauf-Verhalten aus. 85 Prozent der Geschenke werden nach dem Psychologen Häusel von Frauen gekauft. Dass da der Gedanke schneller bei der Schmink- als bei der Europalette ist, versteht sich von selber. Zumal man letztere einfach schwerer verpacken kann.

Da Testosteron beim Mann dominiert, denken diese im täglichen Leben eindimensionaler und sie versuchen, die Welt zu vereinfachen, indem sie ordnen oder systematisieren. Wie schnell also ist man da bei der perfekten Ordnungseinheit „Europalette“. Dieses zugegeben etwas vereinfachte Zuschreiben der verschiedenen Bilderwelten auf Männer und Frauen ist aber tatsächlich gar nicht so weit hergeholt, und die Herleitung ist in jedem Fall korrekt: Frauen und Männer denken verschieden und nehmen die Welt unterschiedlich wahr, und es ist nur eine logische Konsequenz, dass dies auch im Marketing Berücksichtigung findet. Während Männer aufgrund des Tes-

tosterons „geordnete Hardfacts“ (Europalette) lieben, sind es bei Frauen fantasieanregende Produktbeschreibungen (Farbpaletten). Mögen Männer aufgrund des Testosterons quadratische, geradlinige und praktische Formen, sind es bei Frauen weiche und runde. Und daran wird nochmals meine Ausgangsthese bestätigt, dass der Begriff „Palette“ sozusagen archetypisch für das Gender- (also Geschlechter-) Marketing ist. Männer und Frauen haben nicht nur andere Bilder im Kopf, sie kaufen auch anders: Mehr Geld investieren Frauen eindeutig in Mode und Parfüm.

Im Schnitt um die 60.000 Mal wird das Wort „Palette“ monatlich bei Google eingegeben und gesucht. Zum Vergleich: Ein zentraler Satz wie „was koche ich heute“ – wird etwa 157.000 Mal bei Google eingegeben und zeigt in etwa die Bedeutung der „Palette“ im Universum der gesuchten Worte. Wobei bei den ausgespuckten Ergebnissen tatsächlich zunächst die Transport- beziehungsweise Europalette die Oberhand hat, also wahrscheinlich von Männern besonders häufig gesucht wird. Erst ab Seite zwei und drei spuckt Google die für die „Frau“ interessanten Paletten der Kosmetikindustrie aus. Was wahrscheinlich aber nicht bedeutet, dass Frauen seltener nach Kosmetik suchen als Männer nach Paletten. Nur tun sie das wahrscheinlich eher mit anderen Begriffen.

Natürlich spiele ich hier mit Klischees und bin mir bewusst, dass auch bei Frauen die Euro-Palette mittlerweile ihren festen Platz im Kopf hat. So fragte mich meine Tochter zuletzt, ob sie nicht ein Euro-Paletten-Bett bekommen kann. Ich staune immer wieder über die Bedeutungsbreite des Wortes „Palette“ und auch den Siegeszug des Gegenstandes Europalette an sich vom LKW in die Schlafzimmer junger Damen. Diese wechselnde Bedeutung der Palette lässt mich irgendwie an das Buch von Roland Barthes „Mythen des Alltags“ denken. Neben der rein materiellen Seite der Dinge (die Holz-Palette) tritt durch die Aussage über die Dinge ein gesellschaftlicher Gebrauch zu den Dingen hinzu. Diesen Gedanken hier weiterzuspinnen, wäre aber selbst mir jetzt zu komplex, denn das sind Gedanken eines poststrukturalistischen französischen Philosophen, die ich jetzt nur mal mutig und vage auf die Palette übertrage.

Fakt ist aber, dass sich die Palette immer neuen Erfindungen und Bedeutungen erfreut, aber nicht nur das Wort in seinen Bedeutungen an sich, sondern auch der Gegenstand der Holzpalette selbst unterliegt einer Wandlung. Und das hätte sicher niemand einem so simplen, aber dennoch genialen Alltagsgegenstand zugetraut. Wer weiß, wozu die Palette in Zukunft noch alles fähig sein wird. Vielleicht fliegen wir eines Tages auf ihr zum Mond?

Sonja Neukirchen

»ÜBER DIE ELTERN ZUR PALETTE«

Jörg Schlader

EIN LEBEN IM BESTÄNDIGEN ZUSAMMENHALT

► Verantwortung, Pflichtgefühl, Understatement – Tugenden, gleich mehrere. All diese Begriffe fallen, wenn man mit Jülichern über Jörg Schlader spricht. Ich kenne Jörg eigentlich schon mein ganzes Leben, da unsere Eltern schon seit vielen Jahren befreundet sind. Aber wirklich Kontakt hatten wir bisher nicht so recht. Es ergab sich nie. Umso gespannter bin ich, als wir uns zu einem Gespräch treffen. Etwas unkonventionell startet dies. Die Haustür steht fast immer offen, erklärt er, nachdem ich zuerst die Passage zum Haus vom Familienhund genehmigen lassen musste.

Jörg wächst als jüngstes Kind von drei Geschwistern am Königshäuschen auf. Ja, genau die Kreuzung fast im Nirgendwo zwischen Jülich und Bourheim. Dort im Nachbarhaus betrieb schon der Großvater väterlicherseits sein Geschäft. Nach dem Krieg zunächst als Milchfahrer, dann später als Spediteur. Wann genau der Großvater damit anfangt, weiß Jörg gar nicht. Nach dem Krieg irgendwann. Und wie das früher eben auch oft so war, wurde der ältere Sohn zum Studieren geschickt, und der jüngere Sohn musste den väterlichen Betrieb übernehmen. Heinz-Willi Schlader, besagter jüngerer Sohn und Jörg Schladers Vater, vergrößerte das Unternehmen und stieg in den 90ern in den Palettenhandel ein, auch eher ungeplant. So wurde aus der eigentlichen Spedition ein Palettenhandel. Der Vater ist viel unterwegs. Manchmal nimmt er den Sohn mit auf lange LKW-Fahrten. Da die zu der Zeit noch nicht so modern waren, fror man im Winter schon mal sehr ordentlich. Überhaupt sind die LKW aus dieser Zeit im Vergleich extrem pflegeintensiv. Jörg erinnert sich an Samstage voller Wartungsarbeiten.

Als es um die Berufswahl geht, raten seine Eltern ihm, lieber etwas Vernünftiges zu lernen. Weil er gerne zeichnet, fällt die Wahl auf eine Ausbildung als Bauzeichner. Nach deren Abschluss wird er wie alle jungen Männer dieser Zeit eingezogen und absolviert den Grundwehrdienst. Da er sich nicht vorstellen kann, bis zum Rentenalter nun immer das Gleiche zu arbeiten, entschließt er sich zu einem Studium. Thematisch bleibt er der Ausbildung treu und wählt als Hauptfach Bauingenieurwesen an der FH Aachen. Hierfür zieht er aus Jülich nach Aachen in eine typische kleine Studentenbude. Ein Freund sagt scherzhaft, als Jörg eine Einweihungsparty plant, dass man dann wohl 15 Minuten Termine pro Person machen müsse, weil die Wohnung so winzig wäre. Mit den Freunden aus der Zeit geht er auch heute noch einmal im Jahr als Eifeljungs auf Tour. Das Studium klappt leider nicht wie geplant, und so steigt Jörg 2004 doch als angestellter Fahrer in die elterliche Firma ein. In dieser Zeit lernt er auch seine Frau Jenny kennen. Sie arbeitet als Speditionskauffrau bei ei-



ner Logistikfirma und unterschreibt ihm ab und an die Lieferscheine. Sie heiraten 2006 und bekommen gemeinsam zwei Söhne.

In der ersten Zeit kracht es oft zwischen Vater und Sohn. Beide sind sich charakterlich zu ähnlich und möchten gerne den Ton angeben. Jörgs Mutter steht dazwischen und versucht zu vermitteln. Die stete Reibung gibt sich aber, und es wird beschlossen, dass der Junior den Laden übernehmen soll. 2009 gehen seine Eltern in Rente und übergeben Betrieb und Haus, gehört doch beides irgendwie zusammen. Die Übergabe geschieht in einer wirtschaftlichen Krise. „Da liegst Du manchmal wach und fragst Dich, wieso Du da überhaupt zugestimmt und nun plötzlich so viel Verantwortung am Hals hast.“ Das Entlassen zweier Mitarbeiter ist eine der härtesten Entscheidungen, die er je treffen musste. Aber so

ist der Betrieb überschaubar und sichert das Einkommen der kleinen Familie. Und so kann er auf die Frage, ob er es immer noch manchmal bereut, ehrlich antworten, dass er seine Arbeit liebt. Manchmal würde er nur gerne etwas mehr Urlaub mit seiner Frau machen können. Mit ein paar Gedanken sei man immer zuhause in der Firma. Insgesamt habe ich nicht den Eindruck, dass Jörg Verantwortung arg belastet. In seiner Freizeit ist er nebenher auch noch in einem der ältesten Vereine Jülichs aktiv: Er ist Zeugwart und Vizepräsident der Historischen Gesellschaft Lazarus Strohmans. Der ehemalige Präsident und Ur-Jülicher Hein Ningelgen hat ihm irgendwann gesagt, dass man so Leute wie ihn beim Verein gebrauchen könne. Jörg ist seit Kindheitstagen eng mit Heins Sohn David Ningelgen, dem jetzigen Präsidenten, befreundet. Auch hier beweist er wieder eine unaufgeregte Beständigkeit, auch diesen „Job“ macht er nun seit zehn Jahren. In seiner Freizeit spielt er Tennis mit seiner Frau – bei Rot Weiß, sagt er mit einem Augenzwinkern – oder Dart mit ein paar Freunden im Keller.

Zum Schluss frage ich ihn, ob er einem seiner Söhne nahelege, die Firma später zu übernehmen. Nach einem Augenblick des Nachdenkens sagt er, die beiden interessierten sich eher für andere Dinge. Und wenn man einmal läuft, sollte man doch auch soweit laufen, wie man schafft. Und wer würde da widersprechen?

Britta Sylvester



„WIR ALLE SIND JÜKRAINER“

► In diesem Jahr war die sogenannte Klippe-Verleihung der Jülicher SPD eine Veranstaltung mit großer politischer Aussagekraft: geprägt von klaren Worten der politischen Laudatoren und der Aufforderung auch an die Bürgerinnen und Bürger Jülichs, weiter als Gesellschaft zusammenzustehen, menschlich zu bleiben und sich der aktuellen Krise mit den vorhandenen Möglichkeiten entgegenzustellen. Gemeint ist in dem Fall der Krieg in der Ukraine. Der diesjährige Preis für soziales und bürgerschaftliches Engagement ging an den noch ganz jungen Verein Jükrainer e.V.

Der Verein hatte sich infolge des Einmarsches von Russlands Truppen in die Ukraine am 24. Februar gegründet und in kürzester Zeit eine fast beispiellose Hilfslogistik von in Jülich lebenden Ukrainern für die betroffenen Landsleute aufgebaut. Die Entscheidung zu diesem Ehrenkandidaten sei in der SPD einstimmig gefallen, was die Bedeutung zeige, eröffnete die SPD Vorsitzende Katja Böcking die Preisverleihung. Gleichzeitig geriet die Veranstaltung zu einer großen Dankesbekundung auch an die Jülicher Bevölkerung: Mit den Worten „Die Jülicher Hilfsbereitschaft macht uns glücklich“ nahm Rayisa Fits, Vorsitzende des Vereins und Case Managerin der Stadt Jülich, gerührt den Preis in der Schlosskapelle der Zitadelle entgegen. Sie gab damit den Dank zurück an die Jülicherinnen und Jülicher. Diese hätten Flüchtlinge bei sich zu Hause aufgenommen. Das sei „gelebte Menschlichkeit“, betonte sie. Es sei nicht selbstverständlich, dass eine Stadt so offen und hilfsbereit ist. „Wir alle sind Jükrainer“, brachte sie es auf den Punkt und lobte den Zusammenhalt in Jülich.

Bürgermeister Axel Fuchs wurde in seiner Dankesrede auch sozialkritisch. Er merke, dass die sieben Jahre Krise – beginnend mit der Flüchtlingskrise 2016 über Corona, das Hochwasser und nun der Krieg – nicht spurlos geblieben seien, und zitierte aus den Sozialen Medien Sätze, die nach sozialer Hetze klangen und mit denen Krisen-Betroffene gegeneinander ausgespielt werden. „Lasst uns gemeinsam gegen einen solchen Unsinn kämpfen“, rief er alle auf. „Diese Verleihung ist der Kitt, den die Gesellschaft benötigt, um gut miteinander umzugehen.“ Es sei nämlich Wertschätzung.

Besonders die Laudatio von SPD Mitglied Marco Maria Emunds widmete sich den großen Wandlungen der Politik, innerhalb derer sich das ehrenamtliche Engagement der Jükrainer abspielt: Der Krieg sei kein Thema der Geschichtsbücher. Es sei eine sehr deutsche Perspektive zu glauben, dass die über 70 Jahre Glückseligkeit halten werden.

Lob an die zahlreichen Einzelaktivitäten kamen an dem Abend nicht zu kurz: Da waren die Unterbringung von Flüchtlingskindern im Kaiserhof, die Aktivitäten des SCO mit dem besonderen Engagement von Leiter Phillip Mühlheims und des Gymnasiums Haus Overbach, Kurse der VHS zur Sprachunterstützung, Unterstützung durch Sponsoren und das besondere Mitwirken der Mitglieder der Stadtverwaltung Jülich bei all den Projekten. Bei den Jükrainern sei alles zusammengekommen. „Ich kann mir keinen besseren Verein in Jülich dafür vorstellen“, so Laudator Marco Maria Emunds, der seinen Vortrag mit dem Vorschlag einer Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Stadt beendete, der bei Bürgermeister Axel Fuchs nicht auf taube Ohren stieß.

Sonja Neukirchen

„BLUT GIBT ES NICHT IM SUPERMARKT“



Jubiläumsspenden wurden für ihre hohen Anzahlen an Blutspenden vom DRK geehrt. „Blutspenden ist wie der Ölwechsel beim Auto.“ So beschreiben es die Jubiläumsgäste der Blutspendenehrung am Montagabend im Andreashaus in Lich-Steinstraß. 86 Menschen wurden für bis zu 150 Blutspenden geehrt. Die Blutspenden werden in verschiedenen Bereichen der Medizin eingesetzt. So gehen schon 40 Prozent des gespendeten Blutes an die Krebstherapie. Bei benötigten 15.000 Blutspenden sind immer neue Spender gefragt. Mit einer Spende können Leben gerettet werden, denn „Blut gibt es nicht im Supermarkt“.

Für 150 Spenden wurden geehrt: Wolfgang Mehrgans (Koslar) und Irene Mulack (Jülich).

Für 125 Spenden wurden geehrt: Albert Junker und Detlef Kraus.

Für 100 Spenden wurden geehrt: Paul Theodor Dahmen und Franz Peter Sußmann.

Für 75 Spenden wurden geehrt: Frank Wertz, Norbert Pitz, Gregor Lövenich, Margit Gerhards, Gertrud Mahlberg, Eduard Langer, Hans Martin Schmitz, Reinhard Staffel, Susanne Christen-Hein.

Für 50 Spenden wurden geehrt: Stephanie Pauli-Kamps, Rosi Breuer, Peter Plantikow, Dirk Leßmann, Christiane Schröder, Anke Krahe, Otmar Esser, Richard Achten, Sabine Günnel.

Für 25 Spenden wurden geehrt: Elfriede Schiffers, Michael Brentgens, Michaela Reinert, Robert Kast, Kerstin Angelika Anassi, Kinga Sistermann, Jennifer Schmitt, Gerwin Esser, Norbert Rauland, Dr. Klaus Hoppstock, René Michael Borowski, Sabine Stark, Frederic Klöther, Peter Weidenfeld, Petra Hüneberg, Dominique Horsthemke, Werner Ropohl, Wolfgang Erich Königs, Helga Gerda Königs, Rene Krauthausen, Paul Bäcker, Leander Fürst, Karl-Heinz Hermanns.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3TSCWDE

JÜLICHER TURNVEREIN 1885 E.V. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am **Mittwoch**,
den **12. Oktober 2022 um 18.30 Uhr**;
in der **Bürgerhalle**,
Lich-SteinstraÙ, Matthiasplatz

1. BegrüÙung und Annahme der Tagesordnung
2. Jubilarehrung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Berichte aus den Abteilungen
6. Bericht des Kassenwarts
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl der satzungsgemäÙ auscheidenden Vorstandsmitglieder (1. Vorsitzende/r; Kassierer/in und 2. Geschäftsführer/in)
10. Verschiedenes

Anträge sind vor der Versammlung schriftlich einzureichen. Alle Mitglieder werden hiermit zur Jahreshauptversammlung herzlich eingeladen.

Jülich, den 26.09.2022
gez. Harald Garding
(1. Vorsitzender)

ANZEIGE

DU KANNST AUSTEILEN & EINSTECKEN?!

...das Kultur- & Stadt-
magazin sucht einen
neuen Verteiler (m/w/d)

für Lich-SteinstraÙ, Koslar, Barmen
Seeviertel, Springer & Zusteller mit
Führerschein Klasse B (flexibler Einsatz
im Austeilungsgebiet)



Mehr Infos unter:
[herzog-magazin.de/
austeilen](https://herzog-magazin.de/austeilen)



ANZEIGE

EHRUNG MIT FLUTMEDAILLEN



Im Mittelpunkt der Versammlung „an der Wache“ stand bei den Jülicher Maltesern die Ehrung von den Helfern der Flutkatastrophe aus dem letzten Jahr und die Ernennung der neuen Führungskräfte. Als Zeichen seiner Dankbarkeit war Innenminister Reul im Februar zu verschiedenen Standorten gereist und hatte eine Medaille symbolisch für alle Helfer an eine Einzelperson überreicht.

Für die Malteser in Jülich nahm Jacqueline Bergs die Medaille entgegen. Jetzt wurden alle engagierten Kräfte mit der Flutmedaille ausgezeichnet. Geehrt und benannt wurden in diesem Zusammenhang: Kai Albuszies (Neuer Gruppenführer Führungsgruppe), Melanie Anders (Neue Gruppenführerin Betreuungsgruppe), Dirk Breinlinger (Neuer Leiter Einsatzdienste Kreis Düren), Sascha Iven (Neuer Truppenführer Technik und Sicherheit), Stefan Wegner (Neuer Gruppenführer Sanitätsgruppen), Jacqueline Bergs (Neue Stellvertretende Gruppenführerin Betreuungsgruppe), Florian Marek (neuer stellvertretender Zugführer der Katastrophenschutz Einheit), Albert Dreyling (Ortsseelsorger), Ingo Horn, Declan Danz, Carolin Oellers, Angelika Grubert, Mike Wüster, Celina Düllmann. Ebenso erhielt Axel Fuchs, Bürgermeister der Stadt Jülich, eine Medaille für die gute Zusammenarbeit während der Flut. Empfangen wurde diese von dem Beigeordneten Richard Schumacher, der als Stellvertreter die Ehrung entgegennahm.

TRAUER UM STEFAN KIRCHHOFF

Der Leiter des Jülicher Technologieunternehmens ETC stirbt nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren.

Stefan Kirchhoff arbeitete seit 2003 im Unternehmen und hatte zunächst internationale Führungsaufgaben in den Bereichen Supply Chain Management und IT inne. 2017 wurde er Standortleiter in Jülich und hat in dieser Zeit die Entwicklung des Standortes geprägt. Zugleich war er in dieser Zeit Geschäftsführer der ETC-Tochterunternehmen Stornetic, Pronexos und bis zum Jahr 2020 auch von NPROXX.

Die Geschäfte werden seither bis auf weiteres geführt von Dr. Andreas Scholz, Bereichsleiter Forschung & Entwicklung, und Maurice Emunds, Bereichsleiter Personal, Recht & Organisation.

„Der plötzliche, unerwartete Tod unseres Standortleiters hat die Belegschaft in tiefer Bestürzung zurückgelassen“, erklärt Andreas Scholz. „Mit seinem Tod verlieren wir einen großartigen Menschen, eine hervorragende Führungspersönlichkeit, einen Kollegen und Freund. Wir erinnern uns in großer Dankbarkeit an das, was er über viele Jahre hinweg für unser Unternehmen geleistet hat. Sein Beitrag wird unvergessen bleiben.“



AUSGEZEICH- NETER CAMPUS JÜLICH



► Zum 7. Tag der Lehre der FH Aachen wurden Auszeichnungen für besonderes Engagement und innovative Konzepte im Bereich Studium und Lehre vergeben. Als höchste Auszeichnung der FH Aachen wurde der Lehrpreis verliehen.

Außerdem wurden auch die innovativen Lehrprojekte, die aufgrund ihrer besonderen Qualität eine finanzielle Förderung erfahren, bekannt gegeben. Zahlreiche Auszeichnungen gingen dabei an die Professoren vom Campus Jülich.

Mit dem personenbezogenen Lehrpreis wurden dieses Jahr drei Lehrende geehrt. Zwei von ihnen arbeiten am Campus Jülich: So gewannen Prof. Dr. Peter Öhlschläger und Prof. Dr. Konstantin Kotliar je einen der Lehrpreise. An Prof. Kotliar, einem Experten für Mathematik vom Fachbereich Medizintechnik und Technomathematik, schätzen seine Studierenden besonders seine Offenheit und Zugänglichkeit sowie den Umstand, dass er seine Forschung mit in die eigene Lehre transferiert. Prof. Öhlschläger, Dekan und Experte für Immunologie vom Fachbereich Chemie und Biotechnologie, erhält von seinen Studierenden große Wertschätzung, weil er ein großer Motivator ist und ein Lehrender, der für seine Themen brennt.

Neben den Lehrpreisen wurden ebenfalls die Lehrförderungen bekannt gegeben. Unter anderem gewann das Projekt Curriculum 4.0 mit der Beteiligung von Prof. Dr. Jörg Borchert, Prof. Dr. Christian Jungbluth und Prof. Dr. Ralf Schemm vom Fachbereich Energietechnik den „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre NRW“ für ihre projektorientierte Geschäftsmodellentwicklung. Beim Projekt Curriculum 4.0 handelt es sich um die Umgestaltung der Praktika im Maschinenbaustudium, die eine fächerübergreifende Laborbildung ermöglichen.



TRAUER UM H.A. SCHÜSSLER

► Eine Situation, die man verändern und gestalten kann, einfach hinzunehmen: Das gehörte nicht zur Wesensart von Heinz-August Schüssler. Er war das Urbild eines Unternehmers. Nach langer, schwerer Krankheit ist er am Sonntag, 18. September, im Alter von 84 Jahren gestorben.

Weit über die Stadtgrenzen hinaus führte Heinz-August Schüssler seine Schaffenskraft. Der Diplom-Ingenieur, der mit 29 Jahren nach dem Tod des Firmengründers Hans Lamers die Geschäftsführung der gleichnamigen Bauunternehmung übernahm, prägte nicht nur durch Bauwerke, sondern gestaltete auch durch seinen Weitblick die wirtschaftlichen Diskussionen mit: in der Region seit 1996 als IHK-Vize-Präsident, auf Bundesebene von 1998 bis 2004 als Vorsitzender des Wirtschaftspolitischen Hauptausschusses des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und 2003 als Repräsentant der Bauindustrie im Vorstand des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW).

Der ehemalige IHK-Präsident Bert Wirtz nannte Heinz-August Schüssler einen „Vollblutunternehmer“, der die Kammer bei vielen großen und kleinen Projekten „als kritischer Helfer mit Herz und Verstand“ unterstützt und die Region somit weitgehend geprägt habe. Schüssler habe bei seiner Arbeit stets die gemeinsamen Ziele im Blick behalten. „Sie haben Ihrer Umgebung immer vermittelt, dass es Ihnen im Kern um die Menschen geht, um den Auszubildenden, den Mitarbeiter – genauso wie um den Unternehmer in seiner gesellschaftlichen Verantwortung“, charakterisierte ihn Wirtz. In diesem Selbstverständnis führte Heinz-August Schüssler 40 Jahre lang auch die Geschicke des Familienunternehmens. Visionen zu haben und sie auch in Angriff zu nehmen, war ein großes Anliegen des Unternehmers. Das galt insbesondere für seine Heimatstadt, der er sich stets verbunden und sich im besten Sinne verpflichtet fühlte. Er gehörte zu den „Vätern“ der TZJ GmbH Ende 1989.

Neben den beruflichen Ehrenämtern hielt Heinz-August Schüssler ab 1998 an der Ruhr-Universität Bochum Vorlesungen und übernahm Verantwortung in den Vereinen der Freunde und Förderer der Fachhochschule Jülich, der Freunde und Förderer des Forschungszentrums und im Förderverein Krankenhaus Jülich. Dazu gründete er mit Gleichgesinnten den Förderverein Museum Zitadelle, der alle zwei Jahre den Minerva-Preis an Persönlichkeiten vergibt, die die Grenzen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur überschreiten. Die Unterstützung von Schulprojekten, der Gesellschaft gegen das Vergessen, des Science Colleges sowie vieler Vereine, Initiativen, der Kultur und Bedürftigen über die Hans-Lamers-Stiftung kamen seit 2006 hinzu.

Sein Engagement wurde ausgezeichnet: 1994 erhielt Heinz-August Schüssler den Ehrenring des bauindustriellen Landesverbandes. 2005 erhielt Heinz-August Schüssler für seine Verdienste das Bundesverdienstkreuz. Zuletzt ehrte seine Heimatstadt ihn 2013 mit dem Ehrenring der Stadt Jülich. Der damalige Bürgermeister Heinrich Stommel charakterisierte den Ausgezeichneten damals so: „Streng und fürsorglich, verlässlich, verantwortungsvoll, kurzum – mit einem Wertekodex.“ Außerdem wurde er als Förderer 2014 mit der Joseph-Kuhl-Medaille ausgezeichnet.

Etwas, was Heinz-August Schüssler fern lag, war, sich mit diesen Verdiensten zu schmücken. Er war ein Herr, der seine Aufgaben erfüllte, ohne zu prahlen, ohne sich in den Vordergrund zu drängen, ohne Öffentlichkeit.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3Siv1xU



„HYGO“S ERSTMALS VERGEBEN

DER KREIS DÜREN WIRD NACH GELUNGENER PREMIE-RE REGELMÄSSIG EINEN WASSERSTOFFPREIS VERGEBEN. DIE ZU GEWINNENDEN SKULPTUREN HÖREN AUF DEN HÜBSCHEN NAMEN "HYGO", ABGELEITET VON HUGO, WAS IM ALTHOCHDEUTSCHEN "DER DENKENDE GEIST" ODER "DER KLUGE" BEDEUTET. HY IST DIE INTERNATIONALE ABKÜRZUNG FÜR HYDROGEN UND BEDEUTET ÜBERSETZT WASSERSTOFF.

Die Auszeichnungen wurden in den Kategorien „Young Researchers“, „Hydrogen Champion“ und „Start Up Innovation“ vergeben. Young Researchers sind junge Forschende, die erste Projekte etabliert haben, nachdem sie sich intensiv mit der Wasserstofftechnik und ihrer Anwendung beschäftigt haben. Eine hochkarätig besetzte Jury mit Prof. Stefan Pischinger (RWTH Aachen), Dr. Christoph Erdmann (Messer Group), Dr. Martin Robinius (Umlaut), Jens Wulff (Geschäftsführer Neumann und Esser), Prof. Wolfgang Marquardt (Vorstandsvorsitzender Forschungszentrum Jülich) und Landrat Wolfgang Spelthahn war sich einig, in dieser Klasse Nikola Viktorov vom Studententeam Ecogenium auszuzeichnen. Ecogenium ist ein Zusammenschluss aus Studierenden der RWTH Aachen, die ein energieeffizientes Brennstoffzellenfahrzeug entwickeln wollen. Dabei testet das Team unter anderem Elektromotoren, entwickelt Wasserstoffsensoren und einen Prototypen aus Styropor mit dem Ziel, möglichst leichte Fahrzeuge zu entwickeln.

In der Kategorie „Start Up Innovation“ gewinnt die WEW GmbH, die ihren Hauptsitz im Dortmunder Technologiezentrum hat, den ersten Preis. Das Unternehmen ist im vergangenen Jahr gegründet und produziert alkalische Elektrolysestacks. Damit soll die Wasserstoffindustrie in ihrem Wachstum unterstützt werden.

Bei den „Hydrogen Champions“, also den Unternehmen, die bereits erfolgreich Wasserstoff-Projekte umsetzen und am Markt etabliert sind, gewann die 2010 in Dresden gegründete Sunfire GmbH. Sie gehört mit rund 400 Mitarbeitern in Deutschland und der Schweiz zu den führenden Unternehmen in der Elektrolyseproduktion.



WEGGEFÄHRTEN IM RING VERBUNDEN

Die frisch gekürten Ehrenringträger Heinrich Stommel, Bürgermeister a.D., und Wolfgang Gunia, Ratsherr a.D. und Studienrat a.D., haben viel gemeinsam: Sie sind beide keine gebürtigen Jülicher, aber mit einem großen Herz für ihre Wahl-Heimatstadt und einem jahrzehntelangen Engagement, das über das normale Maß weit hinausgeht. Muttkrate h.c. eben. Sie haben beide Ehefrauen, die Lehrerinnen waren, ihnen zur Seite stehen und den Rücken freigehalten haben. Und es sind Weggefährten: In der gesamten Amtszeit von Heinrich Stommel war Wolfgang Gunia Ratsherr, und so haben sie gemeinsam viele wegweisende Entscheidungen für Jülich auf den Weg gebracht. Beide haben Geschichte geschrieben: Wolfgang Gunia in zahlreichen Beiträgen für den Bürgerbeirat Historische Festungsstadt Jülich e.V. und Heinrich Stommel, weil er nach seiner Stadtdirektorzeit als erster hauptamtlicher Bürgermeister ins Amt kam – und dieses Amt 16 Jahre inne hatte. Verabschiedet hat Heinrich Stommel 2015 Wolfgang Gunia als stellvertretender Bürgermeister.

Mit einer ausführlichen, aber kurzweiligen Laudatio stellte Bürgermeister Axel Fuchs in der Sondersitzung des Rates in der Schlosskapelle den rund 100 Anwesenden die Biografien und Verdienste der beiden neuen Träger des Ehrenrings der Stadt Jülich vor. „Der Ehrenring der Stadt Jülich kann an Personen verliehen werden, die besondere Verdienste auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, heimatpflegerischem und sportlichem Gebiet sowie auf dem Gebiet der Kommunalverwaltung für die Stadt Jülich erworben haben. Ihr habt auf vielen der genannten Gebiete besondere Verdienste vorzuweisen“, so Axel Fuchs.

Die Geehrten bedankten sich sichtlich gerührt nach der feierlichen Verleihung der Ehrenringe mit persönlichen Worten bei den Gästen. Wolfgang Gunia verwies auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen Ehrenring und Ehrenamt. „Am besten ist es, wenn der Inhaber eines Ehrenamtes seinen Lohn darin sieht, dass er überzeugt ist, etwas Sinnvolles, etwas Wichtiges und für die Gesellschaft Nötiges zu tun. Wenn dann noch wie heute Anerkennung von anderen dazukommt, bestärkt das einen darin weiterzumachen.“

Auch Heinrich Stommel nahm die Auszeichnung bewegt an. „Nach vielen beruflichen Stationen „ist Jülich für meine Familie und mich nicht Station, sondern Heimat und Zuhause geworden“. Der Ring sei Symbol für die Verbundenheit mit der Stadt. „Er ist ein äußeres Zeichen, ein Symbol für Zugehörigkeit, für Treue, für Verbundenheit eben – ein Ehrenring natürlich umso mehr“, beendete er seine Dankesrede.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
MIT LINK ZUR LAUDATIO
hzm.de/3C2Xx0r



100 JAHRE SIND ZU FEIERN

► Sie sind tönendes Heimatgefühl: Der Trommler- und Pfeiferkorps Güsten spielt am 22. Oktober seit 100 Jahren auf. Über die Jahre musste der Musikverein einige Krisen überstehen. Immer wieder fehlten genügend Musikanten für das Mitmarschieren und Aufspielen. Aber immer wieder konnten Mitglieder gefunden werden. Im Mai 1932 erweiterten 8 Schüler den Korps auf 17 Musiker. Dieser war 1975 der erste Verein seiner Art im vormaligen Jülicher Kreisgebiet, der auch weibliche Mitspieler in die eigenen Reihen aufnahm. Nach einer weiteren kriegsbedingten Pause wurde der Trommler- und Pfeiferkorps erneut 1948 ins Leben gerufen und wurde kurz darauf so erfolgreich, dass in den 50ern ein Preis bei einem internationalen Wettstreit in Aachen überreicht wurde. Auch dies weckte nachhaltig reges Interesse, so dass sich der Spielmannszug über regen Zuwachs freuen konnte. Zu Beginn der 90er Jahre zählte der Trommler- und Pfeiferkorps Güsten 45 aktive Mitglieder.

Heute befinden sich die Musikanten wieder in einer kleinen Krise. 12 aktive Mitglieder sind es zurzeit. Die Altersspanne erstreckt sich von 19 bis 62 Jahre. Teilweise sind die Mitglieder seit über 40 Jahren mit dabei. Weitere 60 inaktive Mitglieder sind überdies im Hintergrund. „Wir sind Dinosaurier“, sagt der erste Vorsitzende Wolfgang Wasel zu den schwindenden Mitgliederzahlen. „Jede Flöte“, bei den Korps sind Querflöten, Trommeln, Becken, Pauken und zwei Lyren mit dabei, „die fehlt, tut weh.“ Nachwuchs

zu generieren, falle vielen Vereinen aktuell schwer. „Dabei würde Deutschland ohne das Ehrenamt untergehen“, ist sich Wasel sicher. Trotzdem sind jüngere Mitglieder in den Reihen zu finden, denen das Hobby Spaß macht. Vielleicht schreibt der Trommler- und Pfeiferkorps die Geschichte der „Dinosaurier“ um, und der kleinen Krise folgt wieder reges Interesse neuer Mitglieder.

Auch wenn der Trommler- und Pfeiferkorps momentan aufgrund der geringen Mitgliederzahl nicht mit bei Umzügen mitmarschiert, pflege man das Miteinander mit Ortsvereinen und tritt mit Marschmusik auf. In der fünften Jahreszeit werden dann auch Karnevalslieder gespielt, und auch zu St. Martin kann man die traditionellen Lieder hören. Da alle Lieder notenkonform gespielt werden, ist es auch kein Problem, mit anderen Musikgruppen zusammenzuspielen. Ein Beispiel ist die Kapelle Enzian aus Güsten. Besonders stolz ist der Trommler- und Pfeiferkorps auf seine familiäre Struktur. Denn der Spaß an der Musik und die Geselligkeit mache die ganze Sache aus.

Mira Otto

SECHS MEISTERTITEL

Zwei Wochen lang spielten 80 Teilnehmer in sieben Konkurrenzen um die Stadtmeisterschaftstitel. Bei den Finalspielen bekamen Tennisfans und Zuschauer hochklassiges Tennis zu sehen. Gerade das Endspiel der offenen Herren B-Konkurrenz versprach Spannung bis zum letzten Punkt. In einem hartumkämpften Match gewann Matthias Elsen vom TV BW Jülich den Stadtmeisterschaftstitel gegen seinen Freund und Mannschaftskollegen Niklas Volm mit 0:6; 6:2; 10:7. Ebenso hochklassig war das Finale der Herren 40 A-Konkurrenz: Frank Büllersbach (1. Vorsitzender des TC RW Jülich) gewann gegen Thomas Hoegen vom TV Huchem-Stammeln mit 6:1; 6:2. Bei den Damen in der offenen B Hauptrunde siegte Felicia Dose (TC RW Jülich), in der Nebenrunde Johanna Schröder (TC RW Jülich). Außerdem siegte bei den Herren 40 A Nebenrunde: Norbert Rahn (TC RW Jülich).



ZU ALLEN ERGEBNISSEN
hzgm.de/3Rd6zx5

GESEGNETE RETTUNG



Nach bereits zwei Jahren im Dienst konnte die Einsegnung vorgenommen werden: Das neue Fahrzeug der Löschgruppe Koslar hat nun den formellen Teil durchlaufen. Mit Rettungswerkzeugen, Straßenabsperren, Wärmebildkamera und Hygieneabteilung besitzt es alles, was zur Brandbekämpfung und Personenrettung vonnöten ist. Der große Festakt inklusive Ehrung langjähriger Mitglieder der Feuerwehr und besonderer Leistungen bot Gelegenheit zum hautnahen Betrachten. Für den HERZOG stellte Löschgruppenführer Albert Höppler den neuen Feuerwehrwagen vor.



ZUM FILM
youtu.be/t08_a_OUL1M

TRIFOLIUM STEHT PARAT



„Dremol jeck un et Hätz am rechte Fleck“. Unter diesem Motto präsentiert die KG Schanzeremmele Stetternich sein neues Dreigestirn für die Session 22/23. Eigentlich sollten die designierten Tollitäten schon in der Session 20/21 das Zepter schwingen, doch dies wurde bekannterweise durch die Coronapandemie verhindert. Nach zwei Jahren des Wartens wird am Samstag, 12. November, die Proklamation vonstattengehen. Dann übernehmen Prinz Boris I. (Boris Boeckem), Bauer Horst (Horst Maurischat) und Jungfrau Sascha (Sascha Gerber) die Regentschaft über das närrische Stetternicher Volk. Begleitet wird das Trifolium vom Dreigestirnsführer Michael Rahmen sowie dem Schanzeremmele Original Sascha Gierkens.

NEUER NAME



Schon 2016 hatte das Tambourcorps Stetternich beschlossen, sich zu verändern. Dem Spielmannszug, der viele erfolgreiche Jahre hinter sich hatte, fehlte der Nachwuchs. So kamen die Verantwortlichen auf die Idee, dem Tambourcorps eine neue Note zu verleihen und funktionierten den Verein in ein Flötenorchester um. Jetzt ist auch die Umbenennung offiziell. Aus dem Tambourcorps wird das Flötenorchester TC Stetternich. Besonders glücklich war die Versammlung zudem, dass ein langjähriges Mitglied zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Hermann Bayer hat sich besonders intensiv um den Verein gekümmert und wesentlich an der Umgestaltung zum Flötenorchester mitgewirkt. Gesucht werden weiterhin Flötenspielerinnen und -spieler, aber auch „Percussion“-begeisterte Musiker. Geprobt wird immer freitags von 19 bis 21 Uhr in der alten Schule Stetternich.

ZWEITENS

Die KSG Jülich veranstaltet in Kooperation mit dem akademischen Auslandsamt der FH Aachen am Samstag, 29. Oktober, von 10 bis 14 Uhr im Gerling Pavillon am Campus zum ersten Mal einen Secondhand-Kleidermarkt. „Zweitens“, so der Name der Veranstaltung, soll Menschen ermutigen, Kleidung aus zweiter Hand zu kaufen, so Geld zu sparen und gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt zu tun. Der Markt ist vorsortiert: Die Verkäuferinnen müssen sich nicht selbst zum Verkauf an einen Stand stellen, und Käuferinnen wissen sofort, wo sie nach der ihnen passenden Größe suchen müssen. Angeboten werden modische, gut erhaltene Kleidung, Schuhe und Accessoires. Interessierte Verkäuferinnen melden sich bitte bis spätestens 22. Oktober via Email bei andreaesser@web.de. Die Verkäufersnummern und Abgabemengen sind limitiert. Es werden keine Gebühren erhoben, aber es wird ein Spendengefäß je zur Hälfte zu Gunsten des Beihilfefonds Studierende in Not der KSG und der Kleinen Hände Jülich e.V. aufgestellt. Außerdem können Kleidung und Sachen in kleiner Anzahl für den Verkauf gespendet werden. Auch hier wird eine Mail an andreaesser@web.de erbeten.

WEICHEN GESTELLT

Personell muss sich die GKG Fidele Brüder Koslar neu aufstellen, da ihr langjähriger Geschäftsführer Marco Mundt nach 18 Jahren das Amt aus persönlichen Gründen nicht weiter fortführen wird. Er übergibt eine sehr solide und gut aufgestellte GKG. Um die große Lücke zu schließen, sollen seine Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Hierzu beschloss die GKG, die Satzung zu ändern. Als erster Vorsitzender wurde Heinz Theo Meurer einstimmig wiedergewählt. Zweiter und neuer Vize ist Vinko Bilic. Die Geschäftsführung teilen sich Daniela Nowatzki und Mandy Strack. Die Finanzen verantworten Christiane Pelzer und Klaus-Peter Geyzers. Schriftführer sind Jürgen Psotta und Michaela Schepers. Bestätigt wurde als Sitzungspräsident und Kommandant der Prinzengarde Andreas Steinbusch. Er wird durch Carsten Eßer vertreten und Helmut Kaum als Senatspräsident. Pia Drößer bleibt Jugendleiterin und wird von Christiane Potz vertreten. Den Vorstand unterstützen als Beisitzer und im Beirat Angela Bilic, Thomas Brentgens, Esther Geyzers, Siggie Grohs, Alica Frings und Silvia Lehnen. Heinz-Peter Brell nimmt zugleich noch die Funktionen des stellvertretenden Sitzungs- und Senatspräsidenten wahr.

SILVER BOWL AUSGESPIELT



Ein 30-köpfiges Teilnehmerfeld fand sich zur 22. Auflage der Güsten Open bei angenehmen Temperaturen auf der Anlage am Sandweg des Tennisvereins Grün-Weiß Welldorf-Güsten ein. Der Vereinsvorsitzende Dr. Oliver Kremer begrüßte die Wettkampffreudigen, die um die inzwischen berühmte Silver Bowl antraten. Daniel Dahmen (Blau Weiss Jülich) und Oliver Kremer (TV Welldorf-Güsten) gewannen bei der Neuauflage der Güsten Open nach Corona-Pause den Tennisklassiker.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3eoBOHL

NEUE KÄFER GEWASSERT



„Aller guten Dinge sind ja bekanntlich drei“, erklärte Tobias Sommer. Der 1. Vorsitzende des Brückenkopfvereins Jülich freute sich mit dem gesamten Team, dass mit dem neuen Tretboot das Angebot am Weiher im Park noch weiter ausgebaut wird. Nachdem im Frühjahr 2018 bereits zwei Schiffchen zu Wasser gelassen worden waren, folgte nun Nummer drei. In guter Zusammenarbeit mit der Aachener Bank trägt auch dieses wieder das Branding der Volksbank. Seit Jahrzehnten unterstützt die Aachener Bank den Park und den Verein beispielsweise durch die Futtertüten, mit deren Inhalt die Ziegen und das Rotwild gefüttert werden dürfen. „Sie sind wirklich immer treu an unserer Seite. Dafür gilt Ihnen unser herzlicher Dank“, sagte Sommer bei der feierlichen Einweihung.

DANZE UN LAACHE



Kaum hat der Sommer seinem Ende entgegengesehen, steht für den Herbst auch das erste Highlight der Karnevalisten ins Haus – der Elfte im Elften, der idealerweise auf ein Wochenende fällt. Somit sind alle Aktiven, Senatoren und der Freundeskreis der KG Rurblümchen am Freitag, 11. November, ins PZ des Gymnasiums Zitadelle zur großen Sessionseröffnungsparty eingeladen. Um 19 Uhr fällt der Startschuss. Einlass ist bereits ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Den Beginn des Abends bildet traditionell das Ordensfest, in dessen Rahmen der neue Sessionsorden vorgestellt und überreicht wird. Anschließend heißt es Singe, Danze un Laache.



► So kunterbunt wie der Name, so bunt gemischt ist auch der Verein selbst: Villa Kunterbunt e.V. ist als Elterninitiative seit inzwischen 25 Jahren Träger einer Kindertageseinrichtung. In zwei Gruppen werden in der KiTa am Wallgraben rund 35 Kinder mit und ohne Förderbedarf betreut. Sind jetzt sogar schon Zweijährige in den hell, freundlich und gar nicht so kunterbunt eingerichteten Räumen unterwegs, waren es anfangs eher ältere Kinder. Die Einrichtung wurde nämlich als Hort für Schulkinder geplant und gegründet. Kunterbunt – der Name ist Programm. Das jedenfalls meint auch der derzeitige Vorsitzende Frank Wieting. „Hier ist alles bunt gewürfelt“, sagt Wieting. Menschen aller „Schichten“ seien im Verein vertreten, und es gebe einen bunten Strauß unterschiedlichster kultureller Einflüsse, beschreibt der Vater eines Noch-Kindergartenkindes den kunterbunten Verein. „Die meisten Mitglieder sind sehr tatkräftig“, freut sich Frank Wieting über das Engagement seiner Mitstreiter und hebt besonders hervor, dass unter den Aktiven des Vereins auch viele Alleinerziehende sind, die sich trotz der besonderen Belastung auch besonders engagieren und beispielsweise am Wochenende in die Villa kommen, den Rasen mähen, Unkraut zupfen oder Hecken schneiden.

Überhaupt sei der Umgang untereinander einfach sehr nett. Viele Eltern würden sich sogar in der Freizeit treffen – durchaus auch schon mal im Kindergarten – und zum Beispiel gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern planen, zusammen Spiele spielen und basteln oder auch einfach nur zusammensitzen. Das letzte größere Beisammensein war ein Sommerfest, das nach pandemiebedingter Zwangspause endlich wieder einmal stattfinden konnte. Gespendete Salate und aus der Vereinskasse bezahltes Essen und Getränke trugen ihren Teil zu einem gelungenen kunterbunten Treffen unter sommerlich freiem Himmel bei.

Apropos Spenden: Bei diesem Wort werden quasi zwangsläufig alle Vereine hellhörig – da macht auch Villa Kunterbunt e.V. keine Ausnahme. „Natürlich freuen wir uns immer über Fördermitgliedschaften und Spenden!“ Frank Wieting gibt es unumwunden zu, denn schließlich ist der Betrieb einer Kindertagesstätte mit einigen Kosten verbunden. So müssen zum Beispiel Personalkosten bezahlt werden, aber auch Reparaturen im Haus, Neuanschaffungen von Spielgeräten und ähnliches.

Ein weiteres Apropos, in diesem Fall das Personal betreffend: Das ist nämlich zum allergrößten Teil seit Jahren mit an Bord, einige sind sogar von Be-

BUNTER STRAUSS AN EINFLÜSSEN

ginn an dabei und haben auch den Wandel von der Schulkinder- zur Kindergartenkinderbetreuung nicht nur mitgetragen, sondern vor allem auch mitgestaltet. „Die Fluktuation ist sehr niedrig. Das spricht doch eindeutig für den Ver-

ein“, freut sich Wieting.

Wer sich als Eltern dafür entscheidet, sein Kind in der Villa Kunterbunt betreuen zu lassen, muss zwangsläufig Vereinsmitglied werden – das ist eine der Bedingungen, wenn man sich für eine Elterninitiative entscheidet. Die zweite Bedingung steckt schon im Wort: Initiative. Initiativ sein, aktiv und aus eigenem Antrieb handelnd also, gehört auch zur kunterbunten Vereinsmitgliedschaft. Mindestens zwei Stunden sogenannter Elternarbeit pro Monat müssen geleistet werden. Dazu gehört beispielsweise der wöchentliche Einkauf. Es kann aber auch schon mal eine kleinere Reparatur sein oder bedeuten, zum Pinsel zu greifen und den Räumen der Villa einen neuen Anstrich zu verpassen. Aktuell hat der Verein knapp 40 Mitglieder, berichtet Dmitry Matveev aus dem Vorstand. Ganz genau lässt sich die Mitgliederzahl tatsächlich nicht beziffern, denn eine Mitgliedschaft umfasst meist die ganze Familie.

Einmal im Jahr, aller Regel nach im September, trifft sich der Verein Villa Kunterbunt e.V. zur großen Mitgliederversammlung. Alle zwei Jahre wird dann ein neuer Vorstand gewählt, auch in diesem Jahr wieder. (Der neue Vorstand stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.) Wer sich hier engagieren möchte, braucht keine besonderen Vorkenntnisse, meint der derzeitige Vorsitzende Frank Wieting. Aber eines sei wichtig: „Man muss sich das schon zutrauen.“ Denn – und auch das ist eine Besonderheit bei einem Verein, der zugleich auch Träger einer Kindertagesstätte ist – wer Vorstandsarbeit übernimmt, wird damit quasi gleichzeitig zum Arbeitgeber, also verantwortlich für das Personal der Villa und das gesamte „kunterbunte“ Drumherum.

Britta Sylvester

HILFE MARSCH! ALLES PALETTI?

► Einem aktuellen Bericht zufolge, der gemeinsam von der Weltbank, der Europäischen Kommission und der ukrainischen Regierung erstellt wurde, belaufen sich die Kosten für einen Wiederaufbau der Ukraine bereits jetzt auf rund 350 Milliarden Euro. Der ukrainische Premierminister Denys Schmyhal beziffert die voraussichtlichen Wiederaufbaukosten gar auf etwa 720 Milliarden Euro.

Heißt dies also: Finanzhilfen marsch, und dann ist alles paletti?
Ja und nein.

Denn – diesbezüglich sind sich alle Unterstützer der Ukraine einig – die Aufbauhilfen müssen strukturiert und gezielt erfolgen. Das Geld muss an den richtigen Stellen ankommen und darf nicht versickern. Denn eine ganze Palette von Hilfsmaßnahmen ist zu bündeln, um die Ukraine wieder auf die Beine zu stellen.

In einem konzertierten Bündnis wollen die USA, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds (IWF), Großbritannien, die EU-Staaten sowie die großen EU-Banken, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die Europäische Investitionsbank (EIB) Garanten für einen neuen europäischen Marshallplan in der Ukraine sein.

Der Wiederaufbau der Ukraine wird jedenfalls im engen Schulterschluss der westlichen Demokratien bereits jetzt sehr nachhaltig vorbereitet und wird noch in den Kriegswirren konkret einsetzen.

Aber natürlich ist gleichwohl noch lange, lange nicht alles paletti!

Nur die konsequente und unverbrüchliche Solidarität der Amerikaner und Europäer – militärisch, politisch, wirtschaftlich und humanitär – mit dem so mutigen wie unerschrockenen ukrainischen Volk als Verteidiger unserer westlichen Werte von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten kann die Großmachtgelüste des Gewaltherrschers im Kreml stoppen.

Diese Solidarität manifestiert sich in der breiten Palette des ukrainischen Kampfes gegen den russischen Aggressor und des gemeinschaftlichen Wiederaufbaus der Ukraine.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3QVPEyx

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com

ANZEIGE

RECHTSANWALTSKANZLEI
MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölnerstraße 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef

ANZEIGE



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
Rechtsanwältin
(im Anstellungsverhältnis)
Familienrecht - Medizinrecht
Reiserecht

Tel. 02461 93550
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de

ANZEIGE



STADTWERKE HELFEN BEIM SPAREN:

JETZT ZÄHLERSTÄNDE MONATLICH ONLINE MELDEN

• In den vergangenen Monaten haben sich die Energiepreise so stark und oft verändert wie nie zuvor, und viele Kunden fragen sich, wie hoch ihre Nachzahlung im nächsten Jahr wohl ausfallen wird. Nun gibt es eine Möglichkeit, die eigenen Verbräuche transparent zu machen, sie zu steuern und auch der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) eine Möglichkeit zu geben, ihre Abrechnung punktgenau zu erstellen: die monatliche Zählerstandsmeldung. Und das online unter login.stadtwerke-juelich.de.

Wie einfach das geht, zeigt ein Video auf der Internetseite www.stadtwerke-juelich.de und in den Social Media Kanälen des Versorgers.

JEWELS AM ERSTEN EINES MONATS

„Wir raten allen unseren Kunden, monatlich einmal – am besten jeweils zum Monatsersten – die Zählerstände abzulesen und sie online bei uns zu melden“, empfiehlt Ivan Ardines, Leiter Vertrieb und Marketing der SWJ. Damit kann ein Kunde von Monat zu Monat sehen, wie viel Gas und Strom im Haushalt verbraucht wurde und wie viel mehr oder weniger gegenüber dem Vormonat genutzt wurde.

KOSTEN OPTIMIEREN

„Durch diese Kontrolle gewinnt unser Kunde auch ein Gefühl für seinen Energieverbrauch, kann durch Änderungen seiner Gewohnheiten eine Senkung des Verbrauchs herbeiführen und seine Kosten optimieren“, erläutert er. Ivan Ardines nimmt zunehmend wahr, dass die Kunden sehr verantwortlich mit der Energie umgehen wollen und dankbar für Ratschläge sind, wie sie Energie einsparen können.

PUNKTGENAUE ABRECHNUNG

Für die Kunden und die SWJ hat diese monatliche Ablesung den Vorteil, dass die Verbräuche punktgenau abgerechnet werden können. Da es in diesem Jahr mehrere Preisänderungen gegeben hat, ist das von großem Vorteil für die SWJ-Kunden. Vor allem wenn der Kunde das nicht nur in den kommenden Monaten bis zum Jahresende macht, sondern auch im nächsten Jahr. „Dann hat er sowohl einen Überblick über die aktuellen Verbräuche, kann sie mit

denen des Vorjahres vergleichen und den Verbrauch auch steuern“, zeigt Ivan Ardines weitere Vorteile auf.

„Wir wissen von einigen Kunden, die sich eigene Excel-Tabellen machen, um den Verbrauch im Auge zu behalten“, erzählt Friederike Hirth, Marketingmanagerin der SWJ. „Das ist nicht nötig, wenn die Daten online auf unserer Internetseite eingetragen werden.“ Hier können sie dann nach einigen Monaten ihren Verbrauch auch in anschaulichen Verbrauchskurven sehen.

EIGENES SWJ-HILFE-VIDEO

Die Marketingmanagerin hat dazu ein kleines Video vorbereitet, das in wenigen Sekunden erläutert, wie einfach es ist, die Zählerstandsmeldungen online einzustellen. „Wir haben den Weg so transparent wie möglich gemacht, damit möglichst viele unserer Kunden die Chance nutzen und ihre Angaben online eingeben. Einmal anmelden müssen sich die Kunden, dann können Sie auf die Services zugreifen“, erläutert sie.



WEITERE HINWEISE UNTER
www.stadtwerke-juelich.de

Und das geht natürlich sowohl bei Gas als auch bei Strom, Wasser und Wärme.

Bei den Kunden, die ihren Zählerstand nicht monatlich melden wollen, wird die SWJ bei der Jahresabrechnung die Aufteilung der Mengen rechnerisch vornehmen. „Aber das wird nicht so punktgenau wie im Falle einer korrekten Ablesung möglich sein“, weist Ivan Ardines auf die Vorteile hin.

Stadtwerke Jülich

EINE PALETTE VOLLER APPS

► Vor noch nicht einmal zehn Jahren gab es Smartphones in ihrer heutigen Form noch gar nicht, und heute ist ein Leben ohne sie für die meisten Menschen unvorstellbar. Hier ein paar nützliche Apps, die in Sachen Nachhaltigkeit und Sparen aktuell nützlich sein können:

1. Too Good To Go: Mit der App können Nutzer überschüssiges Essen von Lebensmittelgeschäften, Restaurants, Bäckereien und Cafés retten. Der Wert der Magic Boxen übersteigt bei Weitem den bezahlten Preis.

2. Zu gut für die Tonne!: Wer auch in der hauseigenen Küche das Wegwerfen von Lebensmitteln vermeiden will, sollte diese einmal ausprobieren.

3. Foodsharing: Bekämpft die Verschwendung von Lebensmitteln. Wer überflüssige Lebensmittel abzugeben hat oder welche braucht, kann dies schnell via App oder der mobilen Webseite den Menschen in seiner Umgebung mitteilen.

4. Kleiderkreisel: Die Kleiderkreisel-App erlaubt, Kleidungsstücke zu tauschen und so die Garderobe aufzufrischen.

5. Fair Fashion: Die Auswahl der richtigen nachhaltigen Kleidung lässt sich damit etwas vereinfachen.

Rolf Cremer

phi

LEXWARE
Servicepartner

UNSER SERVICE
FÜR IHRE IT
AUS JÜLICH - FÜR JÜLICH

VOR-ORT-SERVICE
EIGENES RECHENZENTRUM
PRIVAT KUNDEN SERVICE

phi Medien Systeme GmbH
Königskamp 32
52428 Jülich

www.phi.de
02461 59360
info@phi.de

Hosted in JÜLICH

ANZEIGE

„WISSENSCHAFT ONLINE“

FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH | WWW.FZ-JUELICH.DE/TOUREN

„MICROFLASH – MEHR KOMFORT FÜR KREBSPATIENTEN“

DO 06|10 | 15-16 UHR

Anton Dimroth

► Unter dem Begriff „Flash“ verbirgt sich ein neues Verfahren in der Strahlentherapie. Patienten sollen künftig eine einmalige „blitzartige“ und hoch dosierte Bestrahlung statt einer langwierigen wochenlangen Behandlung bekommen.

Anton Dimroth forscht im Rahmen des Projektes „Microflash“ am Jülicher Institut für Engineering und Technologie (ZEA-1) an einer kompakten Röntgenröhre, die sich für die Mikrostrahl- und Blitzstrahltherapie nutzen lässt. Sein Ziel sind Dosisleistungen von bis zu 200 Gy/s und kohärenten Lichtstrahlen. Auf diese Weise sollen in einer einzigen Behandlung Tumorzellen effektiv zerstört werden mit bis zu zehnmal weniger Nebenwirkungen für die Patienten.

In seinem Vortrag am 6. Oktober erklärt Dimroth den Aufbau und die Funktionsweise von Microflash und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf.

„GANZ SCHÖN GROSS: WARUM MAN BEI 'BIG DATA' OHNE GUTES FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT NICHT WEIT KOMMT“

DO 13|10 | 15-16 UHR

Adina Wagner und PD Dr. Hartmut Schlenz

► Neurowissenschaftliche Daten, aber auch Daten aus anderen Fachrichtungen stellen Forschungsdatenmanagement (FDM) vor besondere Herausforderungen. Hier entstehen zum Beispiel laufend riesige Datenmengen. Auch wenn viele Daten vorteilhaft und oft sogar notwendig für verlässliche Forschungsergebnisse sind, übersteigt die Größe vieler Datensätze mittlerweile die Speicher- und Rechenkapazität der meisten Computer. Dadurch lassen sich Daten schwieriger teilen, und es wird schwieriger, sie nachvollziehbar und reproduzierbar auszuwerten.

Von ihren ganz konkreten Erfahrungen mit FDM berichten zwei Mitarbeitende am 13. Oktober.

Adina Wagner, Doktorandin und Softwareentwicklerin am INM-7, gibt einen Einblick in ihre Arbeit an einer Datenmanagement Software, die reproduzierbare und transparente Forschung erleichtert.

PD Dr. Hartmut Schlenz beschäftigt sich am IEK-1 ebenfalls mit FDM – und beleuchtet bei Wissenschaft Online die Vorteile und auch mögliche Nachteile.

„HIRNFORSCHUNG: URSACHEN UND AUSWIRKUNG VON AGGRESSION“

DO 20|10 | 15-16 UHR

Univ.-Prof. Dr. rer. soc. Ute Habel

► Wie Aggression bei gesunden sowie psychisch gestörten Personen aussieht, erklärt Prof. Ute Habel am 20. Oktober. Sie geht auch dabei den Einflussfaktoren von Aggression nach: Wie hängen Gewalterfahrungen und gewalttätiges Verhalten zusammen? Welche Netzwerke sind in unserem Gehirn beteiligt? Und nicht zuletzt: Wie kann man aggressives Verhalten reduzieren?

Am INM-10 – genauer: JARA-Institut Brain structure-function relationships – zeichnet sich Prof. Ute Habel für den Bereich klinische Psychiatrie verantwortlich. Das Institut stellt sich der Herausforderung, ein Modell der Hirnfunktion von der Ebene des einzelnen Neurons bis zum gesamten Gehirn zu entwickeln.

Ziel ist es, Funktion und Dysfunktion bei psychisch Kranken besser zu verstehen und im Institut hieraus biologisch valide Modelle neuropsychiatrischer Erkrankungen abzuleiten, zu testen und diese perspektivisch als Ausgangspunkt für diagnostische Maßnahmen sowie therapeutische Innovationen anzubieten.

„MIT SCHATZKARTEN ZU NEUEN MATERIALIEN“

DO 27|10 | 15-16 UHR

Prof. Dr. Matthias Wuttig

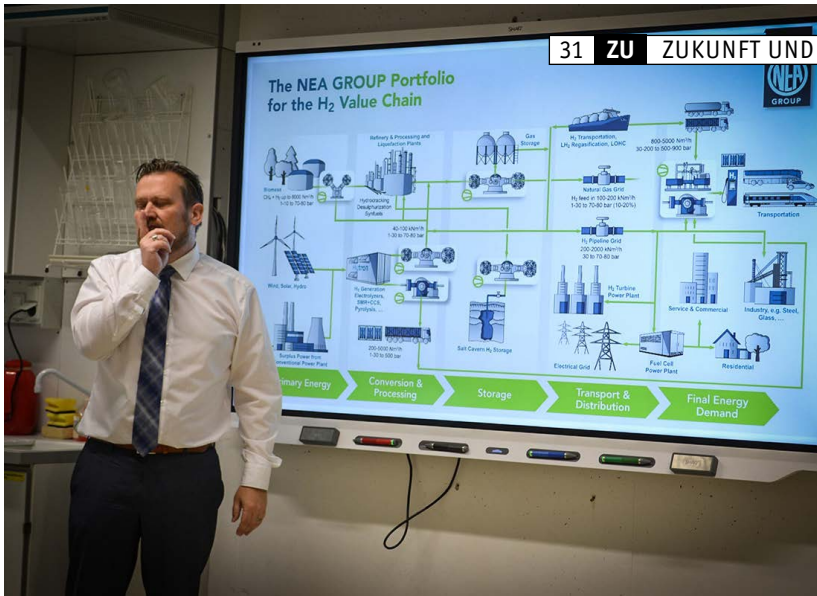
► Wissenschaftler träumen schon lange davon, Materialien mit neuartigen Eigenschaften zu entwickeln. Doch hundert Jahre nachdem die Quantenmechanik die Grundlagen für eine systematische Beschreibung der Eigenschaften von Festkörpern gelegt hat, ist es immer noch nicht möglich, das beste Material für Anwendungen wie Photovoltaik, Supraleitung oder thermoelektrische Energieumwandlung vorherzusagen. Dies ist ein Zeichen für die Komplexität des Problems und ruft nach einem neuen Ansatz.

Prof. Dr. Matthias Wuttig stellt in seinem Vortrag am 27. Oktober daher einen alternativen Weg für die Entwicklung neuer Materialien vor, nämlich den Einsatz quantenchemisch basierter ‚Schatzkarten‘.

ZUM EINWAHLINK

webconf.fz-juelich.de/b/bie-ft8-iks





EINE „WUNDERBARE NEUE GROSSE WELT“ MITGESTALTEN

► Wasserstoff – das H im H_2O – übt derzeit als wahres Zauberwort eine unbestreitbare Faszination aus. Wasserstoff als Treibstoff der Zukunft, Wasserstoff als zuverlässiger Energielieferant und vor allem „grüner“ Wasserstoff ist in aller Munde. So drehte sich auch im Science College am Haus Overbach in Barmen am „Science for Future“-Tag alles um das große H. Die Kooperationsveranstaltung von Forschungszentrum Jülich (FZJ), Gymnasium Haus Overbach (GHO) und dem Overbacher MINT-Verein beleuchtete das Thema von vielen Seiten. Eingeladen waren in erster Linie Oberstufenschüler aus der gesamten Region, aber auch ein paar jüngere Schüler aus der Klasse 9 nutzten die Gelegenheit. Insgesamt rund 150 junge Menschen waren zum großen Teil in Begleitung ihrer Lehrkräfte der Einladung gefolgt. Schülergruppen der Gymnasien St. Ursula, Inda und Rhein-Maas aus Aachen, der Liebfrauenschule aus Bonn und vom heimischen GHO ließen sich zunächst in einem Impulsvortrag von Wissenschaftlerin Lucy Dittrich vom FZJ in die „Welt des Wasserstoffs“ mitnehmen. Im Abschluss gab es gleich sieben verschiedene Workshops, die unterschiedlichste Aspekte von Wasserstoffnutzung beleuchteten.

So gab es etwa bei Witold Franke vom Science College die Möglichkeit, sich ganz praktisch in Experimenten mit der Wasserstoffelektrolyse auseinanderzusetzen. „Der Workshop war zuerst ausgebucht“, schmunzelte Philipp Mülheims, Leiter der Einrichtung, über die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für das Experimentieren. Aber auch die übrigen Workshops fanden interessierte und bemerkenswert aufmerksame Teilnehmer. Bei einigen ging die Begeisterung für das Thema sogar so weit, dass sie sich auf ihr Fahrrad schwangen und einen zweistündigen Weg in Kauf nahmen.

Zwei Schüler vom Aachener Pius-Gymnasium wollten unbedingt hören, was Ansgar Kretzschmar vom FZJ zur Speicherung von Wasserstoff zu sagen hatte. Und das war einiges: Anschaulich demonstrierte Kretzschmar mithilfe unterschiedlicher großer Würfel, die von den Teilnehmerinnen eigenhändig gewogen werden mussten, wie schwer wie viel Wasserstoff ist, wie man ihn komprimieren und verpacken kann, wo die Vorteile, aber auch mögliche Nachteile etwa von Druckspeichern zur Lagerung von Wasserstoff liegen. Bei Ingenieur Jens Wulff von der NEA-Group drehte sich alles um die praktische Anwendung von Wasserstoff in der Industrie. Auch Ausbildungsberufe wurden vorgestellt. Ganz praktische Anwendungsmöglichkeiten, nämlich die Nutzung als Treibstoff in Bussen und Bahnen im

Kreis Düren, wurden ebenfalls besprochen. Marius Richter, Projektmanager des Kreises, berichtete, wie viele Tankstellen eingerichtet werden müssen, und dass es gar nicht so einfach ist, entsprechende Fahrzeuge zu bekommen, da die Hersteller mit dem Bau kaum nachkommen. Es gibt also noch einiges zu tun, damit der „grüne Wasserstoff“ tatsächlich auch die Hoffnungen erfüllen kann, die in ihn gesetzt werden.

Und hier liegt denn auch der Grund für eine Veranstaltung wie „Science for Future“. „Das ist eine wunderbare neue große Welt, die wir jetzt mitgestalten können“, fasste Professor Rüdiger Eichel vom Jülicher Forschungszentrum zusammen. Eichel und Mülheims waren sich einig darin, dass es eine wichtige Aufgabe vor allem für die jetzige junge Generation ist, die Nutzung von Wasserstoff zu erforschen und vor allem umzusetzen. Und zu genau diesem Zweck wird es wohl auch künftig Thementage wie diese geben, die heutigen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu solch wichtigen Fragen ermöglichen sollen. Angesichts des großen Interesses ist die Überzeugung von Rüdiger Eichel, einen „Schulterschluss-Moment“ zwischen Wissenschaft und Industrie zu erleben, sehr nachvollziehbar. Schulleiter Thorsten Vogelsang brachte es abschließend auf den Punkt: „Die (Schülerinnen und Schüler) wollen etwas wissen, die wollen etwas mitnehmen und verändern.“

Im Anschluss an die Workshops diskutierte zunächst eine Podiumsrunde mit Rüdiger Eichel, Schulleiter Vogelsang, Projektmanager Marius Richter, Schülersprecherin Sarah Kastenholz, dem Vorstandsvorsitzenden des Forschungszentrums Wolfgang Marquardt und Stefan Küppers von der Westenergie AG die Potentiale des grünen Hs. Nach dem Austausch auf der Bühne ging die Diskussion zum Abschluss des langen informativen „Science for Future“-Tages in eine zweite Runde, dieses Mal unter Einbeziehung des Auditoriums.

Britta Sylvester

traumhaft...
schöner **BODEN**

Nehmen Sie sich eine **Auszeit...**

...auf unseren **Fussböden!**



schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55
www.schoener-boden-julich.de
Inh.:
Markus Heer

schöner
BODEN

JOKA

FACHBERATER

ANZEIGE

MULTITESS-SPEICHER

IM BRAINERGY PARK JÜLICH WIRD DIE ALTERNATIVE ENERGIEVERSORGUNG DER SCHWERINDUSTRIE GETESTET

Der nordrhein-westfälische Umweltminister Oliver Krischer nahm in Jülich an der Einweihung des multifunktionalen thermischen Energiespeichers multiTESS teil. Die kompakte multiTESS-Anlage wurde als erstes Gebäude auf dem Gelände des Brainergy Parks Jülich errichtet und Anfang April 2020 zur Nutzung an das Solarinstitut der FH Aachen übergeben. Dann wurde die Anlage in einer ersten Phase aufgebaut, in Betrieb genommen. Nun befindet sich der multiTESS-Speicher in seiner zweiten Phase, dem regulären Versuchsbetrieb. In der Pilotanlage wird der Einsatz keramischer Wabensteine getestet. In ihnen wird Energie auf einem sehr hohen Temperaturniveau von 1.000 Grad Celsius gespeichert. „Das ist weltweit einzigartig“, betont Prof. Dr.-ing. Ulf Herrmann, geschäftsführender Direktor des Solar-Instituts Jülich der FH Aachen. „Das multiTESS-Konzept ist ein bislang fehlender Baustein, um die Industrie von fossilen Brennstoffen wie Erdgas unabhängig zu machen. Dies ist im Rahmen der aktuellen Gaskrise heute wichtiger denn je.“ Im späteren Einsatz dieser Keramikspeicher unter anderem im Umfeld der Schwerindustrie wird in den keramischen Wabensteinen der sogenannte „Netzüberschussstrom“ gespeichert. Das ist die Wind- und Sonnenenergie, die nicht zu dem Zeitpunkt ihres Entstehens direkt verbraucht werden kann. Ulf Herrmann: „Es gibt viele Prozesse in der Schwerindustrie, die bei sehr hohen Temperaturen laufen. Die Unternehmen nutzen derzeit Erdgas, um dieses Temperaturniveau zu erreichen. Wir können die hohen Temperaturen aus dem Speicher bereitstellen.“ Prof. Dr.-ing. Bernhard Hoffschmidt, technischer Geschäftsführer der Brainergy Park Jülich GmbH betont: „Die MultiTess Anlage des Solar-Instituts der FH Aachen ist genau das, was wir im Brainergy Park uns zum Ziel gesetzt haben: Innovationen aus der Forschung werden erstmalig und demonstriert und das in enger Kooperation mit Industrie und Gewerbe. So werden wir zum Reallabor der Energiewende.“

DER OPEL MOKKA GS LINE /
JETZT AB * € 24.980,-



O P E L

Beispielfoto der Modellreihe mit aufpreispflichtiger Sonderausstattung.

Kraftstoffverbrauch für den Opel Mokka 1,2l/74 kW (100 PS)-Benziner mit Start-/Stop- und Klimaautomatik, Parkpilot hinten, Multimedia-Radio, LED-Scheinwerfern u. v. m. komb. 5,7 -5,6 l/100 km; CO₂-Emission komb. 128 -126 g/km, Effizienzkl. A (nach WLTP)

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Dürener Str. 35 · 52428 Jülich
Tel. 0 24 61/6 96-0 · www.opel-thuellen.de

WEIL SONNE NICHT „ERPRESSBAR“ IST



SO SOLL DAS SEIN FÜR DIE ERÖFFNUNG EINES PARKS, DER SONNE ALS HAUPTLIEFERANTEN HAT: BEI STRAHLEND BLAUEM HIMMEL WURDE DER GRÖSSTE SOLARPARK VON NRW IN JÜLICH ERÖFFNET.

► Beeindruckende Zahlen: 17.037 Module stehen auf 110.000 Quadratmetern der Merscher Höhe und werden von dort aus 2500 Haushalte versorgen können. Der neue Solarpark im Brainergy-Park ist mit einer Fläche von gut 15 Fußballfeldern die größte Anlage in NRW, dreimal so groß wie die Pilotanlage des Kreises Düren in Inden und die 51. Anlage der Rurenergie GmbH. Das Investitionsvolumen bezifferte Landrat Wolfgang Spelthahn in seinem Grußwort auf 7,3 Millionen Euro.

„Heute soll ein Signal der Hoffnung abstrahlen, dass etwas in schwierigen Zeiten möglich ist“, sagte Spelthahn weiter. Mit nur einem Zehntausendstel der Energie, die die Sonne abgibt, beruft sich der Landrat auf wissenschaftliche Quellen, würde die Weltversorgung sicherzustellen sein. Tieferer Sinn der Worte: Gas, Öl und andere Brennstoffe könnten ein Mittel der Erpressung sein. Ganz anders sei es bei der Solarenergie: „Das, was uns die Sonne kostenfrei zur Verfügung stellt, muss noch viel intensiver genutzt werden. Denn das ist ein politisch nicht beeinflussbares Geschenk.“

Auch beeindruckend, wenngleich nicht im positiven Sinn, folgende Zahlen: Von der Planung bis zur Umsetzung habe es sechs Jahre gedauert, so Georg Schmiedel, Geschäftsführer von F&S Solar, die für die Planung und Umsetzung verantwortlich zeichnen. 2015 fiel der Startschuss, 2016 wurde der Pachtvertrag unterschrieben, und inklusive Planung, Artenschutz-Berücksichtigung und Gutachten schrieb man das Jahr 2021, ehe es zur Genehmigung kam. Schmiedel warf die Frage auf, warum – anders als in anderen Ländern – die Verfahren so lange dauern würden. In der Dominikanischen Republik beispielsweise sei man begeistert von erneuerbarer Energie. Wo zuvor mit Kohle und Schweröl Turbinen zur Stromerzeugung angetrieben worden wären, habe man den Rohstoff Sonne entdeckt und könne damit Kraftwerke bauen, die 85.000 Haushalte versorgen könnten. Das sei auch bares Geld wert, und die Genehmigungsprozesse würden in kürzester Zeit erfolgen. Das müsse auch in Deutschland gelingen.

Der Skepsis sei durch die Praxis längst begegnet worden. „Wir können auf jeder Fläche im Gigawattbereich Solarparks errichten und zur Lösung der Energiekrise beitragen“, ist Schmiedel überzeugt. Der Jülicher Park stelle in der Stromversorgung eine neue Dimension dar, die wichtig für den Strommix sei, der gebraucht würde. „Die dummen Sprüche ‚Nachts scheint



keine Sonne‘, kann ich langsam nicht mehr hören“, wurde Schmiedel emotional. Es gäbe Möglichkeiten der Energiespeicherung. „Es muss inzwischen jeder verstanden haben, dass die erneuerbaren Energien unsere Zukunft sind, dass sie die günstigste Form der Energieproduktion sind und dass sie jetzt dringender als je erforderlich sind, um dem Klimawandel entgegenzuwirken“, schloss er.

Derzeit steht beim Thema „erneuerbare Energien“ im Jülicher Land fast alles im Bezug zum „Wasserstoff“. „Die alte Brachfläche am Brainergy Park Jülich eignet sich hervorragend für die Umwidmung in einen Solarpark. Eine landwirtschaftliche Fläche wäre hier nicht möglich gewesen. Durch die Nähe zur geplanten Wasserstoffelektrolyse werden zudem zukünftig wesentliche Synergieeffekte erwachsen“, freute sich Thomas Zerres, Geschäftsführer der Rurenergie, dem Eigentümer und Betreiber des Photovoltaikparks, über die ideale Lage am Brainergy Park Jülich. Der hier hergestellte Strom soll künftig auch für die Produktion von grünem Wasserstoff verwendet werden, mit dem auch die ÖPNV-Flotte betankt werden soll. Im Kreis Düren fahren bereits fünf mit Wasserstoff betriebene Busse. In absehbarer Zeit folgen die ersten Züge. Eine erste Wasserstofftankstelle im Dürener Gewerbegebiet „Im großen Tal“ steht in den Startlöchern. Der umweltfreundliche Wasserstoff eignet sich aber auch für die Industrie oder Privathaushalte. „Hiermit geht ein Park in Betrieb, der zukünftig einen wesentlichen Beitrag zu der regionalen Energiewende leisten wird“, sagt Thomas Zerres.

Dorothee Schenk



HIGHTECH-STANDORT JÜLICH WIRD AUSGEBAUT

Die weltweit agierende Eppendorf Gruppe erweitert ihren Bioprocess-Standort in Jülich mit dem Neubau eines hochmodernen Multifunktionsgebäudes. Das Richtfest am 15. September läutete die finale Bauphase für das neue Gebäude ein, das Maßstäbe bei Nachhaltigkeit und Digitalisierung setzt. Durch die zusätzliche Fläche steigert die DASGIP Information and Process Technology GmbH, eine einhundertprozentige Eppendorf Tochtergesellschaft, ihre Produktionskapazität nach der Fertigstellung des Gebäudes um bis zu 20 Prozent. Das Unternehmen entwickelt und produziert in Jülich innovative Bioprocess-Lösungen für den Weltmarkt.

„Die innovativen Bioprocess-Produkte von Eppendorf aus Jülich verzeichnen einen stetigen weltweiten Nachfragezuwachs. Der aktuelle weltweite Kampf gegen das Coronavirus hat diesen Trend zusätzlich verstärkt“, so Eva van Pelt, Co-Vorstandsvorsitzende der Eppendorf Gruppe. „Mit dem Ausbau des Standortes in Jülich und dem neuen Multifunktionsgebäude kommen wir dieser anhaltenden Entwicklung nach. Die Baumaßnahme ist ein Bekenntnis zum Standort und eine nachhaltige Sicherung unserer dortigen Produktion.“

VERDOPPLUNG DER STANDORTFLÄCHE: IDEALE BASIS FÜR WEITERES WACHSTUM

Das Gebäude mit drei Etagen und rund 3.600 m² Fläche erweitert die Unternehmensbereiche Logistik und Produktion merklich und bietet zudem eine Vielzahl zusätzlicher moderner lichtdurchfluteter Büro- und Besprechungsräume. Mit dem Neubau wird die zur Verfügung stehende Fläche des Standortes mehr als verdoppelt und die Produktionskapazitäten deutlich erhöht.

„Der hochmoderne Multifunktionsbau ist eine ideale Basis für weiteres Wachstum des Bioprocess-Geschäfts von Eppendorf. Außerdem ist es ein Quantensprung für die DASGIP und die Qualität unserer Produktion in Jülich“, ergänzte René Hess, DASGIP-Geschäftsführer und Leiter des Jülicher Standorts. „Besonders stolz bin ich darauf, dass alle Kolleginnen und Kollegen aus den operativen Bereichen, die an dem Bauprojekt mitwirken, als ein großes Team agieren und auf das Engste zusammenarbeiten. Dadurch konnten wir unsere Bauplanung optimal und in kürzester Zeit umsetzen. Außerdem freut es mich, dass wir mit dem neuen Gebäude innerhalb der Eppendorf Gruppe Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit und Digitalisierung setzen.“

BESONDERES AUGENMERK: HÖCHSTE NACHHALTIGKEITSSTANDARDS

Mit dem Neubau unterstützt der Standort Jülich die Umsetzung der ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie von Eppendorf. Diese sieht vor, dass die Unternehmensgruppe bis 2028 weltweit klimaneutral agiert. Entsprechend liegt ein besonderer Fokus auf der optimalen Nachhaltigkeit der neuen Immobilie. Das Gebäude entsteht nach KfW-Effizienzhaus 40 Plus Standard

und erhält mit dem Platin Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) das bestmögliche Gütesiegel für nachhaltiges und klimabewusstes Bauen.

Dafür setzt Eppendorf unter anderem auf den Einsatz wiederverwendeter Baustoffe und hochwertiger Dämmung. Wärmepumpen der höchsten Effizienzklasse sorgen für optimale Raumtemperaturen. Ein Gründach fördert ein angenehmes Gebäudeklima und hilft, Energiekosten einzusparen. Zudem erzeugt eine Photovoltaikanlage an sonnigen Tagen mehr Energie, als das Gebäude verbraucht. Die Toilettenspülung wird bei ausreichendem Füllstand über eine Regenwasserrückhalteanlage gespeist. Ebenso erfolgt die Gestaltung der Außenanlagen unter Nachhaltigkeitsaspekten.

VOLLSTÄNDIG DIGITALISIERTE PRODUKTION

Auch bei der technischen Gebäudeausstattung setzt der Neubau Maßstäbe. Planungs- und Produktionsprozesse sowie die Gebäudeleittechnik laufen künftig vollständig digitalisiert ab. Die herkömmliche Papierdokumentation von Produktionsprozessen gehört der Vergangenheit an. Arbeitsaufträge und Arbeitsschritte werden elektronisch angestoßen und bestätigt. Das ermöglicht effizientere Produktionsabläufe und Transparenz in Echtzeit über den Status jedes Bauschritts. Ein weiteres technisches Highlight sind Industrieroboter, die den Transport von Bauelementen zwischen den internen Lagerbereichen und der Produktion übernehmen. Die Transportbereitstellung an die Werkbänke erfolgt im Zentimeterbereich genau und erspart den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Laufwege.

Die technische Ausstattung des hochmodernen Bioprocess-Gebäudes schafft die Voraussetzungen, damit der Hightech-Standort Jülich auch künftig führend in der Entwicklung und Herstellung von Produkten und Softwarelösungen im Bereich Bioprocess bleibt.

„Mit der vollständigen Digitalisierung und der Anpassung aller Produktionsprozesse werden wir Potenziale bei Effizienz und Qualität heben sowie Fertigungsabläufe verkürzen – und das mit dem bestehenden Personal“, erläutert René Hess. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort seien begeistert und die Vorfreude spürbar, berichtet der Geschäftsführer: „Es ist eine Stimmung wie am Weihnachtsabend, wenn es endlich die Geschenke gibt.“



WELTWEIT ERSTE SOLARTREIBSTOFFANLAGE ENTSTEHT IN JÜLICH

Im Brainergy Park Jülich hat der Bau der weltweit ersten industriellen Anlage zur Produktion von Solartreibstoff begonnen. Den symbolischen ersten Spatenstich für den Neubau machten die Synhelion-Geschäftsführer Dr. Gianluca Ambrosetti, Dr. Philipp Furler und Patrick Hilger gemeinsam mit Landrat Wolfgang Spelthahn (Kreis Düren), dem Jülicher Bürgermeister Axel Fuchs (Aufsichtsratsvorsitzender der Brainergy Park Jülich GmbH) sowie Frank Drewes, Geschäftsführer der Brainergy Park Jülich GmbH.

Das Solarunternehmen Synhelion investiert im Brainergy Park Jülich. Errichtet wird eine Pilotanlage mit dem Namen DAWN, in der mit Hilfe von Sonnenlicht aus Wasser, Kohlendioxid und Methan der Flugzeugtreibstoff Kerosin hergestellt wird. Die Fluggesellschaft Swiss, ein Tochterunternehmen der Lufthansa Gruppe, will dieses „solare Kerosin“ als weltweit erstes Unternehmen einsetzen. Der Bau wird zum Teil finanziert durch 3,92 Millionen Euro aus dem Energieforschungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

Synhelion wird im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme den Sitz seiner deutschen Tochtergesellschaft mit etwa 25 Arbeitsplätzen in den Brainergy Park Jülich verlegen.

Prof. Bernhard Hoffschmidt, der technische Geschäftsführer der Brainergy Park Jülich GmbH, ist gleichzeitig auch Direktor des Instituts für Solarforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Jülich. Für ihn ist dieses Projekt etwas ganz Besonderes: „Alle einzelnen Schritte des Verfahrens wurden bereits erfolgreich getestet, unter anderem am In-

stitut für Solarforschung. Doch nun tritt diese Pilotanlage aus dem Forschungsumfeld heraus. Die Investitionen kommen von einem Startup-Unternehmen aus der Industrie. Die Erfahrungen mit dem Betrieb dieser Pilotanlage sind sehr wichtig für das geplante Hochfahren der Produktionskapazität.“

In der Pilotanlage werden nur einige tausend Liter Kerosin pro Jahr gewonnen. „Die industrielle Produktion von Solartreibstoff wird 2023 in Jülich beginnen. Bis 2025 planen wir die Inbetriebnahme der ersten kommerziellen Produktionsanlage in Spanien und bis 2040 wollen wir die Produktionskapazität auf 50 Milliarden Liter Solartreibstoff pro Jahr erhöhen, womit etwa die Hälfte des europäischen Flugtreibstoffbedarfs gedeckt werden könnte“, sagt Patrick Hilger, Geschäftsführer von Synhelion Germany.

Gut sichtbar auf dem Gelände des Brainergy Parks Jülich wird ein etwa 20 Meter hoher Turm sein – eine kleinere Version des DLR-Solarturms in Jülich. In seinem Umfeld sind zahlreiche verstellbare Spiegel angeordnet, die das Sonnenlicht auf die Spitze des Turms konzentrieren, wo der Solarstrahlungsempfänger sitzt. Er wird mehr als 1.000 Grad Celsius heiß. Mit dieser Energie wird dann ein thermochemischer Prozess angetrieben, um synthetisches Kerosin herzustellen.

QUALITÄT FINDET EINEN WEG

ELEKTROGESCHÄFT MIT HERZ UND VERSTAND

Ein Kunde kommt ins Geschäft, weil seine Kaffee-Maschine verstopft ist und die Kaffeebohnen nicht mehr durchlaufen. Karsten Krieger weiß Rat und kennt offenbar jedes Schraubchen des defekten Haushaltsgerätes. Der ratsuchende Mann verlässt zufrieden den Laden und kommt sicher beim nächsten Mal wieder, wenn ein neues Gerät fällig ist. So ergeht es Krieger täglich, und das verrät sein Konzept: gute Beratung und Qualität. Krieger verkauft nur, was er auch reparieren kann. Und er hat es geschafft, nach 40 Jahren am Standort Linnich nun mit seinem Elektro-Geschäft in Jülich in der Marktstraße neu anzufangen. Er schaut erstmal zufrieden auf die vergangenen Monate, auch wenn diese in eine wirtschaftlich schwere Zeit fielen, wo vieles einfach nicht lieferbar ist. Am ersten April ging es los, „und das war kein Aprilscherz“, flachst er. Krieger ist gekommen, um zu bleiben. Denn er ist mit Jülich gut verbunden, und die Situation in Linnich mitten in der Baustelle war zum Schluss für den Geschäftsinhaber nicht mehr hinnehmbar.

Nun hat er 300 Quadratmeter Verkaufsfläche und seine Werkstatt, die sozusagen das Herz seiner Tätigkeit ist. „Unser großes Geschäft ist der Kundendienst“, sagt Krieger und erklärt genau, was sich heute gut verkauft, was nicht mehr so läuft, und warum es sinnvoll sein kann, nicht im Internet, sondern im Fachhandel zu kaufen: Kaufen Kunden im Netz, steht das neue Gerät – ohne Installation – meist an der Bordsteinkante.



Von links: Robert Drosdek, Karsten Krieger, Dominik Wassong und Michael Melchert

„So funktioniert online“, gibt Krieger zu bedenken und rät, beim Preisvergleich nicht „Äpfel mit Birnen“ zu vergleichen. Guter Kundenservice inklusive Installation ist bei Krieger selbstverständlich. Und wenn etwas kaputt ist, wird es repariert. „Waschmaschinen gehen oft freitags um 16 Uhr kaputt“, schmunzelt der Geschäftsinhaber. Da komme keine anonyme Kundenhotline zur Hilfe, sondern nur der persönlich bekannte Kundentechniker am Ort.

Elektro-Großgeräte gehören zu den Verkaufsschlägern. Aber bei Krieger bekommt man vom Staubsaugerbeutel bis hin zum Handykabel auch sämtliche Verbrauchsgegenstände. Er kennt den Elektromarkt so gut wie seine eigene Küche, denn kochen tut er aus Leidenschaft. Krieger weiß, was für wen sinnvoll ist: „Eher geht ein Kunde ohne einen Kauf nach Hause, als dass ich etwas verkaufe, was nicht zu ihm passt“, erläutert der gelernte Kaufmann seine Geschäftsphilosophie. Am verkaufsoffenen Sonntag, 9. Oktober, wird es bei Krieger eine Kochvorführung geben.

live **Vorführung**
Cooking Chef XL

WIR ♥ TECHNIK **Krieger**

9. Okt.

Marktstraße 5 / 52428 Jülich
www.wirLiebentechnik-krieger.de
Mail: info@e-krieger.de

KENWOOD



Rufen Sie uns an:
Tel.: 02461 8059736





IM BRAINERGY PARK HAT DIE OFFIZIELLE ERÖFFNUNG DES HELMHOLTZ-CLUSTERS STATTGEFUNDEN. MIT DER SPEICHERUNG UND DEM TRANSPORT DES GROSSEN H IST EIN WEITERES PUZZLETEIL HIN ZUR ENERGIEWENDE MADE IN JÜLICH HINZUGEKOMMEN.

► So langsam wird die Vision „Brainergy Park“ sichtbar. Auf Einladung der Firma Synhelion den Spatenstich der weltweit ersten Solartreibstoffanlage vollzogen, den größten Solarpark von NRW in der Herzogstadt eröffnet und eine ortsansässige Wasserstoffproduktion in Aussicht ist der Pfad zur Energiewende weg von fossilen Brennstoffen mit der Eröffnung des Helmholtz-Clusters für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft (HC-H2) ein großes Stück weiter geebnet worden. Neben dem bereits existierenden Bürokomplex soll hierfür im Brainergy Park ein Laboratorium und eine Technikhalle entstehen. „Hier in Jülich wird mit Hochdruck daran gearbeitet, Wasserstoff in der industriellen Anwendung zum Durchbruch zu verhelfen. HC-H2 soll innovative Wasserstofftechnologien erforschen und entwickeln. Es soll zeigen, dass diese Technologien auch im großen Maßstab funktionieren. Es soll Technologien antreiben, die ein klar erkennbares Marktpotential haben – bei uns und weltweit“, sagte der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst. „Erfolgreicher Wandel im Revier wird gelingen, wenn wir das Know-how der hier ansässigen Forschungseinrichtungen nutzbar machen und mit Unternehmen zusammenbringen. Und genau hier hat sich das Forschungszentrum Jülich für seinen Teil zum Strukturwandel verpflichtet, wofür ich sehr dankbar bin.“

Herzstück von HC-H2 ist das INW, das Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft, mit dem nun auch das Forschungszentrum Jülich (FZJ) seinen Platz in dem Technologie-Gewerbe-Park gefunden hat. An diesem Institut werden neue Technologien für die Speicherung und Lagerung von Wasserstoff erforscht, damit der „Treibstoff der Zukunft“ alltagstauglich werden kann und da ankommt, wo er gebraucht wird. „Wir haben einen Meilenstein mit hoher Sichtbarkeit in der Region nach einer arbeitsreichen Anlaufstrecke erreicht“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Jülich (FZJ), Prof. Wolfgang Marquardt, bei der Eröffnung. „Der Einsatz von grünem Wasserstoff ist elementarer Baustein einer emissionsarmen Energieversorgung und einer nachhaltigen industriellen Wertschöpfung.“

DIE KOHLE GEHT, DER WASSERSTOFF KOMMT

Das Gesamtprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Land Nordrhein-Westfalen bis 2038 mit satten 860 Millionen Euro gefördert. Diese Förderung ist auf dem Fundament des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ entstanden. In diesem geht es darum, die Regionen, denen mit dem Ausstieg aus der Kohle Industriezweige wegbrechen,

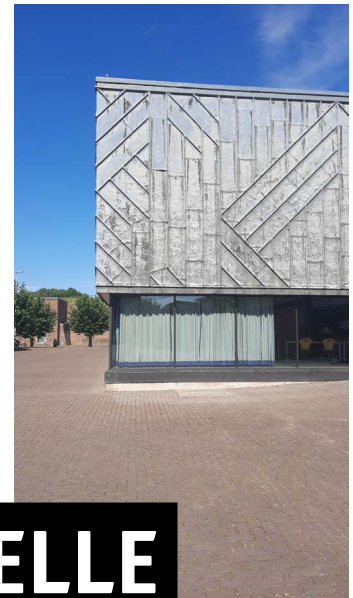
durch industrielle Veränderung stark zu halten. Auch weggefallene Arbeitsplätze sollen so an anderer Stelle ersetzt werden. Bereits jetzt arbeiten 17 Personen am HC-H2. Bis 2025 sollen es 400 werden. Dementsprechend soll auf der Merscher Höhe nicht „nur“ Technologie erforscht, sondern auch in die Praxis gebracht werden.

Der Bürgermeister der Herzogstadt Axel Fuchs sagte beispielsweise: „Wir müssen mit dem Gerücht aufräumen, dass hier oben im Brainergy Park nur Professoren und Menschen in weißen Kitteln rumlaufen. Nein, hier entstehen Arbeitsplätze für alle Menschen. Auch für den Handwerker, für den Werkzeugmacher, für den Schlosser. Herr Marquardt hat mal die Formel ausgegeben, dass jeder wissenschaftlicher Mitarbeiter anderthalb weitere Arbeitsplätze generiert. Das ist doch ein tolles Zeichen, auch für unsere Region und vor allen Dingen für die Menschen, die momentan noch für und in der Braunkohle arbeiten.“

Hierzu gehören auch Unternehmen, die die Technologien und Innovationen in die Produktion bringen. Prof. Peter Wasserscheid, Gründungsdirektor des INW und Sprecher des HC-H2, gab bekannt, dass man mit einigen Firmen bereits im engen Kontakt stehe und die Genehmigungsverfahren bereits laufen. Bald soll der erste Industriepartner, der sich ebenfalls im Brainergy Park ansiedeln und weitere Arbeitsplätze mit sich bringen wird, bekannt gegeben werden. Hinzu kommt, dass sich das HC-H2 im Brainergy Park mitten in einem Netzwerk aus Institutionen befindet, die in anderen Aspekten denselben Treibstoff ins Auge gefasst haben. Für alle Akteure gibt es folglich die Möglichkeit, Know-how und Innovation zu bündeln. „Wir werden eine Einladung an alle aussprechen, mit uns hier Dinge zusammen zu machen. Wenn wir das hinbekommen, sind wir alle insgesamt erfolgreicher“, Wasserscheid weiter.

Parallel dazu wird der Mehrwert der Arbeit im Brainergy Park in die Welt hinausgetragen werden. Die Technologien, die im Brainergy Park entstehen, sollen in die ganze Welt exportiert werden. Dem zugehörig ist auch im Umkehrschluss der Import von Energie. Die Staatssekretärin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Judith Pirscher, gab hier als Kooperationsländer Australien und Namibia an.

Mira Otto



FESTUNGSJUBILÄUM ZITADELLE

DENKMALGESCHÜTZTES GEBÄUDE VERBINDET HISTORISCHE BAUKUNST MIT MODERNSTER INGENIEURSKUNST

Die „Zitadelle“ steht in diesem Jahr im ganz besonderen Fokus der Aufmerksamkeit – denn für die Jülicher ist sie aus ihrem Alltag gar nicht wegzudenken. Und was zum Alltag gehört, verdient es, hin und wieder ganz neu betrachtet zu werden: 50 Jahre Gymnasium Zitadelle und 450 Jahre Festungsjubiläum sind gleich zwei Gründe, aus einem ganz anderen Blickwinkel auf die herausragende Baukunst dieses beinahe einzigartigen Denkmals zu schauen, eben weil es so fest zum Stadtbild gehört.

Wer erinnert sich, dass die im 16. Jahrhundert erbaute Festung seit Anfang der achtziger Jahre zu einem Objekt höchster Ingenieurskunst geworden ist – und damit die Kunst des Bauherrn Alessandro Pasqualini eine untrennbare Einheit mit dem technischen Know How neuzeitlicher Ingenieure eingegangen ist? Wie ein Augapfel wird sie im Prinzip seitdem rund um die Uhr von modernster Technik überwacht. Mit welcher Hingabe und technischen Akribie das geschieht, kann man nur an den leuchtenden Augen des Ingenieurs ablesen, der diese Aufgabe beim RWE kürzlich übernommen hat: Thomas Jelen, Bauingenieur aus Jülich, ist jetzt mit der regelmäßigen technischen Überwachung betraut und erklärt gerne und hingebungsvoll, was damals geschah, nachdem das Bauwerk – positioniert auf einer damals unbekanntem tektonischen Störung – plötzlich Risse bekam, und wie es heute um das renommierte Jülicher Bauwerk steht.

Schon 1979 seien erste Schäden festgestellt worden, die man aber noch gar nicht in Zusammenhang mit dem Tagebau gebracht hatte. Später stellte sich heraus: Die Risse waren entstanden, weil im Zuge der Bergbauarbeiten im rheinischen Revier die Rheinbraun AG das Grundwasser abgesenkt hatte – ein für den Tagebau notwendiger Schritt, der normalerweise für Gebäude harmlos ist, aber nicht wenn dieses wie die Zitadelle auf einem tektonischen Sprung platziert ist.

Dieser sogenannte „Rursprung“ verläuft von Nordwesten nach Südosten diagonal durch die Festungsanlage, was schon seit Anfang der achtziger Jahre umfangreiche Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten erforderlich machte. Als die Scheiben des Pädagogischen Zentrums, kurz PZ, dann plötzlich Risse hatten, wurde es auch für die Schüler sichtbar. „Die Zitadelle galt in den achtziger Jahren als Objekt mit den größten Bergschäden“, erklärt Jacek Grubba, Historiker beim Museum Zitadelle.

Was dann geschah, daran erinnert sich Frauke Springer, damals Schülerin der neunten Klasse des Gymnasiums, noch gut: „Nach den Sommerferien lag ein großes weißes Zelt neben dem PZ. Wie ein Bierzelt“, lacht sie. Der moderne Südflügel der Schule war aufgerissen, und man konnte sogenannte Federkörper erkennen – eine der Techniken, die zum Stützen des absinkenden Teils angewendet werden. Das Zelt war der Ersatz für das PZ, also der Pausenraum, und sei sehr schnell in „BZ“ umgetauft worden, was für „Bierzelt“ stehe. Diese Atmosphäre sei besonders gewesen, weil sie so an Maifest und Schützenfest erinnert habe, so Springer. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr das Zelt, weil ein Verehrer ihr einen Schuh vom Fuß geklaut und ihn in dem Zelt versteckt hatte. Sie musste dann mit nur

einem Ballerina weiter am Unterricht teilnehmen, erinnert sie sich an ihre private „Aschenputtel“-Geschichte. Was aus dem „Prinz“ mit dem gestohlenen Schuh wurde, erzählt sie nicht. Mit ähnlichen Anekdoten erinnern sich sicher auch noch andere Schüler an die Zeit zurück, die irgendwie besonders gewesen sei, so Springer. Auch der Sportplatz musste damals gedreht werden, erläutert Ingenieur Jelen noch eine Veränderung für die Schülerinnen und Schüler damals, die plötzlich wegen der Niveauverschiebungen im Boden bergauf beziehungsweise bergab liefen.

Längst ist das „Bierzelt“ Vergangenheit, nicht aber der Alltag des „Abstützens“, der seitdem zu einer Gebäuderoutine geworden ist, die scheinbar jedoch nie langweilig wird und eine Art „Sondergeschichte“ der Zitadelle darstellt, die in den Museumsführungen jedoch selten intensiver beleuchtet wird, auch wenn die Besichtigung der Federkörper unter dem Südflügel eindrucksvoll ist. Es erfordert allerdings ein wenig Entdeckergeist, die schmale Treppe zu erklimmen, um einen Blick auf die Federkörper in einem Raum unterhalb des Südflügels zu erhaschen. Doch das lohnt sich.

Die Ingenieurskunst, die für den Erhalt des Kulturguts „Zitadelle“ im Rheinischen Braunkohlerevier sorgt, kann man ganz grob in drei verschiedene Techniken unterteilen: Bei dem in den sechziger Jahren erbauten und damit neuzeitlichen Südflügel, einem Teil des Schulgebäudes, werden die oben genannten Federkörper eingesetzt. Während die historischen Teile weitgehend aus Feldbrandsteinen gebaut sind, handelt es sich hier um Beton. Dies eröffnete die Möglichkeit, den absinkenden Teil des Gebäudes durchzuschneiden und von dem nicht absinkenden Teil durch eine Trennfuge zu trennen. Wie ein Laib Brot sei das Gebäude durchgesägt worden, und zwar mit einem riesigen Diamantsägeblatt, erklärt Jelen. Doch kaum jemand kann sich vorstellen, was alles getan werden musste, um zwei unabhängige Gebäudeteile entstehen zu lassen. „Das Ingenieurige daran war: Was bedeutet es, wenn man das Gebäude durchtrennt?“, kommentiert Jelen auf einer Spezial-Führung entlang der bedeutsamen „Sanierungsstellen“. Die Dachhaut musste getrennt werden und trotzdem dicht bleiben, Waschbecken, Abwasserrohre verlegt, Fluchtwege mit extra Stufen versehen und wegen des Ausgleichs des Höhenunterschieds mit Beleuchtung ausgestattet werden. Heizungsrohre musste flexibel gestaltet werden, und natürlich seien komplett neue Rauman- und abschlüsse geschaf-

fen worden. „Die Trennung war nicht einfach, das Brot durchzuschneiden, sondern alles musste von Anfang an sauber durchgeplant sein, damit das Gebäude bewegungsfähig und dessen Infrastruktur intakt bleibt“, weiß Jelen auch von seinem Vorgänger Helmut Stralek, der nun kurz vor seiner Rente steht, aber gerne sein Wissen teilt. „Für Jülich war damals die Situation „Bergschaden“ neu. Die Aufregung war groß“, erinnert er sich an die Stimmungslage in der Mitte der Achtziger. Horizontale und auch vertikale Anteile des Gebäudes waren verschoben, und diese Bewegungen mussten ausgeglichen werden. Im Grunde seien also beim Durchschneiden zwei Gebäude entstanden. Und das kann man auch sehen, wenn man vor dem Gebäude steht: Zwei unterschiedliche Niveaus sind sichtbar.

Bei der Sicherung mit Federkörpern handelt es sich um eine sogenannte aktive Sicherung, erläutert Stralek. Die eine Seite des Gebäudes gehe kontrolliert runter, während die andere Seite kontrolliert über Federkörper gestützt werde, ergänzt Jelen. Wenn die Federkörper unter dem abgestützten Teil nicht mehr unter Spannung stehen, werden Stahlplatten untergelegt, um die Federkörper wieder auf Spannung zu setzen. Die Federkörper gleichen den Verlust der Bodenkraft aus, imitieren also im Prinzip den Gegendruck des Bodens. Das alles werde per Modem und elektronisch überwacht, so Jelen. Es sei eine 70 Millimeter Hebung plus vorsorglich 35 Millimeter Überhebung gemacht worden. Dabei sei es sehr wichtig abzuschätzen, wieviel Verformung das Gebäude zulasse. „Wir haben schon viele Gebäude gesichert“, so Stralek. Man habe dabei die Federkörper aus dem untertägigen Tagebau des Ruhrgebietes auf das Gebäude und seine besonderen Bedürfnisse übertragen, erklärt der Ingenieur.

Er erläuterte auch die passive Sicherungstechnik, die bei den historischen Gebäudeteilen zum Tragen kommt, bei denen man anders vorgehen müsse: Hier würden Umformungen zugelassen, um anschließend den Zustand wiederherzustellen. Hier ist das Verpressen von Rissen zu nennen, die an den historischen Teilen des Gebäudes entstanden sind. Für dieses Verpressverfahren werde ein spezieller „Zitadellen-Mörtel“ verwendet. 20 Zentimeter tiefe Bohrungen wurden in das Mauerwerk geführt, die anschließend mit Injektionsstutzen versehen wurden. In die Hohlräume wurde dieser „Trasskalk“ hineingepresst. Diese Methode sei besonders substanzschonend, was seit 1984 besonders wichtig wurde, als die Zitadelle in die Denkmalliste aufgenommen wurde und das Rheinische Amt für Denkmalpflege plötzlich entscheidend mitzureden hatte. Seitdem handele es sich um Bauingenieurleistung unter Denkmalschutzaspekten, was nochmals eine ganz besondere Herausforderung darstelle, so Stralek.

Eine dritte Variante der Sicherung wurde beim PZ angewendet, die nicht weniger faszinierend ist: Die Dachkonstruktion des PZs sei einschließlich der Fassade komplett an vier Säulen aufgehängt worden und verhalte sich damit flexibel zum Sockel, erklärt Jelen eine weitere Sicherungsvariante. Im Boden verbergen sich unter dem PZ hydraulische Pressen. Das Erdreich sei hier entfernt worden. „Hier steckt soviel Ingenieur-Know-how drin, und das sieht man nicht, das ist das Geniale daran“, erzählt Jelen begeistert.

Das Ganze sei natürlich kostspielig gewesen. Aber langfristig sei das Gebäude sogar besser vor Erdbeben geschützt, da es in seinen fragilen Teilen vom Erdreich abgekoppelt worden sei, und damit sicherer. „Der Tagebau ist zur Ruhe gekommen. Es tut sich tektonisch sehr wenig“, ergänzt Jelen. Es gehe nur noch um Wartung und Erhaltung. Er präsentiert dazu auch die sogenannten „Rissmonitore“, kleine Plexiglasscheiben mit Fadenkreuz, die in die Feldbrandsteine eingelassen sind, um selbst kleinste Abweichungen in Millimetergenauigkeit ablesen zu können. Setzungsdifferenzen würden alle vier Jahre gemessen. Dazu sind an verschiedenen Teilen des Gebäudes auch sogenannte Höhenmessbolzen eingelassen. Es gebe eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt, der Museumsverwaltung und dem RWE, lobt er. Jelen grüßt hier und da die fleißigen Mitarbeiter, die sich um das Wohl von Schule und Gebäude kümmern. Man merkt: Es ist ein eingespieltes Team, das sich hier fast unbemerkt im Hintergrund um eine sehr wichtige Aufgabe kümmert: den Erhalt eines eindrucksvollen historischen Gebäudes für die Zukunft.



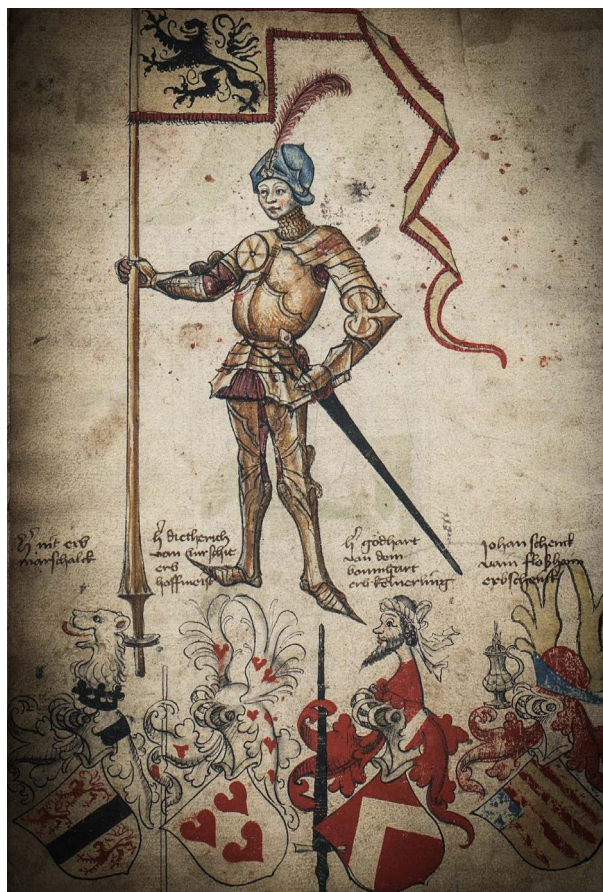
RITTERLICHE BUCHVORSTELLUNG

► Dr. Gregor Hecker-Twrsnick stellt beim „Mittwochsclub“ im Oktober sein Buch „Die Ritterschaft des Herzogtums Jülich im 15. Jahrhundert. Genese einer territorialen Elite“ vor, das der Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. in seiner Reihe „Jülicher Forschungen“ herausgegeben hat. Der Referent erläutert anschaulich, wie sich aus einem ursprünglich lose zusammengeführten Geburtsstand eine strukturierte Gruppierung entwickelte, wie sich ihre Mitglieder rekrutierten und in welchem Verhältnis die Gruppe zur Landesherrschaft und zu anderen Akteuren stand. Insbesondere wird beleuchtet, wie die Ritterschaft durch die Reaktion auf neuartige Herausforderungen zu einer eigenständigen Stütze von Land und Landesherrschaft wurde.

Das 400 Seiten starke Buch ist im Bielefelder Verlag für Regionalgeschichte erschienen und kann an diesem Abend für 49,- Euro erworben werden.

MITTWOCHSCLUB MI 26|10

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. / Museum Zitadelle Jülich |
Schlosskapelle Zitadelle | 19.30 Uhr | Eintritt frei



Gerüsteter Bannerträger mit dem jülichischen Wappen im Heroldsbuch des Hubertusritterordens.

MG ZS - JETZT AUCH ALS GÜNSTIGER BENZINER!

Parksensoren hinten, Tempomat, Apple CarPlay, Android Auto™ 10,1" Touch-Bildschirm, Radio FM/AM/DAB+ & Bluetooth, 4-Lautsprecher, LED-Scheinwerfer, 17" Alufelgen, Klimaanlage, Navigation, Fensterheber, Dachreling u.v.m.
Farbe Serie: DoverWhite, verschiedene Farb- und Ausstattungsvarianten möglich



MG ZS, 106 - 111 PS, Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,9-6,7 l/100 km (WLTP*), CO₂-Emissionen kombiniert: 149 g/km, CO₂-Effizienzklasse: E



ZS ab **18.990.-€**

inkl. Überführung

Jetzt informieren! Einfach QR-Code scannen!



Düren
0 24 28 - 80 97 10



Düren



Jeep

Jülich
0 24 61 - 93 11 770

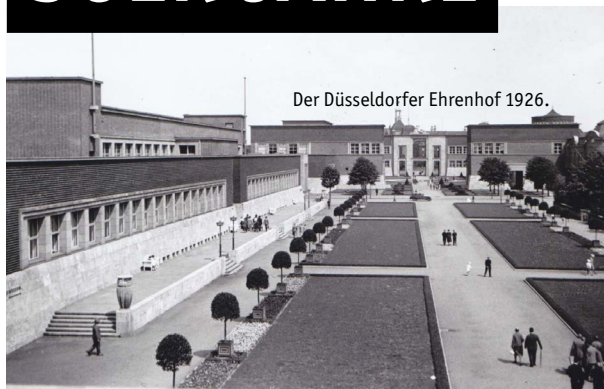


Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



www.milz-lindemann.de

TOUR INS DÜSSELDORF DER 1920ER / 30ER JAHRE



Der Düsseldorfer Ehrenhof 1926.

Die nächste Exkursion des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V. am Samstag, 5. November, ist Teil des groß angelegten StadtRäume-Projektes des Geschichtsvereins, das sich mit der Kulturgeschichte rheinischer und europäischer Städte in der „Zwischenkriegszeit“ beschäftigt.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf gehört bis heute zu den wichtigsten Städten Deutschlands. In den 1920er und 1930er Jahren war sie bereits als große rheinische Industriestadt, aber auch als Garten- und Kunststadt bekannt. Nach dem Ersten Weltkrieg geriet die Stadt während der Weimarer Republik in eine Zeit des Umbruchs. Der Krieg brachte Schwierigkeiten und Probleme in die rheinische Metropole. Diese waren noch Jahre später zu spüren, und man versuchte, sich diesen Problemen zu stellen und sie aus dem Weg zu schaffen. Thema wird auch die Gesolei, die „Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“, sowie der Generalbauungsplan von 1927 sein.

Die Tagesfahrt, die 75,- Euro pro Person kostet, beinhaltet den Besuch des Ehrenhofes, der Tonhalle und des Nordparks sowie eine Kaffeetafel. Anmeldungen bei Gunda Greve unter Telefon 02461 / 345 660 oder E-Mail jgv.1923@t-online.de.



RÖMER(ER)LEBEN

Nachdem schon Barmener Schätze entdecken werden konnten, wurde es noch einmal geschichtsträchtig im kleinen Dörfchen an der Rur. Der dritte Barmener Geschichtstag, der sich mit der römischen Besiedlung an der mittleren Rur beschäftigte, fand auf Schloss Kellenberg und Umgebung statt. Menschen in historischen Gewändern gaben Einblick in das Leben und Handwerken vor über 1500 Jahren. Viele Kinder waren vor Ort und begeisterten sich für die Erstellung von Tongefäßen und durften der Töpferin über die Schulter schauen. Wie baut man eine Steinschleuder? Vor allem mit viel Geduld und großem Willen. Man kam ins Gespräch mit der einen oder dem anderen Darsteller und konnte erfahren, dass die Menschen von der Medizin wie sie damals hergestellt wurde, heute noch profitieren. Denn auch damals gab es schon Kopfschmerzen und Fieber. So wurde aus Weidenrinde eine Medizin hergestellt, deren Wirkstoff man heute noch, allerdings in der heutigen Zeit künstlich hergestellt, als Grundlage für Aspirin nimmt.

Es wurde gehämmert, gewebt und gebastelt: Armbänder aus Leder ohne Metallösen, quasi nickelfrei. Daher war der Schmuck auch allergiefrei. Großen Andrang gab es bei der Vorführung eines römischen Reiters. Hier wurden verschiedene Waffen gezeigt, die während des Ritts mit unterschiedlichen Techniken eingesetzt wurden. Mit viel Beifall und vielen Erkenntnissen ging ein interessanter geschichtsträchtiger Tag zu Ende.

Nicola Wenzl



ZUM VIDEO UND GANZEN BEITRAG

hzgm.de/3dhkfsL



HERZOG IM MUSEUM

IST SPÖTTISCH (26)

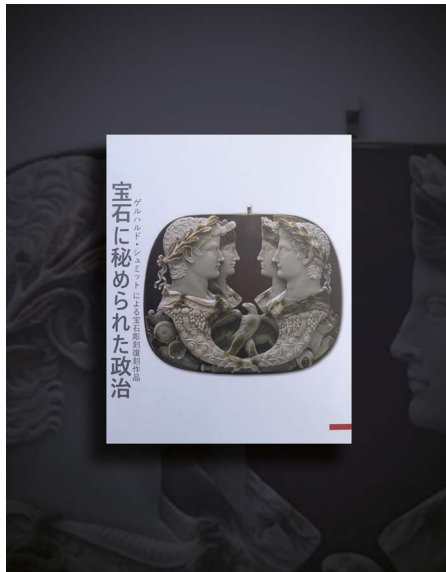
Prominente mit ihrem Verhalten in der Öffentlichkeit bloßzustellen, ist keine Erfindung der Neuzeit, erläutert der herzogliche Haus- und Hofhistoriker Guido von Büren. Das gab es schon 1614, wie das Flugblatt „Typus Aenigmaticus Temporis“ zeigt. Ins Visier genommen hatten Zeichner Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, einen Anwärter auf das Herzogtum Jülich-Kleve-Berg. Warum ein Jesuit dem Wolfgang Wilhelm einen Apfel mit einem Wurm überreicht, verrät Guido von Büren in der jüngsten Folge vom HERZOG im Museum.



ZUM VIDEO

www.youtube.com/watch?v=UOCdsevf0k

Römische Caesaren auf Japanisch



► „Politik in Edelstein“ titelt ein Ausstellungsprojekt, das das Museum Zitadelle Jülich 2019 präsentieren konnte und das seitdem – mehrfach behindert von Corona – in den Partnermuseen Zülpich und Haltern zu sehen war und noch im Centre Céramique Maastricht zu sehen sein wird. Weitere Präsentationen in Rom und Japan sind geplant.

Die hoch ästhetische Kunst von Gemmenschnitten in gebänderte Achatplatten wurde vom römischen Kaiserhaus zur Selbstdarstellung genutzt. Und der Edelsteingraveur Gerhard Schmidt aus Idar-Oberstein hat seit 18 Jahren die Technik dieser Prunkkameen intensiv erforscht und als brillante Nachschnitte selbst in gleicher Qualität wie die römischen Originale umgesetzt. Bei diesen Arbeiten kamen viele Details zu Tage, die für die Interpretation der weltbekannten Schätze neue Interpretationsansätze lieferten. Diese Forschungsthese bündelt ein vom Jülicher Museum herausgegebener Katalog, der neben den Darstellungen von Gerhard Schmidt Beiträge von Prof. Klaus Scherberich von der RWTH und Museumsleiter Marcell Perse vereint. Dieser innovative Forschungsstand liegt seit neuestem nun auch als Ausgabe auf Japanisch vor. Gerhard Schmidt hat viele Jahre in Japan gelebt, und seine Kunstwerke haben dort eine große Anhängerschaft, so dass er die Edition der japanischen Ausgabe initiiert und für das Stone Cameo Museum in Kofu umgesetzt hat. Einige Objekte mit lokalem Bezug wie die Augustus-Kameen aus Aachen und Köln befinden sich als Achat-Nachschnitte von Gerhard Schmidt dauerhaft in der Jülicher Sammlung. Von den großen Staatskameen wie der Gemma Augustea und dem Grand Camée bieten Abgüsse einen Vergleich. Von seiner Neuinterpretation der Gemma Claudia als ursprüngliche Darstellung Caligulas hat Gerhard Schmidt jüngst dem Museum einen präzisen Abguss für Ausstellung und Vermittlung geschenkt. Das eindrucksvolle Stück ist nicht umsonst Titelfoto des Kataloges, denn diese Interpretation bringt starke neue Impulse in die Forschung auf diesem Spezialgebiet – jetzt auch in Japan.

BUCHINFORMATION

Gerhard Schmidt & Klaus Scherberich & Marcell Perse | Gemmennachschnitte von Gerhard Schmidt | 168 S. mit 178 Abb. | Nünnerich-Asmus | 978-3-96176-096-1 | 25,- Euro

HERZOG

JÜLICHER KÖPFE

10 JAHRE HERZOG –
10 JAHRE MENSCHEN UND IHRE GESCHICHTE(N)

Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft können sich die Jülicher auf 10 Jahre Menschen in Jülich freuen: Begegnen Sie Heinrich Stommel und Peter Nieveler, Axel Fuchs und Wolfgang Spelthahn, aber auch Jennifer Nepp und Anja Schlader, Anja Bedacht und Christoph Flücken sowie Hajo Bülls, Ottmar Dreyling, Doris Vogel und Cornel Cremer.

Jetzt vormerken unter

hzgm.de/3tMDZJB



Städte des Herzogtums von A bis W



BUCHINFORMATION

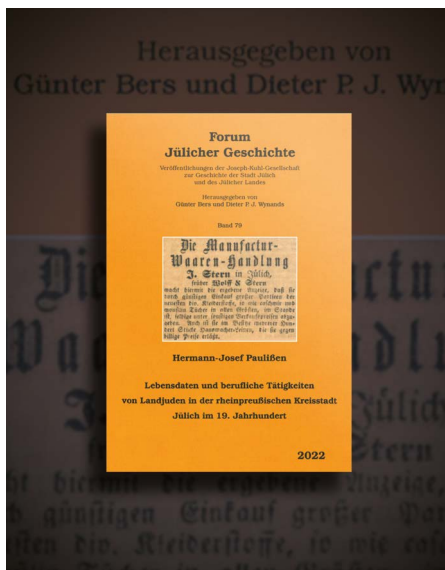
Heinz Andermahr: Städte im Herzogtum Jülich von 1234 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts | 304 S., zahlr. Abb. | Bergheimer Geschichtsverein 2022 | ISSN 0939-2904 | 20,- Euro

► Eine moderne Geschichte des Herzogtums Jülich gibt es nicht, wenngleich in den vergangenen Jahren einzelne Studien und Sammelbände erschienen sind, die wichtige Details aufgearbeitet haben. Umso dankbarer muss man dem ehemaligen Stadtarchivar von Bergheim, Heinz Andermahr, sein, der nun eine Gesamtdarstellung der Geschichte der Städte im Herzogtum Jülich vorgelegt hat. Die älteste Stadt im Territorium ist Jülich, die 1234 von Graf Wilhelm IV. zur Stadt erhoben wurde. Am Ende des 16. Jahrhunderts verfügte das Herzogtum über 29 Städte, in denen ein knappes Drittel der Einwohner des Territoriums lebten.

Herzstück des Buches bildet die Vorstellung von 32 Siedlungen in alphabetischer Reihenfolge. Im Einzelnen sind dies Aldenhoven, Bergheim, Brüggem, Dülken, Düren, Eschweiler, Euskirchen, Gangelt, Geilenkirchen, Gelsdorf, Grevenbroich, Hambach, Heimbach, Heinsberg, Jülich, Kaldenkirchen, Kaster, Linnich, Mönchengladbach, Monschau, [Bad] Müntstereifel, Nideggen, Randerath, Remagen, Rheindahlen, Sinzig, Sittard, Süchteln, Susteren, Titz, Waldfeucht und Wassenberg. Es werden auch Orte behandelt, die stadtähnlichen Charakter hatten, aber nie über Stadtrechte verfügten. Sodann wird vergleichend in den Blick genommen die Größe und Sozialstruktur der jeweiligen Bevölkerung, die gräfliche bzw. herzogliche Städtepolitik, wie die Stadtwerdungsprozesse abliefen, das Befestigungswesen, die Formen städtischer Selbstverwaltung, die Vergabe von Privilegien durch den Landesherrn, Stadtgründungsprivilegien, die landesherrlichen finanziellen Nutzungsrechte und schließlich die Frage nach Gründungsstädten. Das Buch macht Lust drauf, die Städte zu besuchen und nach Spuren der gemeinsamen Geschichte zu suchen.

Guido von Büren

Jüdisches Leben in Jülich im 19. Jahrhundert



BUCHINFORMATION

Hermann-Josef Paulißen: Lebensdaten und berufliche Tätigkeiten von Landjuden in der rheinpreussischen Kreisstadt Jülich im 19. Jahrhundert | 158 S., 8 Abb. | Forum Jülicher Geschichte Band 79 | Joseph-Kuhl-Gesellschaft 2022 | ISBN 978-3-943568-27-1 | ca. 20,- Euro.

► 2021 wurde das Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ begangen. So konstruiert der Anlass war – durch ein Dekret Kaiser Konstantins aus dem Jahr 371 ist die Anwesenheit von Juden in Köln nachgewiesen –, so wichtig war und ist das Anliegen des Jubiläumsjahres: das jüdische Leben in Deutschland in seiner gesamten historischen Dimension in den Blick zu nehmen und nicht nur auf die Shoah zu fokussieren. Zudem wurde die aktuelle Situation von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland thematisiert. Dabei sollten auch Riten und Traditionen verständlich gemacht werden, um ihnen die Fremdheit zu nehmen.

Die publizistisch rührige Joseph-Kuhl-Gesellschaft hat das Jubiläum zum Anlass genommen, eine Untersuchung von Hermann-Josef Paulißen zu den „Landjuden in der rheinpreussischen Kreisstadt Jülich im 19. Jahrhundert“ zu publizieren. Grundlage der Studie sind Notariatsakten und weitere Quellen, die nicht nur genealogisches Datenmaterial zu erschließen helfen, sondern auch Aussagen über berufliche Tätigkeiten und den geschäftlichen Alltag ermöglichen.

Den Kern der Arbeit bildet die quellennahe Nachzeichnung der diesbezüglichen Angaben zu den Familien Ruben / Rubensohn / Marx / Lichtenstein / Heymann, Heymann / Cahen / Gottschalk, Cap(p)el(l), Hirsch / Moses / Elkan / Wolff / Mayer / Voos / Kaufmann und Abraham Falk / Pinnes / Binnes. Hilfreich ist der einleitende Überblick zum Forschungsstand und das abschließende Personenregister. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse gibt es leider nicht. Deutlich wird die enge wirtschaftliche Verzahnung der jüdischen Familien untereinander wie auch mit ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Das Buch schafft eine wichtige Grundlage an Erkenntnissen, auf die Studien mit weitergehenden Fragestellungen nun aufbauen können.

Guido von Büren

LENA JOHANNSON

SENENSICHE LESUNG AUS DER BUCHREIHE „DIE FRAUEN VOM JUNGFERNSTIEG“ BEI KAFFEE UND KUCHEN IN DER STADTBÜCHEREI JÜLICH

Trotz erschwelter Corona-Bedingungen hat es der erste Band ihrer neuen Hamburg-Saga „Die Frauen vom Jungfernstieg“ auf die Spiegel-Bestsellerliste geschafft. Lena Johannson erzählt darin die Geschichte des Unternehmers Oscar Troplowitz aus der Perspektive von drei Frauen.

„Kaum jemand kann etwas mit dem Namen Troplowitz anfangen. Dabei hat er den Konzern Beiersdorf zu dem gemacht, was er ist, und Marken wie Nivea oder Labello etabliert“, sagt Johannson. Außerdem hat sich der 1918 verstorbene Apotheker um die Rechte der Arbeiter ebenso gekümmert wie um die städtebauliche Entwicklung Hamburgs. Zudem war er ein Kunstkenner. Zusammen mit seiner Frau hinterließ er der Hansestadt eine kostbare Sammlung. „Die drei Aspekte Kaufmann, soziales Engagement und Förderung der Kunst haben mich von der ersten Sekunde an begeistert“, so Lena Johannson. „Für mich macht das den Kern dieses Mannes aus. Deshalb habe ich mich entschieden, seine Geschichte aus den Blickwinkeln von drei Frauen zu erzählen, die jeweils für eine Eigenschaft beziehungsweise Tätigkeit stehen.“ Nicht nur das. Johannson verlässt zwischendurch ihren Leseplatz und schlüpft in zwei ihrer Frauenfiguren, so dass diese auf der Bühne lebendig werden – jede in ihrer unverwechselbar liebenswerten Art. „Eigentlich wollte ich mal Schauspielerin werden“, erzählt sie lachend. „In der Schauspielschule habe ich gemerkt, dass das allein nicht das Richtige für mich



ist.“ Nun verbindet sie ihre beiden Leidenschaften und bietet ihren Zuschauern in der Stadtbücherei Jülich einen intensiven Nachmittag, der mehr ist als nur eine Lesung und beinhaltet gar einen Kaffee und ein Stück Kuchen.

SENENSICHE LESUNG SA 22|10

Stadtbücherei Jülich | Stadtbücherei Jülich | 15 Uhr |
Eintritt 10,- Euro, inklusive Kaffee und ein Stück
Kuchen

Senioren-Park carpe diem Jülich Drei gratis Schnuppertage in der Tagespflege

Bei strahlendem Sonnenschein präsentiert sich der neue Senioren-Park carpe diem Jülich in der Koslarer Kreisbahnstraße 25 in gleißendem Weiß: Das Wetter passt zu diesem besonderen Tag, an dem Marielle Treu und ihr Team die ersten Gäste zum Kennenlernen in die Räumlichkeiten der carpe diem Tagespflege eingeladen haben.



Seit September nimmt die Leiterin Anmeldungen weiterer Interessent*innen für immerhin drei (!) gratis Schnuppertage **inklusive Verpflegung und Fahrdienst** entgegen. Doch hier und jetzt sind sie die ersten Gäste: die Mieterinnen und Mieter des Betreuten Wohnens. Von den 28 Wohnungen (52 – 70 qm) sind 13 schon vermietet; die neuen Nachbarn kennen sich bereits vom Sehen und vertiefen nun ihre Bekanntschaft. Käthe und Arnold Reinhartz plaudern mit Melitta Mohr über geschmorter Rinderbrust und anschließender Mousse au Chocolat: „Ich bin gerne hier, unser großes Haus aufzugeben, war eine Erleichterung“, erzählt Käthe Reinhartz. Melitta Mohr nickt: „Für mich war es auch die richtige Zeit, aus meiner Wohnung im dritten Stock auszuziehen; allein das Einkaufen war sehr beschwerlich.“

Die Stimmung ist entspannt und fröhlich und man will sich wiedersehen – für gemeinsame Spiele-Nachmittage, Kochen, Ausflüge und vieles mehr. Zina Hadzic, Betreuung, nimmt



die Ideen und Anregungen gerne entgegen. Pflegefachkraft Elke Hermanns verspricht zusätzliches „Gehirn-Jogging“.

Leitung Marielle Treu freut sich über die positive Resonanz und auf weitere Gäste, die die Angebote der Tagespflege drei Tage lang kostenlos kennenlernen möchten.



Kontakt:
Marielle Treu: 02461 / 327 40522

**Senioren-Park carpe diem
Jülich**
Kreisbahnstr. 27a
52428 Jülich



...mehr als gute Pflege!



Mörderische Liebe zu Jülich

Es begann alles als Jux: Zu Weihnachten meinten die Söhne, sie solle doch einmal eine Geschichte schreiben: „Über den toten Karnevalspräsidenten!“ Und schon war die Grundlage für den ersten Roman geschaffen.

„Der Tote auf der Bank“ aus ihrer Reihe „Jülich Mord“ war daher eigentlich gar nicht zur Veröffentlichung gedacht und wurde nur verschenkt. Sehr laienhaft und ohne Korrekturlesung sei es noch gewesen, sagt Autorin Milli von Roemer, die im bürgerlichen Leben Marie-Luise Herpers heißt. „Da war ich im Nachhinein auch gar nicht mit zufrieden.“ Anders sei es bei ihrem aktuellen Buch „Der Tote vom Iktebach“. Trotz dessen bekommt sie auch für dieses erste positive Rückmeldungen: Eine Bekannte habe es an eine Person weiter verliehen, die so begeistert war, dass sie es an ihre Tochter verliehen habe – die wiederum fragte, ob nicht noch weitere Ausgaben zu bekommen seien. Dass selbst Thalia ein paar Bücher abgenommen und auch Prost schon ein paar verkauft hat, findet die Autorin sehr aufregend.

Hervorstechend ist ihre Liebe zu Jülich, die Marie-Luise Herpers in ihren Büchern ausdrückt. Ihr Heimatgefühl für die Stadt zeigt sich auf so gut wie jeder Seite: Reminiszenzen an Haus Hesselmann und Karnevalsfeiern im Polizeipräsidium finden sich dort ebenso wieder wie der Bezug auf aktuellere Thematiken wie das in die Jahre gekommene Hallenbad. Eingebaut sind natürlich auch Freunde, Familie und Bekannte, ob nur als auftretende Namen oder auch mit bezeichnenden Charakterzügen. Besonders wichtig sind für sie auch die Wege, die Hauptfigur Hannelore Storms mit ihrem Zwergpinscher Herkules entlangläuft: Alle Routen können genau so nachspaziert werden – und das wünscht sich das Konzeptionsteam der Bücher auch. „Da würde ich mich freuen, wenn das einer wirklich macht.“ Erleichtert wird es durch die Fotografien, die entlang der Wege entstanden und im Text eingefügt sind.

Ein Team ist es deshalb, weil für die praktische Verortung der örtlichen Gegebenheiten und Laufwege sowie die zugehörigen Fotos ihr Mann zuständig ist. „Er liest das dann ja auch und sagt: ‚Die Straßen hast du aber durcheinandergebracht.‘ Das liegt mir einfach nicht so.“ Die Lokalitäten müssen stimmen – bis auf ein paar Ausnahmen, die für den Zweck der Geschichte hinzuerfunden werden. Auch als „Mordopfer“ muss er immer wieder herhalten: Die Titelseite ziert ein Foto des jeweiligen Toten, so wie Hannelore Storms ihn auffindet. Hierfür werden auch schon mal mehrere Foto-Termine notwendig. Das Motiv muss als Titelbild funktionieren und möglichst unbeobachtet zu fotografieren sein. Schließlich ist es ein für Unbeteiligte höchst seltsames Bild, wenn jemand im Graben liegt und fotografiert wird. Und sogar das Label für den Eierlikör, den Hannelores Nachbar Wolfgang mit ihr trinkt, stammt von Manfred Herpers.

Wo beim ersten Buch noch der Mordfall und mit ihm das Hauptthema als erstes entstand, so war es beim zweiten eines der titelgebenden Hauptthemen, das der Geschichte ihren Anfang gab. „Die Idee mit dem Iktebach war die meines Mannes. Ich kannte den Bach gar nicht.“ Die Geschichten geben also auch für die Autorin selbst immer wieder Anlass, etwas Neues über ihre Stadt herauszufinden, wie vielleicht auch für den einen oder die andere in der Leserschaft.

Ariane Schenk

MUSEUM ZITADELLE IM OKTOBER:

FREIER EINTRITT AM 2. OKTOBER

► An jedem 1. Sonntag im Monat können das Museum Zitadelle und die Landschaftsgalerie des Museums im Kulturhaus am Hexenturm kostenlos besucht werden.

GÄSTEFÜHRUNGEN

„GEMALTE SEHNSUCHT“ MIT RESTAURATOR BÖRRIES BRAKEBUSCH AM DONNERSTAG, 6. OKTOBER, 19 UHR

► Unter dem Titel „Gemalte Sehnsucht“ präsentiert das Museum Zitadelle in der neuen Gemäldegalerie im Kulturhaus am Hexenturm einen facettenreichen Querschnitt durch die Freilichtmalerei der Maler der Düsseldorfer Kunstakademie ab dem ersten Professor für Landschaftsmalerei, dem in Jülich geborenen Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863), bis zum Jahrhundertende. Die Restaurierung großer Teile der Sammlung wurde von 2013 bis 2021 durch die Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht.

Diplom-Restaurator Börries Brakebusch, mit dem das Museum seit Jahren zusammenarbeitet, führt am 6. Oktober durch die Ausstellung und erläutert die von ihm durchgeführten restauratorischen Maßnahmen an ausgewählten Objekten.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit den Römerthermen-Zülpich, dem Museum für Badekultur, das parallel die Ausstellung „Gemalte Sehnsucht. Der Düsseldorfer Landschafts- und Genremaler Hubert Salentin“ zeigt.

Die Führung ist frei. Der reguläre Eintritt (5 Euro, ermäßigt 4 Euro) ist zu entrichten. Treffpunkt ist um 19 Uhr die Landschaftsgalerie des Museums Zitadelle im Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstraße 20, Eingang zur Stadtbibliothek.

„WELTREICH UND PROVINZ“ MIT GUIDO VON BÜREN AM SONNTAG, 23. OKTOBER, 11 UHR

► Anfang des 17. Jahrhunderts befinden sich Jülich und der Niederrhein im Blickpunkt der Weltpolitik. Die Großmacht Spanien steht im Dauerkonflikt mit dem Rivalen Frankreich und den um ihre Unabhängigkeit ringenden Niederlanden. Die strategisch wichtige Region wird zum Aufmarschgebiet fremder Heere und zum Kampfplatz für Stellvertreterkriege. Eine Schlüsselstellung kommt dabei der hochmodernen Zitadelle in Jülich zu.

Diese spannende Epoche dokumentiert die Ausstellung „Weltreich und Provinz – Die Spanier am Niederrhein 1560 bis 1660“, die zusammen mit dem Museum Schloss Rheydt und dem LVR-Niederrheinmuseum Wesel erarbeitet wurde.

Die Führung mit Kurator Guido von Büren ist frei. Der reguläre Eintritt (5 Euro, ermäßigt 4 Euro) ist zu entrichten. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Info-Pavillon / Kasse in der Zitadelle.



HERBSTFERIENANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE VON 10-14 JAHREN

„WUNDERTIERE & MÄRCHENLANDSCHAFT“ AM 5. UND 6. OKTOBER, 10-16 UHR

► In diesem zweitägigen Workshop basteln die Teilnehmenden Marionetten und erstellen kleine Filme. Am ersten Tag suchen sie Bilder in der Gemäldesammlung aus, um sie als Hintergrund für eine kleine Geschichte zu verwenden. In einer Upcycling-Aktion basteln sie dann Marionetten aus Verpackungsmüll. Am zweiten Tag verfilmen sie Geschichten mit den Marionetten, die sie sich selbst ausgedacht haben, vor den ausgesuchten Gemälden. Die Mini-Videos sollen dann auf den Social Media Plattformen des Museums veröffentlicht werden.

Der zweitägige Workshop mit Cornelia Brockerhoff ist kostenlos. Treffpunkt ist um 10 Uhr die Landschaftsgalerie des Museums Zitadelle im Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstraße 20, Eingang zur Stadtbibliothek.

„MINERVA MISCHT MIT“ AM 12. OKTOBER VON 10-16 UHR

► Sie fällt auf! Riesig groß begrüßt sie alle Gäste der Zitadelle, winzig klein wird sie in Jülich als Preis für besondere Verdienste verliehen. Aber wer ist die Frau, die da oben auf dem Wall über dem Eingang steht? In einem Workshop wird der Stadtgöttin Minerva nachgespürt. Bei einer Spurensuche in der Sammlung des Museums wird erkundet, was Minerva auszeichnet. Dies soll zu eigenen Skulpturen, die aus verschiedenen Materialien gebastelt werden, inspirieren.

Der Workshop mit Maria Hintzen-Muckel ist kostenlos. Treffpunkt ist um 10 Uhr das Zentrum für Stadtgeschichte, Am Aachener Tor 16.



Alle Workshops werden vom Programm „Kulturrucksack NRW“ gefördert. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Eine Anmeldung ist erforderlich: 02461 / 63510 oder museum@juelich.de. Informationen zum Programm gibt es unter www.museum-zitadelle.de/kulturrucksack.

Lightpainting oder Malen mit Licht

WORKSHOP IM RAHMEN EINER VERANSTALTUNG DES KULTURRUCKSACKS NRW IM MUSEUM ZITADELLE JÜLICH

► Malen bedeutet nicht nur Farbe auf Papier oder Leinwand zu bringen, man kann auch wunderbar mit Licht malen. Auf dieser Grundlage wurde der Workshop Bestandteil des Kulturrucksacks. Diese Technik wird meist von experimentierfreudigen Fotografen verwendet, doch sie ist auch für Kinder ab einem gewissen Alter wunderbar geeignet. Die Sendung mit der Maus war auch schon mit Lichtmalerei dabei. Sachgeschichte: Lichtelefant.

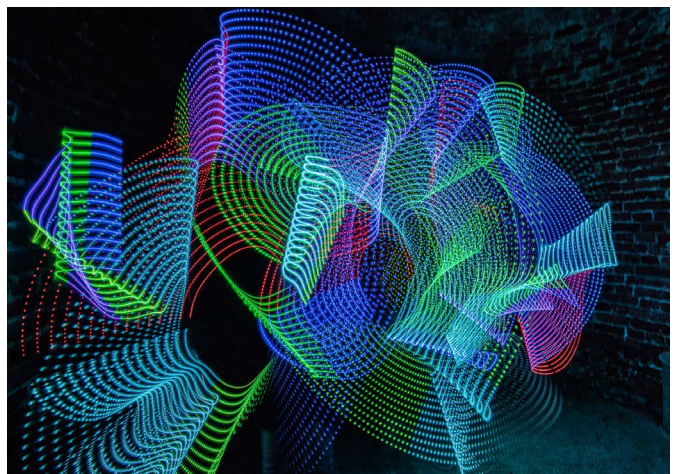
Die wesentlichen Faktoren sind der spielerische Umgang mit Licht, Farbe und Bewegung, ohne dabei sofort das Ergebnis zu sehen. Das erst liefert mit Zeitverzögerung die Kamera. Es gibt keine Korrekturen, sondern nur die Wiederholungen. Der Workshop bestand im Wesentlichen aus zwei Abschnitten. Im ersten Teil ging es um die technischen und praktischen Grundlagen. Es wurden die technischen Geräte vorgestellt und die ersten Versuche bei wenig Licht durchgeführt.

Zur Technik: Die Aufnahmen sind allesamt Langzeitbelichtungen im Bereich von zirka 10 bis 45 Sekunden. Dabei wird eine kleine Blendenöffnung gewählt, und die ISO-Einstellung sollte auch möglichst niedrig sein (50-100). Als Kamera eignen sich alle, die diese entsprechenden Einstellungen ermöglichen. Ein Smartphone ist nicht empfehlenswert, da diese Geräte selten über solche Möglichkeiten verfügen. Als Lichtquellen dienen in erster Linie LED-Taschenlampen und farbige LED-Lichter. Um die entsprechenden Farbeffekte zu erreichen, werden die Taschenlampen meist umgebaut. Viele farbige Gegenstände aus dem Alltag wie farbige Flaschen und Röhren finden dort Anwendung. Auch typische Partylichter und alles, was farbig blinkt und leuchtet, werden in diesem Zusammenhang verwendet.

Die Aufnahmen leben auch besonders von der Bewegung und sind selten statische Aufnahmen. Daraus ergibt sich, dass man eine gewisse Choreografie planen muss. Auch das wurde schon im ersten Teil ein wenig geübt.

Der zweite Teil fand in den Gängen der Johannes-Bastion der Zitadelle statt. Nach dem Aufbau der Kameras konnte es losgehen. Die Kinder konnten sich aussuchen, mit welchen Lichtwerkzeugen sie arbeiten wollten. Einige hatten auch Freude daran, mit Licht zu schreiben. Das ist nicht so einfach, denn es funktioniert nur dann gut, wenn man mit dem Rücken zur Kamera gewandt die entsprechende Lampe in Richtung Kamera führt. Von besonderer Bedeutung waren Zusammenarbeit und Abstimmung in den gerade aktiven Gruppen. Es wurde mit drei Gruppen parallel gearbeitet, so dass es große Variationsmöglichkeiten gab. Bei den Kindern kam keine Langeweile auf, da sie immer etwas anderes ausprobieren konnten.

Der Workshop lief über zwei Termine. In beiden Veranstaltungen sind wirklich gute Ergebnisse entstanden. Auch die Rückmeldung über die Eltern war durchweg sehr positiv. Die entstandenen Fotos wurden aufbereitet und mündeten in einer 40-seitigen Broschüre, die allen zur Verfügung gestellt wurde. Auch Wünschen nach einzelnen Bildern wurde nachgekommen. Die Organisatoren wünschen sich, dass Interessierte aus dem Erwachsenenbereich, die Freude an solchen Experimenten oder Veranstaltungen hätten, sich engagieren. Denkbar sind auch Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung. Im Übrigen: Light-Paintingsfotos sind auch oft in der Werbung präsent.





VON DER GURKE ZUR KUNST

► In Reih und Glied, in allen Farben dieser Welt – inklusive Schwarz und Weiß, die ja eigentlich keine Farben sind – stehen die 90 Zentimeter hohen Figuren neben- und übereinander in der Garage am hauseigenen Atelier von Ernesto Marques in Broich. In der Menge erinnern sie an die chinesische Terrakotta-Armee. Auch sie sind Wächter, aber anders als die antiken Konterparts stehen Marques Figures für Verständigung, Verständnis und Dialog. Ihr Titel: „Together I and you“. Jüngst kamen sie zum Einsatz beim Euriade Symposium „Mit den Puppen spielen“ in Kerkrade.

An Ideen mangelt es Ernesto Marques nicht. Wenn er von „seinen Jungs und Mädchen“ erzählt, dann sprühen die dunklen Augen, und er plant schon das nächste „Event“, bei dem sie zum Einsatz kommen sollen. Als nächstes könnte sich der Künstler etwa eine Aufstellung in Europa-Stadt Brüssel als Friedensaktion gegen den Krieg in der Ukraine vorstellen.

In seiner Wahlheimatstadt Jülich ist der gebürtige Portugiese derzeit wenig präsent. „Man weiß ja, wie das ist mit dem Propheten im eigenen Land“, meint er achselzuckend. Nicht nur über die Grenzen der Stadt und Region, auch über die Landesgrenzen hinaus zeigt der Portugiese seine Kunst. Das Bonnefanten Museum Maastricht hat „Marques“ in der Sammlung, beteiligt hat er sich an der Art Fair Köln, der Kunstmesse Salzburg, der Art International Zürich und Open Art Fair Utrecht. Im nächsten Jahr allerdings möchte er gerne noch einmal in sein Atelier einladen, denn dann gibt es etwas zu feiern: 2023 blickt Ernesto Marques auf 25 Jahre künstlerisches Schaffen in der Herzogstadt zurück. Und sie ist inzwischen zur Herzensstadt geworden. Und sofort sprüht es wieder, und die Überlegungen, welche Potentiale in seiner neuen Heimat zu heben sind. Mit etwas Wehmut sieht er auf das Projekt „Neue Kunst im öffentlichen Raum“, das bedeutende Orte Jülichs künstlerisch miteinander verbinden soll, aber seit vier Jahren immer noch nicht richtig Fahrt aufgenommen hat. „...die Zukunft! Sind Wir...“ lautet das Leitmotiv von Ernesto Marques, der in das Projekt seine Figuren – in dem Fall übermanns-hoch – auf dem Schlossplatz in direkten Dialog mit der Festung Zitadelle treten lassen möchte.

Eigentlich war der einstige Kunststudent ohne Deutschkenntnisse 1993 nur als Ferienjobber nach Jülich gekommen. Die wirtschaftliche Lage in Portugal war nicht gut. Seine Mutter hatte ihren Broterwerb verloren, und die Tante, die nach dem frühen Tod des Vaters die Familie finanziell unterstützte, starb. Eine Bekannte erzählte von einer Gurkenfabrik in Jülich, die in der Sommersaison Aushilfskräfte einstellen würde. So kamen Mutter und Sohn Marques an die Rur. Aber die Gurkenernte war schlecht, sie wurden entlassen, und „wir hatten das Fahrtgeld noch nicht wieder drin“, erinnert sich der 47-Jährige. Durch die Unterstützung des portugiesischen Zentrums fand seine Mutter Arbeit in der Gastronomie. Er wurde in Frealdenhoven bei einer Schreinerei angestellt. Das zahlt sich bis heute aus, denn „ich habe dort viel gelernt und kann darum viele Arbeiten selbst machen“. In der ersten Wohnung Am Aachener Tor räumt Ernesto Marques den Keller leer und richtete sich sein erstes Atelier ein. Das erste Geld trug er

nach Köln in einen Großhandel für Künstlerbedarf, den ihm ein portugiesischer Künstlerkollege empfohlen hatte. „Ich habe 1500 DM ausgegeben! Ich habe alles auf den Kopf gehauen, alles gekauft von der Staffelei bis zur Farbe“, erzählt er lachend.

Eine gute Investition, denn seit 1998 macht er durch Ausstellungen auf sich aufmerksam. Zuerst allerdings nicht in Jülich: Für die Herzogstadt entdeckt worden ist Ernesto Marques von Sparkassen-Vorstand Uwe Willner, sagt er. Dieser habe seine Bilder im Aachener Theatercafé gesehen. Ein großer Mentor für Marques ist auch der einstige Ortsvorsteher Peter Schmitz, zu dem er immer noch eine enge Verbundenheit pflegt. Peter Schmitz besuchte nach einer Ausstellung im Jülicher Rathaus den Künstler in seinem Kelleratelier und entschied, dass das nicht der richtige Raum für Entfaltung war. Peter Schmitz nutzte seine Kontakte zum Logistik-Unternehmen Boos. Und die Überraschung war groß, denn Ernesto Marques kam zu dem Ort, an dem er einst zum „Gurkenstopfen“ angetreten war – das alte Gebäude von „Appel & Frenzel“ war jetzt „Boos“. Das erste große Atelier mit Ausstellungsräumen wurde die alte Kantine der Gurkenfabrik. Und Marques arbeitete weiter an seiner Kunst: Bei Helmut Plintz in Düren studierte er 2000/01 Bildhauerei und bis 2004 Malerei bei Prof. Bernd D. Heßbrügge.

Seit 2019 hat Ernesto Marques auf den Broicher Höhen seinen Lebens- und Schaffensmittelpunkt gefunden. Hier entstehen die Malerei und Skulpturen. Kunst, die beispielsweise Michail Gorbatschow, Peter Maffay, Hans-Dietrich Genscher, Königin Silvia von Schweden und neuerdings auch Auma Obama, die Schwester von Barak Obama, begeisterte. Denn seit 2008 hat Ernesto Marques eine enge Verbindung zur „Euriade“, die alljährlich die Martin Buber Plakette an Persönlichkeiten verleiht, die in „dialogisch-verantwortungsvoller Weise dem jeweils Anderen begegnen, ihm zuhörend entgegnetreten und helfen“. Als Gastgeschenk wird den Preisträgern stets eine Martin Buber Büste des portugiesischen Künstlers überreicht. Die nächste Büste ist schon „in Arbeit“, denn noch im November wird der nächste Preis verliehen. An wen, das ist noch nicht öffentlich bekanntgegeben, gibt sich Ernesto Marques geheimnisvoll. Das wird dann eine neue Geschichte im Kapitel des Künstlers.



KEINESFALLS SATT

• Von Liebe allein wird auch keiner satt... Und Ingrid schon mal gar nicht. Auch in ihrem 3. Programm ist Ingrid Kühne auf der Suche durch die Widrigkeiten des Alltags mit Mann Ralf und Sohn Sven, der auch langsam erwachsen wird. Was man als Mutter schon mal erfolgreich verdrängt. Auch darf man nicht verkennen, dass zumindest ihre Männer es nicht satt werden, sie herauszufordern.

Allein das Wort „satt“ bedeutet laut Duden: nicht mehr hungrig; kein Bedürfnis nach Nahrungsaufnahme mehr verspüren! Das kommt in der Form für Ingrid sowieso nicht infrage. Es gibt schließlich auch „sattes Blau“, „es kostet satte 300 Euro“, und man kann auch die Launen einiger Mitbürger „satt“ sein. Also: Lassen Sie sich mitnehmen in die Welt von Ingrid Kühne, die aber bei genauerer Betrachtung auch die Ihre sein könnte.

COMEDY FR 28|10

Kultur im Bahnhof (KiB) | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | VVK 25,- Euro inkl. Geb. bei Thalia und online | AK: 27,- Euro



EIN-MANN- MUSICAL

• Werbetexter Daniel Hagenberger hat die Erziehungsideale der 1968er genossen. Während einer Urlaubsreise in die Türkei lernt er die attraktive Aylin kennen. Als Frauenversther mit wenig Erfolg beim anderen Geschlecht überrascht es ihn, als Aylin sich tatsächlich für ihn interessiert.

Naiv und unschuldig tritt er vor die in Köln lebende Großfamilie Denizoglu. Die sehen den politisch korrekten Frauenversther als deutsches Weichei. Aber Daniel will Aylin seine Liebe zeigen und greift den Stier bei den Hörnern: Er passt sich an und macht einen Crash-Kurs im Machotum. Daniels Verwandlung hat Erfolg. Allerdings nicht bei Aylin.

Nach dem Roman „Macho Man“ von Moritz Netenjakob, der monatelang in den Top Ten der Spiegel-Bestseller stand, in der Bühnenfassung von Gunnar Dreßler. Grimme-Preisträger Moritz Netenjakob ist einer der gefragtesten Comedy-Autoren Deutschlands, hat unter anderem für „Stromberg“ und „Dr. Psycho“ geschrieben und war Chef-Autor der Kult-Serien „Wochenshow“ und „Switch“.

Tino Selbach ist nicht nur ausgebildeter Opernsänger und Schauspieler, sondern auch Ehemann von Moritz Netenjakobs türkischer Schwägerin. Das heißt, er kennt sowohl die Themen von „Macho Man“ aus eigener Anschauung als auch alle Familienmitglieder, die für die Romanfiguren Pate standen. So wundert es kaum, dass er ebenso lebhaft wie authentisch davon erzählen und singen kann.

COMEDY SA 29|10

Kultur im Bahnhof (KiB) | Kulturbahnhof Jülich, Bahnhofstr. 13 | Einlass 19.30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | VVK Thalia und online unter www.kuba-juelich.de | Eintritt: 18,- Euro inkl. Gebühren | AK: 20,- Euro
die zum Veranstaltungszeitpunkt geltenden Corona-Auflagen sind zu beachten

ERNTEDANKFEST

der
Werbegemeinschaft **JÜLICH**

7. bis 9. Oktober 2022

mit verkaufsoffenem Sonntag von 13 bis 18 Uhr

Kürbis bemalen
für Kinder
Ecke Köln-/
Stiftsherrenstraße



Eine Aktion der



Werbegemeinschaft Jülich e.V.

↑ ANZEIGEN

Willkommen in der
HERBST-SAISON

Ernte-Dank-Fest
07. bis 09. Oktober



SONNTAG 09. OKTOBER
13-18UHR - VERKAUFSOFFEN!

Profitieren Sie von unserer **PLUSCard** mit
vielen Vorteilen wie exklusiven Events,
Newsletter, Gutscheinen & Rabatten.



SCHUHGARTEN
ROSENBAUM
...immer auf dem Laufenden.

KÖLNSTR. 10, JÜLICH
www.schuhgarten-rosenbaum.de
02461 - 549 40

Folge uns auf:



↑ ANZEIGEN



ERNTEDANKFEST DER WERBEGEMEINSCHAFT

VERKAUFSOFFENER SONNTAG VON 13 BIS 18 UHR

Passend zur bunten Jahreszeit feiert die Werbegemeinschaft von Freitag, 7. Oktober, bis zum verkaufsoffenen Sonntag, 9. Oktober, ihr 40. Erntedankfest. Dann ist nicht nur die neue Herbstkollektion in den Läden, in der Innenstadt wird ein breit aufgefächertes Programm für Groß und Klein angeboten, und es gibt so einiges zu entdecken. Rund 40 Aussteller warten mit unterschiedlichen Waren wie Kleidung und Haushaltswaren auf. Auch für das leibliche Wohl ist durch zahlreiche gastronomische Angebote wie Pulled Pork, Burger, Kürbissuppe oder Crepes und Popcorn gesorgt. Die Autoshow gibt es in diesem Jahr gleich in drei Facetten: Das Autohaus Milz&Lindemann präsentiert Elektroautos verschiedener Marken, passend zur Erntezeit zeigt die Kreisbauernschaft moderne Landmaschinen vor dem Schlossplatz, und die IG Ackerquäler aus Weisweiler komplettieren das Bild mit Oldtimer-Traktoren und weiteren Anbaugeräten.

Neben Entenangeln und Karussells darf für die kleinen Gäste im Herbst das Bemalen von Kürbissen nicht fehlen. Für besondere Hingucker sorgt die Von.tz Eventagentur, die auch das Bühnenprogramm entwickelt hat, am Samstag mit WalkingActs von Peppa Pig und – ganz neu mit dabei – My little Pony, die in der Innenstadt die Gäste empfangen und für Fotos bereitstehen. Die Eventagentur von Andy Vontz hat für über 60 der bekannten WalkingActs von beispielsweise KIKA (Bernd das Brot, KiKANinChEN), Hasbro (Peppa Pig, My little Pony) oder Universal (Minions, Trolls) zahlreiche exklusive Lizenzen. „Wir haben die originalen Figuren für den Dachbereich, also Deutschland, Österreich und die Schweiz. Das heißt, wenn man irgendwo beispielsweise den WalkingAct von Peppa Pig sieht, dann kommt der eigentlich aus Niederzier“, sagt Vontz und lacht.

Das Erntedankfest startet auf der Bühne auf dem Marktplatz nach der feierlichen Eröffnung mit der Band Fahrerflucht unplugged. Am Samstag ist Familientag. Neben zahlreichen Fotoaktionen ist die ADTV Tanzschule Baulig und das Fit Gym 24 mit dabei. Am Abend heizen Faltenrock und die Schachmatt Coverband ordentlich ein. Nach der Erntedankmesse am Sonntagvormittag sind ab Nachmittag die Stadtgarde Jülich und Schwarz Gelb Jülich auf dem Parkett. Musikalisch abgerundet wird das Bühnenprogramm von Marcel Köllermeier. Bei genügend Mitmachern findet außerdem ein Flohmarkt statt. Hierfür kann man sich an die Mailadresse info@werbegemeinschaft.de wenden. Noch ein kleiner Tipp: Auch der Weg zur Marktstraße kann sich lohnen. Die dortigen Gewerbetreibenden planen noch ein kleines Überraschungsprogramm.

BÜHNENPROGRAMM MARKTPLATZ

FR 7|10

- 19 bis 19.30 Uhr Offizielle Eröffnung
- 19.30 bis 23 Uhr Fahrerflucht unplugged

SA 8|10

- 11 bis 12 Uhr Start Bühnenprogramm
- 12 bis 12.30 Uhr Fotoaktion mit Peppa Pig
- 12.30 bis 13.30 Uhr ADTV Tanzschule Baulig
- 13.30 bis 14 Uhr Fotoaktion mit My Little Pony
- 15 bis 15.30 Uhr Fotoaktion mit Peppa Pig
- 15.30 bis 16.30 Uhr Fit Gym 24
- 16.30 bis 17 Uhr Fotoaktion mit My Litte Pony
- 17 bis 19 Uhr Faltenrock
- 19.30 bis 24 Uhr Schachmatt Coverband

SO 9|10

- 10.45 bis 11.30 Uhr Erntedankmesse
- 12 bis 13 Uhr ADTV Tanzschule Baulig
- 13 bis 14 Uhr Fit Gym 24
- 15 bis 15.30 Uhr Stadtgarde Jülich
- 15.30 bis 16 Uhr Schwarz Gelb Jülich
- 16 bis 18 Uhr Marcel Köllermeier





LICHTERMEER TRIFFT HISTORIE

■ Zum Abendspaziergang mit eindrucksvollen leuchtenden Akzenten und überraschenden (Licht-) Szenarien lädt der Brückenkopf-Park Jülich ein. Die Herbstlichter bieten im Park eine herbstliche Flaniermeile in besonders schöner Atmosphäre vor historischer Kulisse.

Die Herbstlichter im Park sind eine Art „Open-Air-Galerie“ von leuchtenden und beleuchteten Exponaten. Es ist eine Scheinwelt, in die Gäste abtauchen können. Erzeugt wird sie durch Exponate wie zum Beispiel die mannshohen leuchtenden Cocktailgläser oder eine lustige Froschszenerie. Die Illuminations-Experten von world of lights aus Unna brauchen nicht viel, um eine große Wirkung zu erzielen. Bestes Beispiel dafür: Mit Nebel, umgearbeiteten Lüftungsrohren und etwas Licht und Ton haben sie eine filmreife Kulisse geschaffen, die an R2D2 aus Star Wars erinnert.

Selbstverständlich fehlen auch in diesem Jahr weder das Hydroschild am Ort der Stille noch die Illumination der Südbastion.

Mit Online-Tickets gibt es einen schnellen Zugang zur Veranstaltung über die Fast Lane (Sonderzugang). An allen Veranstaltungsabenden werden auch Tickets an der Abendkasse angeboten. Die Kassen schließen jeweils 1 Stunde vor Ende der Veranstaltung.

HERBSTLICHTER SA 08|10 - DI 01|11

Brückenkopf-Park Jülich | 8. bis 16. Okt. ab 19 Uhr geöffnet. 17. Okt. – 1. Nov. ab 18.30 Uhr | Fr und Sa bis 23 Uhr geöffnet, ansonsten bis 22 Uhr | Eintritt Erw. 9,- Euro / Kinder und Jugendl. 6,- Euro | Dauerkarten Erw. 6,- Euro / Kinder u. Jugendl. 2,- Euro



Dein Leben.
Dein Golf.

Monatlich leasen
für 229,00 €¹

Die Volkswagen Golf Family*

Sie sind vielseitig, genau wie Ihr Leben. Und so sollte auch das Auto sein, das Sie fahren. Ob Limousine, Variant oder ACTIVE Sondermodell: Vereinbaren Sie jetzt eine Probefahrt bei uns und finden Sie das für Sie passende Modell aus der Volkswagen Golf Family.

* Golf Variant Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,3–4,7 / außerorts 5,6–3,1 / kombiniert 6,6–3,9; CO₂-Emission kombiniert, g/km: 150–98; Effizienzklassen: C–A+. Golf GTI Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,9–8,6 / außerorts 5,6–5,3 / kombiniert 6,9–6,5; CO₂-Emission kombiniert, g/km: 157–149; Effizienzklassen: D–C. Golf GTE Kraftstoffverbrauch, l/100 km: kombiniert 1,7; Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 10,7; CO₂-Emission kombiniert, g/km: 38; Effizienzklasse: A+++.
Verbrauchsangaben von links nach rechts. Golf GTE derzeit nicht bestellbar.

Golf Life 1,5 TSI OPF 96 kW (130 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,5 / außerorts 4,2 / kombiniert 5,1; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 116,0

Ausstattung: Digital Cockpit Pro, App-Connect, Keyless Start, Einparkhilfe vorne u hinten, Front Assist, Lane Assist, Klimaanlage, LED Scheinwerfer, Radio "Composition", u.v.m.

Leasingsonderzahlung:	999,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate	48 mtl. Leasingraten à	229,00 € ¹

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Gültig bis zum 12.11.2022. Stand 09/2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

Bataille
Service neu erleben

Autohaus Bataille GmbH

An der Vogelstange 93b
52428 Jülich
Tel. +49 2461 93750
www.autohaus-bataille.de



MUSIKALISCHE VERBEUGUNG

► Zum Jubiläumskonzert „22 Jahre NoiseLess“ hat sich Virginia Liskén-Dorp „Baroque in Blue“ eingeladen. Präsentiert wird eine Hommage an Deep Purple und Jon Lord. Zweifellos wären ohne den 2012 verstorbenen Jon Lord viele Deep Purple-Klassiker nie geschrieben worden. Ohne seine virtuosen, oft rasanten und stets charakteristischen Klangmalereien auf der Hammond B3 wäre die Geschichte der Rockmusik um einige ergreifende Momente ärmer. Sein Spiel auf der Hammond-Orgel machte den Purple-Sound einzigartig. Eine Verbindung von Blues, Rock, Klassik, Barock und mittelalterlicher Musik. Als Verbeugung vor dem vielseitigen musikalischen Schaffen des Musikers zelebrieren „Baroque in Blue“ verstärkt durch den Jülicher Sänger Michael Dorp („Thin Crow“, „Flying Circus“, „Summer of Love“ und „Mad Zeppelin“) legendäre Deep Purple-Kracher, Whitesnake-Hits aus der Jon Lord-Ära und Classical Crossover-Kompositionen aus seinen Solo-Werken.

NOISELESS FR 14|10

Virginia Liskén-Dorp | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr | AK 18,- Euro | Reservierungen unter: virginalisken@gmail.com

FEIERN MIT JJO

Das JugendJazzOrchester Nordrhein-Westfalen (JJO NRW) hat sich insbesondere durch ausgefallene und innovative Projekte einen Namen gemacht. Dazu gehört vor allem die Zusammenarbeit mit Künstlern und Ensembles anderer Musikgenres sowie mit klassischen Orchestern. Die Bereitschaft und die Kompetenz, mit denen das Auswahlensemble stilübergreifend agiert, führen zu zahlreichen interessanten Kombinationen, die neugierig machen, manchmal auch provozieren. Hinzu kommen regelmäßig Einladungen an namhafte Solisten aus dem Bereich des Jazz ebenso wie aus den Sparten Pop und Chanson. Mehr als ein Dutzend Tonträgerproduktionen belegen die vielfältigen Aktivitäten und die Präsenz in der Szene. Als Kulturbotschafter für NRW in Sachen Jazz führten bislang 42 Konzertreisen des Orchesters rund um den Globus.

Das JugendJazzOrchester Nordrhein-Westfalen (JJO NRW) feierte 2015 sein 40-jähriges Bestehen. 1975 als erstes Ensemble seiner Art in der Bundesrepublik Deutschland mit Unterstützung des damaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau gegründet, hat es sich zu einer Big Band mit Vorbildcharakter für viele weitere Landesjugendjazzorchester entwickelt.

KONZERT SA 15|10

Jazzclub Jülich e.V. / Kultur im Bahnhof (KiB) | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 11,- Euro inkl. Geb. für Mitglieder | VVK 13,- Euro inkl. Geb. bei Thalia, Jülich, und online | AK: 15,- Euro

EPOCHEN ÜBER- GREIFENDER FOLK



Politische Lieder, traditionelle Folksongs, Balladen, satirische Chansons und Instrumentalstücke – abwechslungsreich auf teils ungewöhnlichen Instrumenten arrangiert: Das Ensemble „Gambrinus“ verbindet Musikstile wie deutschen, keltischen und amerikanischen Folk aus verschiedenen Epochen. Diese Mischung sorgt für ein vielseitiges Programm, das stets musikalische Überraschungen birgt – oft mit einem Augenzwinkern und immer mit viel Spielfreude vorgetragen. Die Lieder werden meist solo gesungen, erklingen aber auch im mehrstimmigen Satzgesang. Instrumente laden zum Tanzen und Träumen ein.

Gambrinus sind Christine Hellweg (Gesang, Blockflöte, Keltische Harfe, Perkussion, Gitarre, Melodica, Djembe), Ulrich Joosten (6- und 12-saitige Gitarre, Altdrehleier, Low Whistle, Gesang), Nils Schröder (Flöten, Drehleier, Gesang) und Robert Maiwald (Gitarren).

KIRCHENKLANG FR 28|10

Virginia Liskén-Dorp | Christuskirche, Düsseldorfer Str. | Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Reservierungen unter virginalisken@gmail.com | Eintritt frei, Spenden erbeten

ES GELTEN DIE TAGESAKTUELLEN CORONABESTIMMUNGEN.

WIR PFLEGEN IHR GRÜN

Schäyen

- Gartenneugestaltung
- Hecken- oder Baumschnitt
- Rasenpflege
- Winterdienst
- Neugestalten und Anlegen von Grabstätten
- Dauerhafte Pflege und jahreszeitliche Bepflanzung von Grabstätten in Jülich, den umliegenden Ortsteilen, sowie in den Gemeinden Aldenhoven, Linnich und Titz

BLUMEN SCHAYEN | Haubourdinstraße 5-9 | 52428 Jülich | Tel.: 02461 / 5 31 32 | Fax: 02461 / 5 95 73 | info@blumen-schayen.de
SERVICE-GÄRTNEREI | Merscher Höhe 5 52428 Jülich | Tel.: 02461 / 34 34 00 | Fax: 02461 / 34 34 03 | info@blumen-schayen.de
ÖFFNUNGSZEITEN | Mo – Fr 8:30 – 18:30 Uhr | Samstag 8:30 – 16:00 Uhr | Sonntag 10:30 – 12:30 Uhr

www.blumen-schayen.de

↑ ANZEIGEN

MÖBELHAUS **BERGER** JÜLICH - LÖVENICH

Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN

41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MÖBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich



↑ ANZEIGEN



„IN DIESEM LAND...“

DEUTSCHLAND 1923 – DAS KRISENJAHR

ROMAN KNIŽKA UND BLÄSERQUINTETT OPUS 45

Nach „Ich hatte einst ein schönes Vaterland...“ und „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen!“ lädt die Stadtbücherei TV-Star Roman Knížka und das renommierte Bläserquintett Opus 45 bereits zum dritten Mal nach Jülich ein. Die Veranstaltung wird unterstützt durch die F.-Victor-Rolff-Stiftung, die Hans-Lamers-Stiftung und die Sparkasse Düren.

Eintrittskarten zum Preis von 10,- Euro sind in der Stadtbücherei Jülich erhältlich beziehungsweise können telefonisch unter 02461 / 936363 oder per Mail an stadtbuecherei@juelich.de reserviert werden.

INHALT / EXPOSÉ:

„Franzosen und Belgier besetzen das Ruhrgebiet. Die Bevölkerung leistet Widerstand!“

„Inflation – der Kurs der Mark fällt immer schneller!“

„In Berlin kostet ein Liter Vollmilch 280 Milliarden Mark.“

„Separatistische Bestrebungen im Westen.“

„Reichswehrtruppen marschieren in Sachsen ein.“

„Adolf Hitler putscht in München.“

Die Weimarer Republik erlebte 1923 das schwerste Jahr seit ihrer Gründung. Es ist das Jahr der hochdramatischen politischen Schlagzeilen, ein Jahr, in dem sie in ihren Grundfesten erschüttert wird. Die Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen und der als Gegenmaßnahme verhängte passive Widerstand treiben die bereits davon galoppierende Inflation in astronomische Höhen. Separatistische Abenteurer und extremistische Parteien stellen die Reichseinheit vor eine Zerreißprobe. Immer wieder drohen bürgerkriegsähnliche Zustände. Sozialdemokrat Friedrich Ebert, erster deutscher Reichspräsident, versucht mit aller Macht, eine Stabilisierung der Republik und Festigung der Demokratie zu erreichen.

So dramatisch das Jahr 1923 in politischer Hinsicht ist, so reich ist es an kulturellen Schlagzeilen: Rilkes „Duineser Elegien“ erscheinen. Brecht sorgt für Theaterskandale. Der deutsche Film floriert, ebenso der Schlager. In Weimar findet die erste Bauhaus-Ausstellung statt. Im Oktober nimmt der erste öffentliche Rundfunksender im Deutschen Reich seinen Betrieb auf und löst eine regelrechte Rundfunkeuphorie aus.

„In diesem Land...“ entführt in die politisch dramatische und kulturell faszinierende Welt des Jahres 1923. Anhand von Presseberichten und politischen Reden erlebt das Publikum Geschichte und taucht ein in die schillernde Atmosphäre der 1920er Jahre mit Werken von Rainer Maria Rilke, Karl Kraus, Bertolt Brecht, Karl Valentin, Kurt Tucholsky, Erich Kästner oder Vicky Baum. Auf musikalischer Ebene weiter erzählt wird die spannende und sinnliche Reise in die Vergangenheit durch zeitgenössische Werke für Bläserquintett unter anderem von Carl Nielsen, Paul Hindemith, Jacques Ibert und Hanns Eisler. Auch mit dem ein oder anderen zeitgenössischen Schlager ist zu rechnen. Sind wir auf dem Weg zurück nach Weimar? Ein Blick zurück in das Jahr 1923 mag dazu fruchtbare Denkanstöße liefern.

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER:

Roman Knížka wurde 1970 in Bautzen geboren. Nach seinem Studium an der Bochumer Schauspielschule spielte er zunächst am dortigen Schauspielhaus und machte sich dann neben der Bühnenaktivität einen Namen in TV-Dramen, Liebesfilmen, „Tatorten“ und diversen Kinoproduktionen. Daneben spricht er regelmäßig Hörbücher ein.

Das Bläserquintett Opus 45 gründete sich bei einem Berliner Orchesterprojekt: Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ (opus 45) stand auf dem Programm und ist seither namensgebend. Es besteht aus Musizierenden der Hamburgischen Staatsoper, Beethovenorchester Bonn und der Komischen Oper Berlin.

LITERARISCHER KAMMERMUSIKABEND MI 09|11

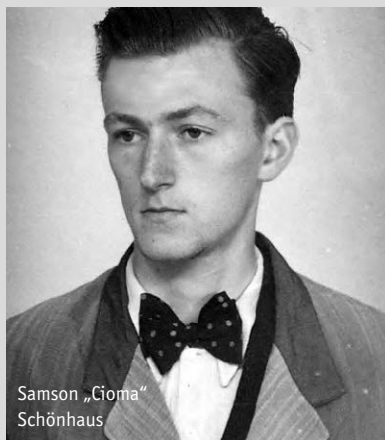
Stadtbücherei Jülich | Schlosskapelle Jülich |
19 Uhr | 10,- Euro VVK



VON DER BERLINALE IN DIE KINOS: DER PASSFÄLSCHER

► „Der Passfälscher“ geht zurück auf eine wahre Geschichte. Samson „Cioma“ Schönhaus, im September wäre er 100 geworden, hat immerhin bis 2015 gelebt. Sein Lebensweg war bis zu seiner Flucht in die Schweiz 1943 ein Leidensweg. Seine Eltern wurden im Juni 1942 deportiert und ermordet. Er selbst hat mehr als einen Schutzengel „verbraucht“. Viele seiner Leidensgenossen haben das Nazi-Regime nicht überlebt, wie im Abspann des Films deutlich wird. Cioma, im Film brillant und überaus pfiffig dargestellt von Louis Hofmann, war ein Grafiker, der während des Zweiten Weltkriegs von der Gestapo wegen seiner jüdischen Herkunft gesucht wurde und der sich und andere durch Passfälschung retten konnte. Mit der Fähigkeit, neue Identitäten zu erschaffen, seinem Einfallsreichtum, seinem Charme und vor allem auch mit seinem Schneid entgeht er den Verbrechern. Die Scheinexistenz bietet gar den Freiraum für eine Liebesbeziehung in an sich hoffnungslosen Zeiten. „Der Passfälscher“ ist die 19. Drehbuch- und fünfte Regie-Arbeit der Regisseurin Maggie Peren, 48, die als Kind eines Psychologen und einer Lehrerin in Stuttgart aufwuchs. „Magic Maggie“, die mit „Mädchen, Mädchen“ zwei Millionen Zuschauer erreichte, stellte nach acht Jahren Arbeit „den Passfälscher“ als ihren vierten Kinofilm fertig. Während dieser Zeit galt es zudem, ihren im Oktober vor zwölf Jahren geborenen Sohn zu betreuen.

„Der Passfälscher“ feierte in der Reihe Berlinale Special Gala im Februar seine Weltpremiere und kommt am Donnerstag, 13. Oktober, in die deutschen Kinos. Gedreht wurde in München und in Luxemburg. Die Webseite der Gedenkstätte Deutscher Widerstand informiert erinnernd an die dem Film zugrunde liegenden Fakten. Außerdem hat Cioma Schönhaus selbst sein Erleben in dem autobiografischen Roman „Der Passfälscher: Die unglaubliche Geschichte eines jungen Grafikers, der im Untergrund gegen die Nazis kämpfte“ beschrieben. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Film nicht alle Details gleichermaßen aufnehmen kann. Aber er taucht in die spannend erzählte Thematik ein und bietet beste Schauspieler in treffsicherer Ausstattung und dichter Atmosphäre. Kino, wie man es sich wünscht. Chapeau!



Samson „Cioma“
Schönhaus

Peer Kling

MO 03.10. DI 04.10.

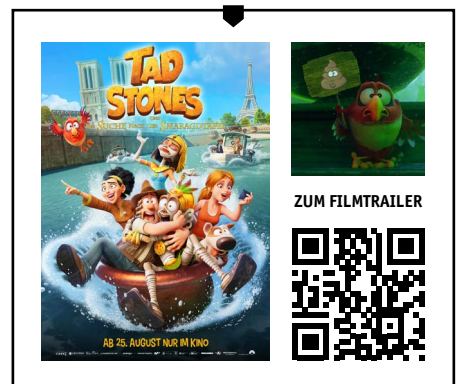


TAD STONES UND DIE SUCHE NACH DER SMARAGDTAFEL

**ABENTEUER, FAMILIE, ANIMATION |
SPANIEN 2022 | FSK: AB 6 | 90 MIN. |
17 UHR | 4.00 EURO**

REGIE: Enrique Gato

► Seit seiner Kindheit träumt der liebenswerte Tad Stones davon, als Archäologe und Schatzjäger die Welt zu erkunden. Sein größter Wunsch ist es, nach den letzten Undercover-Entdeckungen endlich auch offiziell im Kreis seiner Archäologen-Kollegen akzeptiert zu werden, aber er vermastelt immer alles... Versehentlich zerstört Tad einen seltenen Sarkophag und löst damit einen uralten Zauber aus, der das Leben seiner besten Freunde Mummy, einer spaßig-tollpatschigen Inka-Mumie, Jeff, seines Hundes und treuen Gefährten, sowie Belzoni, eines launenhaften Papageis, mächtig in Gefahr bringt. Die Einzige, die nun noch an ihn glaubt, ist die renommierte Archäologin und sein heimlicher Schwarm Sarah. Mit vereinten Kräften treten Tad und seine Freunde den Wettlauf gegen die Zeit an und begeben sich auf eine actionreiche Verfolgungsjagd nach der magischen Smaragdtafel, die sie von Mexiko nach Chicago und weiter über Paris nach Ägypten führt. Wird es dem Dream-Team gelingen, den Zauber zu brechen?



MO 03.10. DI 04.10.



ALCARRÀS – DIE LETZTE ERNTE

DRAMA | SPANIEN, ITALIEN 2022 |
FSK: AB 6 | 120 MIN. | 20 UHR | 6.50
EURO / 6.00 EURO ERM.

REGIE: Carla Simón | **DARSTELLER:** Jordi Pujol Dolcet, Anna Otin, Xènia Roset

Seit 80 Jahren baut die Familie Solé in Alcarràs Pfirsiche an. In diesem Sommer versammelt sie sich zum letzten Mal zur gemeinsamen Ernte. Das Land hatte ihnen einst der Großgrundbesitzer Pinyol als Dank für seine Rettung im Spanischen Bürgerkrieg überlassen. Doch der junge Pinyol will vom Handschlag seines Großvaters nichts mehr wissen. Er will das Land zurück, um eine Photovoltaik-Anlage darauf zu errichten. Auf einzigartige, vielschichtige mit überbordender Energie und Momenten der Stille orchestrierte Weise erzählt „Alcarràs“ von der letzten Ernte der Solés – so handfest, zärtlich und sinnlich, dass sich die Zuschauenden bald selbst als Mitglied der Familie wännen. Der Großvater Rogelio gibt die Hoffnung nicht auf, den jungen Pinyol zum Einlenken zu bewegen. Vater Quimet stürzt sich in die Erntearbeit, als gäbe es doch noch ein Morgen. Dolors hält Haus und Familie mit fröhlicher Geduld zusammen, doch auch sie kann beherrzt Grenzen ziehen. Die älteren Kinder Roger und Mariona, Quimets Schwestern Glòria und Nati und Schwager Cisco – alle helfen mit bei der Arbeit inmitten des unerbittlichen Tobens der Kinder Iris, Teia, Pau und Pere.

SO 09.10.



IN DEN UFFIZIEN

DOKUMENTATION | D 2020 | FSK: 0.A.
| 100 MIN. | VORSTELLUNG: 14 UHR |
EINLASS: 13.30 UHR | EINTRITT: 12
EURO INKL. KAFFEE UND KUCHEN

REGIE: Corinna Belz & Enrique Sánchez Lansch

Die Uffizien in Florenz waren ursprünglich ein Bürogebäude der Medici. Schon 1581 stellten sie hier ihre legendäre Kunstsammlung aus, die zum Vorbild aller Museen wurde. Heute wird die weltweit bedeutendste Sammlung an Renaissancekunst, eine Ikone der italienischen Kultur, von einem deutschen Direktor geleitet. Eike Schmidt wirbt um Sponsoren, gestaltet Räume neu und hat mit der ihm eigenen Mischung aus Autorität, Aufmerksamkeit und Humor ein eingeschworenes Team um sich geschart.

Der Film zeigt die ungebrochene Anziehungskraft des Museums und die Arbeit hinter den Kulissen als eine kollektive Anstrengung, eine nie endende passionierte Sorge um die Erhaltung jahrhundertealter Meisterwerke bei gleichzeitiger Neuerung. Alles atmet in diesen Sälen und Fluren Geschichte, jede Handlung wird zum Ritual. Während des Aufbaus einer Ausstellung mit zeitgenössischen Skulpturen des Britischen Künstlers Antony Gormley ist erlebbar, wie sensibel und konfliktgeladen solche Versuche sind. Es geht um jeden Zentimeter – europäische Zusammenarbeit ‚en miniature‘.

IN KOOPERATION MIT DEM JÜLICHER GESCHICHTSVEREIN 1923 E.V.
EINFÜHRUNG VON GUIDO VON BÜREN

MO 10.10. DI 11.10.



MEIN LOTTALEBEN

ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA

FAMILIE, KOMÖDIE | DEUTSCHLAND
2022 | FSK: AB 6 | 95 MIN. | 17 UHR |
4.00 EURO

REGIE: Martina Plura | **DARSTELLER:** Meggy Hussong, Yola Streese, Levi Kazmaier

Lotta Petermann freut sich riesig auf ihre erste Klassenfahrt. Endlich ohne Eltern und mit ihren besten Freunden Amrum unsicher machen – das verspricht Abenteuer pur! Doch Mama Sabine sabotiert Lottas Pläne und schlägt ausgerechnet Papa Rainer als Begleitperson für die Klassenfahrt vor – wie peinlich! Und dann klebt auch noch der neue französische Mitschüler Rémi wie Kaugummi verknallt an „seiner Lothar“ und ihrer Bande, den Wilden Kaninchen. Was sie davon halten soll, dass ausgerechnet ihre besten Freunde Cheyenne und Paul sich plötzlich so gut mit Rémi verstehen, weiß sie aber auch nicht so recht. Ob der Neue am Ende sogar das Zeug hat, zu einem Wilden Kaninchen zu werden? Denn ohne Verstärkung durch ihre Freunde wäre das Abenteuer Amrum selbst für Lotta eine Nummer zu groß – und auch nur der halbe Spaß. Schließlich sind auf der Klassenfahrt auch die (G)Lämmer-Girls, angeführt von der eingebildeten Berenike, und die Rocker mit von der Partie. Die sind in der Schule schon schlimm genug – auf Klassenfahrt haben die Wilden Kaninchen jetzt aber rund um die Uhr mit ihnen zu tun!

FBW JUGEND FILMJURY
 Filmtipps für 5 bis 14-Jährige



MO 10.10. DI 11.10.



DER GESANG DER FLUSSKREBSE

DRAMA | USA 2022 | FSK: AB 12 | 125 MIN. | 20 UHR | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

REGIE: Olivia Newman | **DARSTELLER:** Daisy Edgar-Jones, Harris Dickinson, David Strathairn

► Als junges Mädchen wird Kya von ihren Eltern verlassen. In den gefährlichen Sümpfen von North Carolina zieht sie sich alleine groß und entwickelt sich zur scharfsinnigen und zähen jungen Frau. Jahrelang geisterten Gerüchte über das „Marschmädchen“ durch das nahegelegene Örtchen Barkley Cove und schlossen sie von der Gemeinschaft aus. Als sich Kya zu zwei jungen Männern aus der Stadt hingezogen fühlt, eröffnet sich für sie eine neue, verblüffende Welt. Doch als einer von ihnen tot aufgefunden wird, sieht die Gemeinde sofort in Kya die Hauptverdächtige. Im Laufe des Falles wird immer mysteriöser, was tatsächlich passiert ist – und es droht die Gefahr, dass die vielen Geheimnisse, die im Sumpf verborgen liegen, ans Licht kommen.

2019 begeisterte die amerikanische Schriftstellerin Delia Owens Leserinnen und Leser auf der ganzen Welt mit ihrem Roman „Der Gesang der Flusskrebse“ – das Buch wurde zu einem globalen Phänomen. Basierend auf dem Bestseller um das geheimnisvolle „Marschmädchen“ kommt jetzt die fesselnde Verfilmung auf die große Leinwand.



DO 13.10. FILMFRÜHSTÜCK



BORGA

DRAMA | DEUTSCHLAND 2020 | FSK: AB 12 | 109 MIN. | 9.30 UHR (FRÜHSTÜCK) | RESERVIERUNG ZWINGEND ERFORDERLICH: 02461 / 346 643 ODER ONLINE IM TICKETSHOP | 12 EURO (INKL. FRÜHSTÜCK)

REGIE: York-Fabian Raabe | **DARSTELLER:** Eugene Boateng, Jude Arnold Kurankyi, Christiane Paul

► Die zwei Brüder Kojo und Kofi wachsen auf der Elektroschrott-Müllhalde Agbogbloshie in Ghanas Hauptstadt Accra auf. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie im Betrieb ihres Vaters mit dem Sammeln von Metallen, die sie aus westlichem Elektroschrott gewinnen. Eines Tages macht Kojo eine Begegnung mit einem Borga aus Deutschland, die sein Leben für immer verändern wird.

Als sich zehn Jahre später die Chance ergibt, selber nach Deutschland zu gehen, zerreißt das Familienband, und für Kojo beginnt eine fünfjährige Irrfahrt über die Kontinente. In Deutschland angekommen bemerkt er schnell, dass sein Traum nur ein Mythos ist. Er wird nicht mit offenen Armen empfangen. Aber eine Rückkehr kommt nicht in Frage!

Sein Lichtblick ist Lina. Doch auch bei ihr versucht er, das Bild zu erfüllen, von dem er denkt, dass es alle von ihm erwarten – das Bild des Borgas.

Das ghanaische Wort Borga hat seinen Ursprung in dem deutschen Wort Hamburg. Es bedeutet so viel wie „Der reiche Onkel aus dem Ausland“.

KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH.



MO 17.10. DI 18.10.



DIE KÜCHENBRIGADE

KOMÖDIE | FRANKREICH, BELGIEN 2022 | FSK: AB O.A. | 97 MIN. | 20 UHR | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

REGIE: Louis-Julien Petit | **DARSTELLER:** Audrey Lamy, François Cluzet, Chantal Neuwirth, Fatou Kaba, Yannick Kalombo

► Die begnadete Köchin Cathy Marie ist Sous-Chefin in einem Sternelokal und steht kurz davor, ihren Traum eines eigenen Restaurants zu verwirklichen. Doch dann legt sie sich einmal zuviel mit ihrer Chefin an und findet sich plötzlich ohne Job wieder. Eine Anstellung auf ihrem Niveau zu finden, erweist sich als aussichtsloses Unterfangen, und so sieht sich Cathy Marie mit fast 40 Jahren gezwungen zu nehmen, was da ist: Kantinenköchin in einem Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Dosenravioli, Mikrowelle und eine eher ahnungslose, allerdings hochmotivierte Küchenbrigade aus Heimbewohnern. Ihr Traum scheint in weite Ferne gerückt. Oder etwa doch nicht?

„Die Küchenbrigade“ ist nach „Der Glanz der Unsichtbaren“ der neue Film von Louis-Julien Petit mit Audrey Lamy, François Cluzet, Chantal Neuwirth und Fatou Kaba und den mitreißenden Darstellern der Jugendlichen in den Hauptrollen: ein Film voller Menschlichkeit und Zärtlichkeit, komisch, unterhaltsam und bewegend, mit unendlicher Liebe für seine Protagonisten und die gute Küche.



MO 24.10. DI 25.10.



FREIBAD

KOMÖDIE | D 2022 | FSK: AB 12 | 102 MIN. | 20 UHR | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

REGIE: Doris Dörrie | **DARSTELLER:** Andrea Sawatzki, Maria Happel, Nilam Farooq, Lisa Wagner, Melodie Wakivuumina, Julia Jendroßek, Sabrina Amali, Nico Stank

► Doris Dörrie entfacht eine sommerliche Culture-Clash-Komödie.

Es ist Sommer und sehr heiß im einzigen Frauenfreibad Deutschlands.

Dort badet Frau oben ohne im Bikini, Badeanzug oder Burkini. Jede folgt dabei anderen Regeln. Das führt immer wieder zu Reibereien, die die überforderte Bademeisterin nicht so ganz im Griff hat. Als dann auch noch eine Gruppe komplett verhüllter Frauen das Frauenbad begeistert für sich entdeckt, fliegen buchstäblich die Fetzen: Wem gehört das Bad, und wer bestimmt die Regeln? Wem gehört der weibliche Körper? Und wann ist denn überhaupt eine Frau eine Frau? Die Bademeisterin kündigt entnervt. Als dann aber als Nachfolge ausgerechnet ein Mann als Bademeister angestellt wird, eskaliert die Situation in unvorhersehbare Richtungen.

MI 26.10.



DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME

DOKUMENTATION | DEUTSCHLAND 2020 | FSK: AB 0 | 96 MIN. | 20 UHR | 6.50 EURO / 6 EURO ERM.

REGIE: Jörg Adolph, Jan Haft | **DARSTELLER:** Peter Wohlleben

► Der in Bonn geborene Peter Wohlleben ist nicht nur Förster, sondern auch Bestseller-Autor. 2015 veröffentlichte er sein Buch „Das geheime Leben der Bäume“ und zementierte damit seinen Ruf, nicht nur ein Waldmanager, sondern auch ein Waldkenner zu sein. Sein Wissen zur Forstwirtschaft und zum natürlichen Wachstum ist weitreichend: Die grünen Riesen kommunizieren in ihrem natürlichen Lebensraum zum Beispiel miteinander, und so deckt Peter Wohlleben nun nicht mehr nur auf den Seiten eines Buches, sondern auch in einer filmischen Dokumentation die erstaunlichen Fähigkeiten von Bäumen auf, von denen kaum einer wusste.

EINE VERANSTALTUNG VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN JÜLICH

DO 27.10.



DIE UNBEUGSAMEN

DOKUMENTARFILM | DEUTSCHLAND 2020 | FSK: O.A. | 104 MIN. | EINLASS: 18.30 UHR | BEGINN 19 UHR | EINTRITT FREI

REGIE: Torsten Körner

► „Die Unbeugsamen“ erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen gegen erfolgsbesessene und amtstrunkene Männer wie echte Pionierinnen buchstäblich erkämpfen mussten. Unerschrocken, ehrgeizig und mit unendlicher Geduld verfolgten sie ihren Weg und trotzten Vorurteilen und sexueller Diskriminierung.

Politikerinnen von damals kommen heute zu Wort. Ihre Erinnerungen sind zugleich komisch und bitter, absurd und bisweilen erschreckend aktuell. Verflochten mit zum Teil ungesehenen Archiv-Ausschnitten ist dem Dokumentarfilmer und Journalisten Torsten Körner („Angela Merkel – Die Unerwartete“) eine emotional bewegende Chronik westdeutscher Politik von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung geglückt. Die Bilder, die er gefunden hat, entfalten eine Wucht, die das Kino als Ort der politischen Selbstvergewisserung neu entdecken lässt.

EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG DER KOMMUNEN JÜLICH, LINNICH UND TITZ IM RAHMEN DES AKTIONSPROGRAMMS „FRAUEN IN DIE POLITIK“

„Politik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie alleine den Männern überlassen könnte.“

Käte Strobel,

Bundesministerin 1966-1972



PALETTE

► Lange haben wir überlegt, über welche Palette wir schreiben wollen. Es gibt verschiedene Arten von Paletten, die in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt werden.

Unsere Wahl ist auf die Farbpalette gefallen. Sie ist die Unterlage, auf der die Malfarben gemischt werden. Sie wird als die Gesamtheit der Farben betrachtet, die in einem Gemälde zu erkennen sind oder von einem Künstler verwendet werden.

Es gibt Momente in unserem Leben, da denkt man, dass es nicht weitergeht oder man sich im Kreise dreht. Oft ist das Leben durch Vorurteile belastet, die es schwer machen, die Welt bunt zu sehen. Durch eine Veränderung entdeckt man oft neue Seiten an sich oder einem Menschen, der einem nahe steht. Nehmt jeden Menschen so, wie er ist, denn man weiß nie, wie schwarz und weiß das Leben zuvor war. Jeder Einzelne ist auf seine Art besonders und sollte auch so akzeptiert werden!

Die Farbpalette ist bunt, so wie unser Leben sein kann. Es gibt nicht nur Schwarz und Weiß. Das Leben und die Menschen in Eurem Umfeld können vielfältig sein und voller Überraschungen stecken, denn man weiß nie, was dabei rauskommt, wenn sich mehrere Farben auf der Farbpalette vermischen. Es braucht Mut, etwas Neues auszuprobieren, und am Ende wird der Mut durch ein großartiges Ergebnis belohnt.

Manchmal braucht es einen großartigen Menschen, der einen Eimer Farbe in Dein Leben kippt und Deine Welt wieder bunt gestaltet. Das Leben ist so bunt, wie Du Dich traust, es auszumalen. Habt Mut und malt auch Euer Leben bunt aus!

Euer Team der Nordapotheke.



„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Wir können Ihnen dabei helfen, sich wieder frei zu bewegen – mit einer Kompressionsversorgung nach Maß!

Unsere qualifizierte Mitarbeiterin begleitet Sie in unserem neuen Servicebereich, dem **MESSPUNKT**, von der Beratung bis zum individuellen Anmessen in allen Bereichen der Kompressionstherapie.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin!*
Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 **MESSPUNKT**
Perfekter Sitz Ihrer Versorgung
Ein Service Ihrer Nord-Apotheke

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 10/2022
01. OKTOBER 2022

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

- Wiederholung der Online-Konsultation zum Abgrabungsvorhaben Jülich (06.09.2022)
- Öffentliche Zustellung Grundbesitzabgabenbescheide 2021 / 2022 - Rudolph, Sigurd (05.09.2022)
- Feststellung der Ergebnisse der Wertermittlung – Flurbereinigungsverfahren Betgenhauser Feld – 33.45 – 5 14 04 (26.08.2022)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof in Welldorf (24.08.2022)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "SCHWARZ-WEISS"
ERSCHEINT AM 01. NOVEMBER 2022

SPEZIAL Wo ist es? **LITERATUR** Weltvorlesetag **MENSCHEN** Kohle oder Kreide?

KINO IM KUBA



Das Leben ein Tanz

HERZOG SHOP

Diesen Monatsbegleiter 2023 gibt es wieder exklusiv **NUR AUF VORBESTELLUNG**

Die verbindlichen Reservierungen erfolgen über den HERZOG-Shop bis **Donnerstag, 01. Dezember, Mitternacht**. Pünktlich wird das Exemplar geliefert, um am Heiligabend auf dem Gabentisch zu liegen.

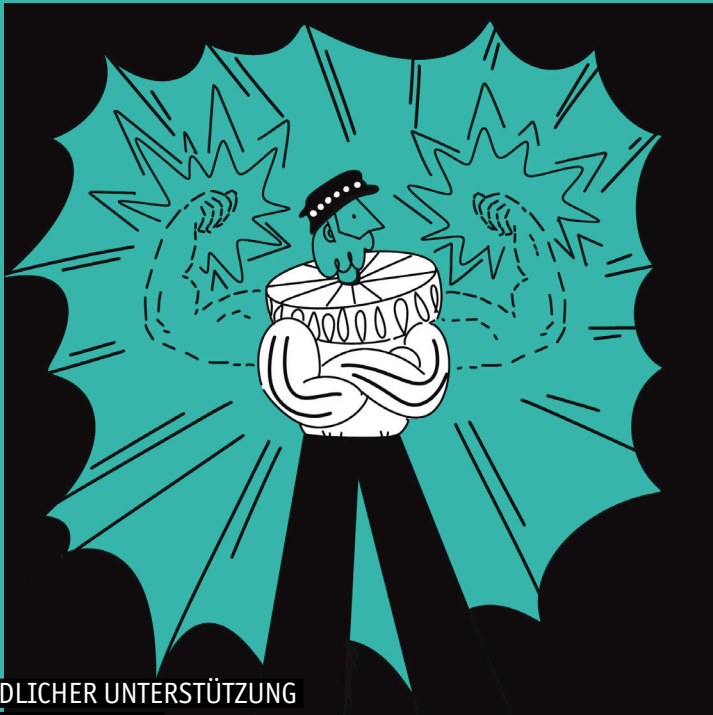


ZUM HERZOG SHOP

Aussehen kann von Darstellung abweichen. Alle Preise inkl. der geltenden gesetzlichen MwSt.

DIN A3

DÄ FRIED | EIN WIDERSTANDSFÄHIGER MENSCH



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.10.2022

REDAKTIONSSCHLUSS NOVEMBER
redaktion@herzog-magazin.de

12.10.2022

ANZEIGENSCHLUSS NOVEMBER
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.10.2022 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
- 02.10.2022 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
- 03.10.2022 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
- 04.10.2022 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
- 05.10.2022 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
- 06.10.2022 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
- 07.10.2022 HÜCKELHOVEN (BRACHELEN)**
St. Gereon-Apotheke, Hauptstr. 44, 02462/8138
- 08.10.2022 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
- 09.10.2022 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
- 10.10.2022 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
- 11.10.2022 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
- 12.10.2022 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
- 13.10.2022 ERKELENZ (LOEVENICH)**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
- 14.10.2022 BEDBURG**
Sonnen-Apotheke, Lindenstr. 48, 02272/903809
- 15.10.2022 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
- 16.10.2022 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
- 17.10.2022 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
- 18.10.2022 DÜREN (MERKEN)**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119, 02421/81220
- 19.10.2022 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 48, 02462/1006
- 20.10.2022 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
- 21.10.2022 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
- 22.10.2022 ELSDORF**
Hubertus-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 123, 02274/3330
- 23.10.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
- 24.10.2022 ELSDORF**
Hof-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 90, 02274/6734
- 25.10.2022 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
- 26.10.2022 TITZ**
Apotheke Bacciocco, Landstr. 36a, 02463/7219
- 27.10.2022 BEDBURG**
Linden-Apotheke, Langemarckstr. 2, 02272/3225
- 28.10.2022 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
- 29.10.2022 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 48, 02462/1006
- 30.10.2022 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
- 31.10.2022 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

Schöne Zähne
und hohe Qualität
in der Zahnmedizin.



Zahnzentrum Jülich Dres. Classen



Mehr Lebensqualität mit Zahnimplantaten



Zahnimplantate
Kauen und Lachen, wie mit eigenen Zähnen



- ✓ Festsitzender Ersatz eines, mehrerer oder aller Zähne
- ✓ Schutz und Erhalt gesunder Nachbarzähne
- ✓ Digitale 3D-Implantatdiagnostik (DVT) für präzise Planungen
- ✓ Keramikimplantate – das biologisch beste Material für Implantate
- ✓ All-on-4/6: Festsitzender Ersatz auf 4/6 Implantaten an einem Tag
- ✓ Knochenaufbau minimalinvasiv mit autologer Matrix (PRF)
- ✓ Implantate auch für ältere Patienten zum besseren Halt von Prothesen
- ✓ Master of Science Implantologie mit 30 Jahren Erfahrung



ZAHNÄSTHETIK

IMPLANTOLOGIE

PROPHYLAXE

Dr. med. dent. Frank Michael Classen, Zahnarzt, M.Sc. Implantologie & Dr. med. dent. Judith Classen, Zahnärztin
Poststraße 18, 52428 Jülich | Tel: 0 24 61 / 34 59 80 | info@zahnarzt-juelich.de | www.zahnarzt-juelich.de

SW JÜLICH

stadtwerke-juelich.de

Spar mit, Jülich!

Mein Sparstand

1 4 2 8 7

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen möglichst viel Energie sparen! Nur so können wir alle dabei helfen, durch die Energiekrise zu kommen, und gleichzeitig unsere Ausgaben reduzieren. Daher appellieren wir an Sie, so oft wie möglich Ihre Zählerstände über unsere Website oder die SWJ Service-App zu übermitteln. Im Login-Bereich können Sie jederzeit Ihre Verbräuche einsehen. Je regelmäßiger Sie die Zählerstände melden, desto aussagekräftiger ist die Verbrauchsansicht. Bleiben Sie über unsere Kanäle auf dem Laufenden.

Sparen Sie mit!

Ihre Stadtwerke Jülich



Mit aller Energie für Jülich.